General-Anzeiger

128

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4927

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 50a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 26 – 42. Jahrgang. Dienstag den 31. Januar 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Heuchelei in dem Rufe nach Sicherheit!

Stresemanns Forderung: Räumung ohne neue Zugeständnisse. — Stresemann gegen den Landbund.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 30. Januar. Haushalt des Auswärtigen, Rede des Außenministers! Früher ein großer Tag, mit Autoauffahrten, überfüllten Tribünen, Diplomatenlogen und Saal, Aufmarsch sämtlicher Reichsratsmitglieder und Ministerialdirektoren, heute nur noch ein Tag wie jeder andere, ohne große Aufregung, ohne Spannung, ohne Fülle. Freilich, in der Diplomatenloge sieht man den französischen, den englischen und den amerikanischen Botschafter. Um die Ministerbank, auf der aber nur der Kanzler und der Außenminister Platz genommen haben, scharen sich die Beamten des Auswärtigen Amtes, aber der Saal ist halb leer und auch die Tribünen zeigen betrübliche Lücken, und doch hätte gerade heute der Besuch gelohnt. Aus der „Etatrede" Dr. Stresemanns, ohne große Begeisterung erwartet, wurde eine sogar vom Manuskript verlesene hochpolitische Erklärung über das deutsch-französische Verhältnis und die Rheinlandbesetzung, die allgemeine Überraschung und größtes Aufsehen hervorrief. Seit langer Zeit wurde zum erstenmal wieder von dieser Stelle aus das außenpolitische Grundproblem mit aller Schärfe und Deutlichkeit und seinem ganzen Umfange vor aller Öffentlichkeit ausgebreitet.

Hier liegt tatsächlich die Ursache des außenpolitischen Stillstandes. Seit mehr als drei Jahren kämpft die europäische Diplomatie um Fortschritte, und ausgerechnet seit dem Augenblick des großen Friedenswerkes von Locarno gerät jeder Versuch, eine friedliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen, daneben. Nicht durch Deutschlands Schuld, sondern durch diejenige Frankreichs, nicht weil Gefahr droht oder die Grenzen nicht gesichert sind, sondern aus hysterischer Furcht französischer Militaristen, aus ungestillten Haßgefühl gewisser Politiker. Dies alles überwindet man nicht durch Reden und Verträge, hier hilft nicht Locarno und Garantiepakt, hier hilft nur Ruhe und Zurückhaltung, und darum freute man sich, daß Dr. Stresemann neue Verpflichtungen über den Versailler Vertrag hinaus als Gegenleistung für frühere Räumung ablehnt. Mit Recht! Denn in diesem Falle arbeitet die Zeit tatsächlich für Deutschland, dank dem Opfermut der Rheinländer, und von Tag zu Tag wird ein Vertrag mit deutschen Zugeständnissen ein schlechteres Geschäft. Nein, die deutsche Beweisführung ist die einzig richtige: Die Besatzung paßt nicht zu Locarno, paßt nicht zu Genf und Völkerbund und gehört nicht in eine Zeit friedlicher Verständigung, und darum begrüßt man die Rede Dr. Stresemanns und freut sich ihrer trotz der Enttäuschung, die aus ihr spricht, trotz der Erbitterung über die erlittenen Vorschläge und trotz dem Pessimismus, der ihr zugrunde liegt.

Was wird Briand, der morgen oder übermorgen im Senat spricht, dazu sagen? Wird er das Stichwort aufnehmen, das ihm heute der deutsche Außenminister gegeben hat? Wird er antworten, wird er die internationale Aussprache weiterführen, die heute angesponnen wurde, wird er insbesondere auf die bedeutungsvollste Stelle der Rede Dr. Stresemanns eingehen, die da lautete: „Wir werden eine Diskussion über Fragen, die eine Beobachtung der Verhältnisse im Grenzgebiet bis zur Beendigung der für die Besetzung des Rheinlandes in Aussicht genommenen Zeit vorsehen, nicht grundsätzlich ablehnen, aber wir können nicht die Auffassung Raum gewinnen lassen, als wenn Deutschland bereit wäre, die Verkürzung der Rheinlandbesetzung mit dauernden Maßnahmen zu erkaufen, die über den Vertrag von Versailles hinausgehen!"

Hier wird der Gedanke aufgenommen, bis zum Jahre 1935 eine Kontrolle über jetzt noch besetzte Gebiete zuzulassen, wenn eine allgemeine Räumung sofort durchgeführt wird, ein Vorschlag, der wiederholt gemacht und ebenso oft abgelehnt worden ist. Nochmals: Wird Briand darauf eingehen, wird damit die Türe zu weiteren diplomatischen Verhandlungen geöffnet? Besteht überhaupt unter dem jetzigen und dem zukünftigen französischen Regime die Möglichkeit zu derartigen Vereinbarungen? Man wird sehen! Jedenfalls im Hause sieht man der weiteren Entwicklung dieser Rede mit neuer Spannung entgegen.

Bemerkenswert ist auch, was Stresemann auf die Angriffe des Landbundes gegen die Handelsvertragsverhandlungen sagte. Er wies daraufhin, daß die Konzessionen gegenüber Polen einem einmütigen Beschlusse des Gesamtkabinetts entsprochen hätten. Wir seien eben nicht in der Lage, uns eine wirtschaftliche Weltherrschaft leisten zu können.

Nach Dr. Stresemanns mit starker Zustimmung aufgenommenen Rede kommen die Sprecher der Parteien zu Wort. Zunächst Dr. Breitscheid, der sich aber im wesentlichen nur mit den Deutschnationalen beschäftigt und ihre Politik bekämpft, und dann der deutschnationale Abgeordnete von Freytagh-Loringhoven, der den Pessimismus in Dr. Stresemanns Rede nochmals besonders unterstreicht.

Danach sprach Dr. Bredt von der Wirtschaftspartei. Alle drei hielten keine Reden von besonders großer Wirkung. Eigentlich mehr akademische Auseinandersetzungen über Möglichkeiten einer von links oder von rechts beeinflußten Außenpolitik, als praktische Schlußfolgerungen. Schließlich ist aber in diesem Augenblick ein Streit darüber noch völlig überflüssig, durch wessen Politik die bisherigen Erfolge erreicht worden sind. Erst wenn wirklich das Rheinland geräumt sein werde, wird man von Erfolgen reden können, wird man untersuchen dürfen, auf wessen Konto diese zu buchen sind, vorher nicht. Und dieses große Ziel der deutschen Außenpolitik hat bisher noch keine Parteigruppierung erreicht, weder die links orientierte, noch die jetzige Koalition.

*

Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 30. Januar. Auf der Tagesordnung des Reichstages steht die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amts.

Der Ausschuß hat dem Etat mit unwesentlichen Änderungen zugestimmt, vorbehaltlich der Nachprüfung der Besoldungen und persönlichen Ausgaben beim Ergänzungsetat für 1928. Er beantragt, bei den einmaligen Ausgaben die Einstellung von 60 000 Mark für die Deutsche Liga für den Völkerbund. In einer Entschließung fordert der Ausschuß die Durchführung der Vereinigten Presseabteilung durch den Reichssparkommissar.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

drückt zunächst seine Freude darüber aus, daß alle Parteien sich für die Erhebung der Gesandtschaften in Chile und Argentinien zu Botschaften ausgesprochen haben. Die Reichsregierung hat in der vergangenen Woche dem Völkerbund in einer Denkschrift ihre Bemerkungen zur Sicherheits- und Abrüstungsfrage mitgeteilt. Die nächste Tagung der Abrüstungskommission ist auf den 15. März einberufen. Deutschland hat seine Bereitwilligkeit zur tätigen Mitarbeit ausgesprochen. Wir haben vollständig abgerüstet und ein ganzes Netz von Schiedsverträgen abgeschlossen. Es ist eine Binsenwahrheit, daß der Völkerbund sein Ziel nicht erreichen kann, wenn sich seine Mitglieder durch Verträge in verschiedene Gruppen spalten. Es darf in der Öffentlichkeit nicht der Eindruck entstehen, als ob die Sicherheit eines einzelnen Staates auf Kosten der Sicherheit anderer Staaten begründet werden soll, als ob es weniger auf die Sicherung des Friedens als auf die unmittelbare Vorbereitung der nächsten Kriege ankomme. Als ob das Ziel nicht die allgemeine Verständigung, sondern die Verewigung bestimmter Machtpositionen einzelner Staaten sei. (Sehr richtig!) Die deutsche Denkschrift spricht das so klar aus, daß es mir unverständlich ist, wie der „Vorwärts" darin einen Rückschritt hinter Locarno sehen kann. Wir haben

verschiedene Handelsverträge

abgeschlossen, darunter mit Frankreich. Wir stehen in Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, Polen und Litauen. Die Verhandlungen mit Litauen stehen kurz vor dem Abschluß. Während der Anwesenheit des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Berlin haben zwischen ihm und mir Besprechungen stattgefunden, die eine weitgehende Übereinstimmung unserer Ansichten ergeben. Das Ergebnis ist der Abschluß eines Schiedsgerichts- und Ausgleichsvertrags und verschiedener technischer Verträge. Auch über die Verhältnisse im Memelgebiet und über die dort verbliebenen deutschen Optanten ist eine befriedigende Regelung erzielt worden. Was

unser Verhältnis zu Polen

betrifft, so ist die Leidensgeschichte unserer Handelsvertragsverhandlungen bekannt. Im Juli vorigen Jahres ist die Niederlassungsfrage geklärt worden. In den daran anschließenden Wirtschaftsverhandlungen ist von uns in einem Protokoll das Ausmaß der wirtschaftlichen Konzessionen auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft festgelegt worden. Diese Festlegung entsprach einem einmütigen Beschluß des Gesamtkabinetts. Ich muß es deshalb zurückweisen, wenn in einem Aufsatz des „Pommerschen Landbundes" und in der „Deutschen Tageszeitung" gesagt wird, daß die Hemmungen gegenüber dem Schutz der Landwirtschaft vom Auswärtigen Amt ausgehen. (Lebhaftes Hört, hört! links.) Und wenn in den Entschließungen des Landbundes gesagt wird, man werde nicht dulden, daß überhaupt ein Handelsvertrag mit Polen zustande kommt. (Hört, hört! links.) Ein Handelsvertrag ist nicht ein Geschenk, das ein Staat dem anderen gibt. Wir sind nicht in der Lage, uns eine wirtschaftliche Weltherrschaft leisten zu können. Einmütig haben alle in der Reichsregierung vertretenen Parteien sich für diesen Vertragsabschluß eingesetzt. In welche Lage kommen aber unsere Delegierten bei den Verhandlungen in Warschau, wenn ein derartiges Echo aus dem deutschen Landbund kommt? (Beifall.)

Bei den Besprechungen der deutsch-französischen Beziehungen

bedauert der Minister die Trübung dieser Beziehungen durch die Fortdauer der Rheinlandbesetzung. **Wenn französische Stimmen die Aufhebung der Besetzung davon abhängig machen wollen, daß Deutschland weitere Sicherheiten gewährt, so wird übersehen, daß der Locarno-Vertrag alle Sicherheiten bietet, die überhaupt ein Staat dem anderen bieten kann. Wer nach weiteren Sicherheiten ruft, setzt Zweifel in den Locarno-Vertrag. Wenn wir nicht das Vertrauen haben, daß die geschlossenen Verträge gehalten werden, dann hat es überhaupt keinen Zweck, Verträge zu schließen.** (Beifall.) Die im Locarno-Vertrag Frankreich gegebene Sicherheit ist durch Englands Macht und Englands Wort garantiert. Das Verlangen nach weiteren Sicherheiten wäre also ebenso eine Beleidigung Deutschlands wie Englands, weil es sich auf die Vorstellung des Vertragsbruchs beider gründe. (Beifall.) Es muß endlich einmal darauf hingewiesen werden, daß in dem Rufe nach Sicherheit gegen Deutschland

ein Stück Heuchelei

liegt, das nicht länger von der öffentlichen Meinung ertragen werden kann. (Stürmische allseitige Zustimmung.) Wir fordern die Rheinlandräumung, weil wir die deutsch-französische Verständigung als die Grundlage des europäischen Friedens ansehen und weil wir in der Fortdauer der Besetzung eine unüberwindliche Hemmung der deutsch-französischen Verständigung sehen. Wir sind keineswegs gewillt, die Abkürzung der Besetzung mit dauernden Verzichten zu erkaufen, die über die Bedingungen des Versailler Vertrages hinausgehen und geeignet sind, das Mißtrauen zu verewigen und damit eine wirkliche und wirksame Friedenspolitik zu verhindern. (Lebhafter Beifall.)

*

Nach der Erklärung des Ministers sprachen die Abgg. Breitscheid (Soz.), von Freytagh-Loringhoven (Dn.) und Bredt (Wirtsch. Vgg.). Hierauf wurde die außerordentliche Aussprache unterbrochen durch die am Samstag zurückgestellten

Abstimmungen zum Justizetat.

Die Anträge und Entschließungen der Oppositionsparteien wurden abgelehnt, die demokratische Entschließung auf Übernahme der Justizhoheit der Länder durch das Reich im Hammelsprung mit 172 gegen 154 Stimmen angenommen. Für diese Entschließung hatte auch ein Teil der Deutschen Volkspartei gestimmt. Der Etat wurde nach den Vorschlägen des Ausschusses in zweiter Lesung angenommen.

Der Saal halb leer!

Der Saal halb leer — wie das berühmte j'accuse von Zola sollten diese einfachen und doch so inhaltschweren Worte in das deutsche Volk anklagend hineinfahren. Der Reichstag sollte einen großen Tag erleben — aber der Saal war halb leer. Der Reichsaußenminister Stresemann, nur halb genesen von seiner Erkrankung, sprach zum Haushalt des Auswärtigen, über die Politik des Deutschen Reiches, über die Not, die uns bedrängt, seit der Machtfriede von Versailles die Hände der wieder in die Höhe strebenden Deutschen in Fesseln gelegt hat. Das schwere Leid, das über dem Rheinland und der Seele der Bevölkerung beklemmend lagert, es schrie hinein in den Saal der Sendboten des Reiches, aber der Saal war halb leer.

Die Bevölkerung des Rheinlandes hört mit Verwunderung die Nachricht. Sie kennt die Not und das Elend und das Bedrückende einer fremden Besetzung durch eine Soldateska, die als Sieger wähnt einen Besiegten knuten zu können. Sie weiß, wie hart und seelisch zermürbend eine solche Belastung für den Deutschen ist, der vier Jahre lang in übermenschlicher Anstrengung dem Ansturm einer ganzen Welt standgehalten hat. Diese Not des besetzten Rheinlandes fühlt doch, das haben so manche Kundgebungen im Reich gezeigt, das ganze deutsche Volk mit. Als nach der Räumung der Kölner Zone jene gewaltige Kundgebung vor dem heiligen Dome in alle Winkel des deutschen Landes ihre Wirkungen sog, da hallte es überall wider vom Ruf: Rheinlands Schicksal ist Deutschlands Schicksal, wir gehören untrennbar zusammen. Dieses Bewußtsein der unzerreißlichen Verbundenheit betonten immer wieder unsere führenden Staatsmänner. Aber da es galt, im Reichstag jene großen Erlebnisse wieder auferstehen zu lassen, geschlossen dem Ausland gegenüber dazustehen und den Botschaftern der früher feindlichen Mächte die stählerne Wucht des hohen Hauses vorzuführen — da blieb der Saal halb leer.

Wenn der verantwortliche Leiter der deutschen Politik dem In- und Ausland die schwere Arbeit für den Wiederaufbau des Reiches darlegt, wenn er eine Mahnung und Aufforderung an die Mächte draußen richtet, dann hat, so schließt der einfache Menschenverstand, kein Abgeordneter im Saale zu fehlen. Keiner, wenn er nicht durch Krankheit ferngehalten wird. An einem solchen Tage, wo es um eine starke Wirkung auf das Ausland geht, wo sich die Einigkeit aller Gaue des Vaterlandes überwältigend zeigen soll, hat jeder Abgeordnete die Pflicht, mit dabei zu sein. Die Gesamtheit der erwählten Vertreter des Volkes hat die Tragkraft der Reden zu verstärken. Mögen die Reden auch noch so gut sein, ihre Wirkung wird noch vergrößert, sobald die Welt sieht, daß hinter den Rednern das ganze Volk steht, daß die Reden nur der Ausfluß der durch den Reichstag dargestellten Volksgemeinschaft sind. Wie soll aber das Ausland aufmerksam aufhorchen, wenn der Saal halb leer ist, während die Leiden des besetzten Gebietes behandelt werden! Wenn die Abgeordneten selbst es nicht für nötig halten, an solch wichtigen Tagen zu erscheinen, können sie auch von den Gegnern nicht erwarten, daß sie sich mit besonderer Teilnahme um des Rheinlandes Schicksal kümmern.

Aber in diesem Falle liegt die Schuld vielleicht nicht nur bei denen, die gefehlt haben. Stresemann war krank. Obwohl eine Rede von ihm angekündigt wurde, nahmen vielleicht manche an, daß er nur kurz und trocken den Haushalt erläutern werde. Sie glaubten nicht an eine flammende Rede für das Rheinland und hätten sonst der Sitzung beigewohnt. Wenn dem so ist, dann liegt ein gut Teil Schuld bei der Regierung. Sie hätte besonders auf die Wichtigkeit der Sitzung aufmerksam machen und mit allen gegebenen Mitteln ein volles Haus herbeiführen müssen. Es handelte sich um Deutschlands Schicksal, das durch das rheinische bestimmt ist. Der Saal aber, der war halb leer!

F. G.

Verfahren eines amerikanischen U-Bootes.

WTB. Washington, 31. Jan. (Funkspr.) Das amerikanische Unterseeboot „S. 3", das sich bei einem starken Sturm von der Hauptflottille getrennt hatte, und das bereits als verlorengegangen gemeldet worden war, wurde an der nördlichen Floridaküste wieder aufgefunden. Es wird angenommen, daß eine Beschädigung der Funkanlage es dem Boot unmöglich machte, seine Position telegraphisch mitzuteilen, wodurch die Auffindung erschwert wurde.

Die Tagung des Reichslandbundes

Auf der achten Tagung des Reichslandbundes führte u. a. noch der

Präsident des Reichslandbundes Reichstagsabgeordneter Hepp

etwa folgendes aus: Die vom besten Wollen erfüllte Absicht des Landwirtes, die heimische Produktion auf das äußerste zu heben, ist mit der Bedrohung des Eigentums, vielfach mit dem Verluste der väterlichen Scholle bezahlt worden. Man muß sich darüber im klaren sein, daß letzten Endes die Frage der Entschuldung nur auf dem Wege der Wiederherstellung der Rentabilität gelöst werden kann. Bei den heutigen Schuldverhältnissen in der Landwirtschaft ist jede wirkliche Rationalisierung unmöglich, solange nicht greifbare Maßnahmen der Umschuldung bei gleichzeitiger Zinssenkung in Verbindung mit ausgesprochenen Rentabilitätsmaßnahmen durchgeführt werden. Da nach Lage der Dinge eine Totalumschuldung der mehrere Milliarden Mark betragenden kurzfristigen Schulden nicht möglich ist, fordern wir die systematische Umschuldung durch beschleunigte ratenweise Zuführung von langfristigen Krediten zu erträglichen Zinsbedingungen. Infolge der Nichteinlösung des Umschuldungsproblems gewinnen unsere Forderungen zur Rückkehr der Rentabilität, insbesondere über die Wege der Zoll- und Handelspolitik, verstärkte Bedeutung. Der tüchtige deutsche Bauer scheut sich nicht davor, in der Qualitäts- und Quantitätserzeugung den Wettbewerb mit seinen ausländischen Konkurrenten aufzunehmen. Er erwartet aber, daß man ihn in seinen Produktionsbedingungen nicht schlechter stellt. Auch heute wiederholen wir noch einmal die bekannten Forderungen nach Vereinfachung des gesamten Steuersystems, des Veranlagungs- und Kassenwesens, und erwarten, daß das Steuervereinheitlichungsgesetz einer fühlbaren Senkung der Realsteuern Rechnung trägt. Die Landwirtschaft verlangt, daß sie in die Lage versetzt wird, ihren Arbeitern einen Lohn zu zahlen, der dem in der Industrie für gleich schwere Arbeit gezahlten Löhnen vollauf entspricht.

Ferner hielt

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele

eine Ansprache. Der Minister sagte u. a.: Nach vier Jahren angestrengtester Arbeit steht unsere Landwirtschaft vor einer Bilanz, die von schweren Verlusten und schweren Nöten zu berichten weiß. Die sieben Milliarden Mark landwirtschaftlicher Verschuldung mit ihrer gegenüber den Wirtschaftsergebnissen völlig unragbaren Zinsenlast sind ein erschütternder Beweis dafür, daß die große Mehrzahl unserer landwirtschaftlichen Betriebe mit Verlust gearbeitet hat. Niemand darf glauben, daß die Gefahren, von denen die Landwirtschaft umgeben ist, durch die bisher gewährten Mittel und Maßnahmen oder durch Umschuldung allein gewendet werden können. Die entscheidende Änderung in der Lage der Landwirtschaft ist nur herbeizuführen durch eine Politik, die auf allen Gebieten planmäßig und zielbewußt auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Grundtatsachen hinwirkt, durch die die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsführung bestimmt werden. Das Wichtigste aber bleibt eine Stärkung der handelspolitischen Stellung der Landwirtschaft, denn der Druck einer Nahrungsmitteleinfuhr von jährlich vier Milliarden Mark, von der wir drei Milliarden im eigenen Land erzeugen könnten, ist kaum noch zu ertragen. In der Herabdrückung der Nahrungsmitteleinfuhr ist nicht nur das Schicksal der Landwirtschaft, sondern auch das Schicksal der ganzen deutschen Wirtschaft beschlossen. Es darf kein Schwanken mehr in der Richtung unserer Wirtschaftspolitik geben. Es geht vor allem um den deutschen Osten, es geht um Ostpreußen. Schon setzt der Abwanderungsstrom aus dem Osten bedenklich ein. In mühseligem, zähem Kampfe ist auf dem Gebiete der Handelspolitik eine Reihe von Positionen durchgehalten worden, aber es gibt noch viel zu tun, bis eine Agrarpolitik zur Verwirklichung kommt, welche ihr die volle Entfaltung der produktiven Kräfte ermöglicht. Weiter gilt es, einen Schlußpunkt zu setzen unter die Art der Verschuldungspolitik, wie sie bisher getrieben wurde. Neue Kredite darf die Landwirtschaft nur dann nehmen, wenn ihre unmittelbare produktive Auswirkung gesichert ist, das heißt, wenn die Anwendung des Geldes Verzinsung und Tilgung sicherstellt. Hier und auf einigen anderen Gebieten haben das Reich und die Länder Hilfsstellung geleistet für das, was ich für das Wichtigste zum Wiederaufbau unserer Landwirtschaft halte: für tatkräftige Selbsthilfe.

Nach einem Schlußwort des Präsidenten des Reichslandbundes, Reichstagsabg. Hepp, und dem gemeinsamen Gesang des Liedes: Ich hab' mich ergeben! — wurde die Tagung beendet.

Dr. Karl Petersen.

Heute, Dienstag, tritt der Senatspräsident der Stadt Hamburg und deren Erster Bürgermeister, Dr. Karl Petersen, in das siebente Jahrzehnt seines Lebens ein. An diesem Tage nimmt nicht nur die Hamburger Bürgerschaft, deren hochgeachtetes Haupt Petersen ist, sondern auch die politische Welt Deutschlands teil. Petersen hat durch sein ehrliches Wesen, seine vornehme Gesinnung und seine imponierende Würde sich Beliebtheit in allen Kreisen erworben. Einer angesehenen hanseatischen Familie entsprossen, besuchte Karl Petersen nach der Schulzeit die Universitäten Heidelberg und Leipzig, erwarb den juristischen Doktorgrad und ließ sich nach vollendeter Ausbildungszeit in Hamburg als Rechtsanwalt nieder. Seine Neigung führte ihn bald zur Politik, und seine rednerische Begabung brachte ihn 1899 in das Parlament, die „Bürgerschaft", der er bis zu seiner Wahl zum Senator im September 1918 angehörte. Im Jahre 1919 wurde er Mitglied der Nationalversammlung und zog dann 1920 in den Reichstag ein. Er wurde Vorsitzender der Deutschen Demokratischen Partei. Als er am 9. Januar 1924 zum Ersten Bürgermeister Hamburgs durch das Vertrauen der drei Parteien der Großen Koalition berufen wurde, beteiligte sich Petersen nicht mehr aktiv an der Politik, sondern widmete seine bedeutenden Kräfte völlig dem Wohle des Staates und der Stadt Hamburg, wobei er sich als weitschauender Staatspolitiker erwies. Hindenburg hat ihm einen Glückwunsch gesandt.

Das Echo der Stresemann-Rede im Auslande.

Sie findet größte Aufmerksamkeit in England.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 31. Jan. Die Rede des deutschen Reichsaußenministers Dr. Stresemann im Deutschen Reichstag hat in England eine außerordentliche Aufmerksamkeit gefunden. Sie wird in der englischen Presse, besonders in den Stellen, die sich auf die englische Politik beziehen, ausführlich wiedergegeben. Nachdem in der englischen Presse das Rheinlandproblem mit Ausnahme der jüngsten Veröffentlichungen im „Daily Expreß" lange nicht mehr behandelt worden war, hat die Rede offensichtlich belebend gewirkt, und zwar hauptsächlich durch die Energie, mit der sie das Problem behandelt. Dies wird sowohl in der „Morningpost" als auch der „Daily News" zugegeben. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" kleidet dies Empfinden in die Worte, daß die Rede in diplomatischen Kreisen Überraschung hervorgerufen habe. Man habe erwartet, daß der deutsche Außenminister die Rheinlandfrage nur nebenbei berühren werde, und zwar mit Rücksicht auf die kommenden Wahlen in Deutschland und Frankreich, über deren Ergebnisse man noch im Zweifel sei. Von diesem Gesichtspunkte aus sei man in London zu der Auffassung geneigt, daß die Rede im Hinblick auf die innerdeutschen Verhältnisse gehalten worden sei, insbesondere um etwaige deutschnationale Kritiken wegen zu großer Zaghaftigkeit zu entwaffnen. Wenn man auch erwarten müsse, daß Poincaré vielleicht mit einer scharfen Antwort kommen würde, so sei doch der Hinweis völlig gerechtfertigt, daß der französische Wunsch nach einer größeren Sicherheit, als sie durch Großbritannien und Deutschland gemäß dem Locarno-Vertrage gewährt werden könne, eine Beleidigung der beiden Staaten darstelle.

Französische Stimmen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 31. Jan. Die Kommentare der Pariser Morgenblätter zu der gestrigen Rede Stresemanns fallen spärlich aus. Ausführlich nehmen eigentlich nur das nationalistische Blatt „Echo de Paris" und die linksradikale „Oeuvre" Stellung. Das „Echo de Paris" schreibt, daß der deutsche Reichsaußenminister in der Frage der Rheinlandräumung seit Dezember 1926 zum ersten Male aus seiner klugen Reserve herausgetreten sei. Stresemann halte anscheinend jetzt den Augenblick für gekommen, die Früchte seiner Politik, die den Stempel der Mäßigung trage, zu ernten, und Briand dürfe über die Haltung des deutschen Reichsaußenministers keineswegs überrascht sein. Die radikalsozialistischen französischen Anhänger einer Rheinlandräumung, wie z. B. Paul-Boncour, hätten eine Kontrolle der entmilitarisierten Rheinlande schon gefordert. Stresemanns gestrige Rede pariere glänzend dieses Verlangen, indem der deutsche Reichsaußenminister sich nur mit einer Kontrolle bis zum Jahre 1935 einverstanden erkläre. Das bedeute das Ende der Paul-Boncourschen These.

Das „Oeuvre" ist mit der Rede Stresemanns sehr einverstanden und bezeichnet sie als äußerst geschickt. Es sei sicher, daß Stresemann im Herzen einen Erfolg der demokratischen Parteien bei den nächsten Reichstagswahlen wünsche, denn bei einer Rechtsmehrheit in Deutschland oder Frankreich würden die Verhandlungen über die Rheinlandräumung keinen günstigen Verlauf nehmen.

Wie dem Lombardschwindler das „Geschäft" leicht gemacht wurde.

WB. Berlin, 30. Januar. Die Millionenbetrügereien im Lombardhaus unter den Linden wachsen sich zu einem immer größeren Skandal aus. Nach den bisherigen Feststellungen sind von dem Inhaber des Hauses, Bergmann, weit über 1000 Personen geschädigt worden. Der Gesamtumfang der Betrügereien beträgt annähernd sechs Millionen Mark. Das Lombardhaus ist im Jahre 1926 unter dem Namen Kontinentale Bank in Weißensee gegründet worden. Zunächst waren es Handwerker und kleine Beamte, die Bergmann an sich zu ziehen verstand. Bald kamen die Betrügereien heraus und er wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nach seiner Entlassung gründete Bergmann dann das Allgemeine Lombard- und Lagerhaus in der großen Passage Unter den Linden und verübte die Betrügereien nunmehr in ganz großem Stil. Die Hauptsache bei den Geschäften waren gute Referenzen. Wie sie beschafft wurden, zeigt ein Briefwechsel, den einer der Geschädigten mit dem vom Berliner Bureau des Lombardhauses als Referenz genannten Berliner Staatsanwaltsrat Dr. Jakobi geführt hat. Jakobi hat, um Auskunft über das Lombardhaus gebeten, u. a. in seinem Brief gesagt: Ich habe mit der Firma, deren Inhaber ich persönlich und geschäftlich kenne, nur die besten Erfahrungen gemacht. Der Geschäftsgang wickle sich vollständig reibungslos ab. Die Zinszahlungen erfolgen pünktlich, und später sagte er in seinem Schreiben: „Ich halte aus diesem Grunde eine Kapitalanlage für unbedenklich." Als dieses eigentümliche Verhalten bei der Staatsanwaltschaft I in Berlin bekannt wurde, ist ihm heute nachmittag von seiner Behörde die weitere Ausübung seiner Amtshandlungen untersagt worden. Jakobi will in gutem Glauben gehandelt haben und bestreitet, Vorteile aus der Erteilung von Auskünften sich verschafft zu haben. Bergmann hat Beträge zwischen 1000 und 50 000 Mark zur Verfügung gestellt bekommen. In einem Falle hatte er sogar 400 000 Mark auf einmal erhalten. Als der Mann, der diese Summe gab, gleich darauf Bedenken hatte und den Betrag kündigte, bekam er ihn anstandslos zurück. Das machte ihn so vertrauensselig, daß er erneut eine Viertelmillion einzahlte, die er nicht mehr wiedersah. Die Kapitalisten sollen sich geradezu an Bergmann herangedrängt haben, und wer Bergmann neue Kunden zuführte, bekam eine Provision. Schmucksachen und wertvolle Rauchwaren, die im Lombardhaus lagerten, hat er dann seinen Geldgebern verpfändet. Einzelne davon sind, wie sich jetzt herausgestellt hat, mehrere hundert Mal verpfändet worden. Die Festgenommenen sind heute dem Vernehmungsrichter vorgeführt worden. Ein Detektivinstitut in der Friedrichstraße hatte Bergmann schon vor Jahresfrist entlarvt. Erst vor einigen Tagen erteilte die Staatsanwaltschaft der Polizei den Auftrag, zuzugreifen. Auch ein in den Ruhestand versetzter Polizeipräsident einer mitteldeutschen Stadt — es soll sich um den ehemaligen Polizeipräsidenten von Eisenach, Barth, handeln — und mehrere Rittergutsbesitzer sollen sich unter den Geschädigten befinden.

Haftbefehl gegen Frau Bergmann.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 31. Jan. Die Staatsanwaltschaft Berlin hat in dem großen Lombardschwindelskandal nun auch Haftbefehl gegen die Frau des Bergmann, Charlotte Bergmann, erlassen. Gegen sie bestand der Verdacht, von den Betrügereien, den gefälschten Auskünften usw. gewußt und sich daran beteiligt zu haben. Sie hielt sich mit einem 31jährigen Kaufmann Willi Kraatz, der ebenfalls früher in dem Bergmannschen Geschäft tätig gewesen ist, in der Villa Bergmann (er besitzt im ganzen drei Villen) in Garmisch-Partenkirchen auf. Als der Haftbefehl am Samstag in Garmisch eintraf, waren Frau Bergmann und Kraatz nicht mehr in der Villa. Die Frau war durch ein Telegramm gewarnt worden, daß ihr Mann „schwer erkrankt sei". Sie war mit einem Berliner Zug abgefahren. Als sie hier bei ihrer Mutter eintraf, wurde sie sofort verhaftet. Kraatz hat ein großes siebensitziges Auto, das in Garmisch-Partenkirchen in der Villa stand, benutzt, um die Flucht zu ergreifen. Ob er die Grenze überschritten hat, ist nicht festzustellen. Frau Bergmann hat unbefugt aus ihrem und ihres Mannes Depot, als der Konkurs drohte, Geld abgehoben, um es der Masse zu entziehen. Man vermutet, daß sie auch jetzt wieder größere Summen auf die Seite gebracht hat. Der Haftbefehl gegen sämtliche Festgenommenen ist inzwischen bestätigt worden. Heute morgen gingen wieder ganze Stöße von Briefen mit Anzeigen und Lombardscheinen bei der Kriminalinspektion ein. Die Geschäftsräume Bergmanns in der Passage stehen unter kriminalpolizeilicher Bewachung. Sehr viele Hausfrauen melden sich, die ohne Wissen ihrer Männer ein Teil ihrer Ersparnisse abgehoben und zu Bergmann gebracht hatten. Er war als der „größte Kavalier" Berlins bekannt, weil er stets älteren Damen der Gesellschaft, die Geld bei ihm investiert hatten, die Zinsen am Monatsersten persönlich überbrachte. Mit einem großen Blumenstrauß bewaffnet, vergaß er nie, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Das gute Urteil, das diese Damen über ihn fällten, führte ihm dann immer wieder neue Geldgeber zu. — Die Zahl der Geschädigten beträgt über 1000. Bergmann lebte natürlich auf dem größten Fuße. Sein monatlicher Privatverbrauch betrug rund 20 000 Mark.

Wieder eine schwere Bluttat des Posträubers Hein.

Er wird in Plauen gestellt.
Ein Kriminalbeamter erschossen, ein zweiter schwer verletzt.
Hein wieder entkommen. — Er ist am Kopfe verwundet.

Eigener Drahtbericht.

WB. Plauen i. V., 30. Januar. Ein Maurer aus der Hammer Straße meldete heute der Polizei, daß sich bei ihm ein Mann eingemietet hätte, der nach seiner Meinung der Posträuber Hein sein müsse. Sofort begaben sich vier Kriminalbeamte nach der Wohnung des Maurers in die Hammerstraße. Es befanden sich darunter die Kriminalkommissare Schmidt, Krüger und Endlich aus Rodewisch. Zwei Beamte versuchten, in die Wohnung einzudringen, während sich die anderen im Treppenraum aufstellten. Sie hatten kaum die anfangs verschlossene Tür geöffnet, als auch schon ein Schuß krachte und der Kriminalkommissar Schmidt tödlich getroffen zusammenbrach. Von drinnen fielen dann weitere Schüsse, die auch den zweiten Beamten, und zwar den Gendarmeriebeamten Endlich aus Rodewisch, in den Unterleib trafen und schwer verletzten. Während sich der schwerverletzte Beamte in ein gegenüberliegendes Haus zu retten versuchte und dort zusammenbrach, wurde von dem Verbrecher noch weiter geschossen, so daß die beiden anderen Beamten sich der Wohnung nicht mehr nähern konnten. Hein gelang es, zu fliehen.

Über die Schießerei werden noch nähere Einzelheiten bekannt: Der Maurer Wagner hatte die Kriminalpolizei gebeten, Hein nicht in seiner Wohnung festzunehmen, sondern zu warten, bis er auf die Straße komme, um mit seinem Fahrrad wegzufahren. Vier Kriminalbeamte postierten sich daher unauffällig in Haustüren der gegenüberliegenden Häuser und bewachten den Ausgang des Hauses, in dem sich Hein befand. Nach einstündigem vergeblichem Warten begaben sich die Beamten dann doch in das Haus. Kaum hatten sie die Tür zu Wagners Wohnung 20 Zentimeter geöffnet, als schon die ersten Schüsse krachten. Auch die Kriminalbeamten gaben Schüsse ab und nehmen an, daß Hein getroffen wurde. Als das inzwischen alarmierte Überfallkommando und die Feuerwehr anrückte, die die Straße und das umliegende Gelände abriegelten und die Wohnung durchsuchten, konnten sie Hein nicht mehr finden.

Hein verwundet.

Eigener Drahtbericht.

WB. Plauen, 30. Januar. Wie jetzt feststeht, ist Hein heute durch einen Schuß verwundet worden und zwar an der rechten Kopfseite. Nach Ansicht der dortigen Polizei ist die Verletzung so schwer, daß der Verbrecher ärztlichen Beistand in Anspruch nehmen muß.

Das Zentrum und seine inneren Schwierigkeiten.

Pressestimmen.

Unter der Ueberschrift: „Eine Niederlage für Marx" bemerkt der „Vorwärts" zu der Entschließung des Reichsparteiausschusses:

Imbusch hat in der stürmischen Debatte erklärt, das Manifest sei nur ein erfolgversprechender Anfang, die christlichen Arbeiter würden nicht eher ruhen, bis Marx und Brauns aus der Parteiführung ausgeschifft seien. Alle Versuche, eine Vertrauenskundgebung für Marx auf dieser Tagung durchzusetzen, schlugen deshalb fehl — ein Vertrauensantrag für Marx mußte zurückgezogen werden, da er im günstigsten Falle mit einer für Marx blamablen kleinen Mehrheit angenommen worden wäre.

Auch die „Frankfurter Zeitung" ist der Ansicht, daß der „Friedensschluß auf Kosten des Herrn Marx" erreicht worden ist. Das Blatt schreibt: „Herr Marx wird selbst empfinden, daß nach alledem seine Stellung an der Spitze der Partei einigermaßen erschüttert ist. Sollte das Ergebnis der Neuwahlen dem Zentrum die Führung in einem neuen Kabinett auf anderer Basis übertragen, dann hätte die Kanzlerschaft des Herrn Marx wohl für immer ihr Ende erreicht, gleichzeitig wohl aber auch seine Rolle als Führer der Partei. Er ist sicher schon jetzt, für die kritischeren Köpfe der Partei wenigstens, ein verbrauchter Mann."

Die „Köln. Ztg." schreibt: „Der Sonderwunsch des Reichskanzlers von der genauen Eignungsprüfung der aufzustellenden Kandidaten ist deshalb das wesentlichste Moment für den Gewerkschaftsflügel und damit die Grundlage des geschaffenen Ausgleichs. Für die nächste Wahl bedeutet dies vermutlich eine gründliche Revision der Zentrumswahlvorschläge zugunsten der christlichen Gewerkschaftskreise, das heißt einen unbestreitbaren Erfolg von Imbusch und Stegerwald. Die Auswirkung wird sich im nächsten Reichstag zeigen."

Das Ergebnis der Tagung ist nach der „Voss. Ztg.", daß der „Riß im Zentrumsturm" verkleibt worden sei, da die Zentrumsführer das wichtigste Ziel im Auge gehabt hätten, „nach außen hin die Einigkeit der Partei zu demonstrieren, die inneren Gegensätze nicht hervortreten zu lassen".

„Ob der Arbeiterflügel einen wirklichen Sieg über die Gesamtpolitik des Zentrums errungen hat, oder ob der Reichsparteiausschuß nur dem linken Flügel das Entgegenkommen bewies, das ihm vor den Wahlen angebracht erschien, ist vorläufig nicht festzustellen."

Das führende Parteiblatt der Zentrumspartei, die „Germania", endlich schreibt zum Schluß eines Leitartikels: „Dieses Bekenntnis, das der Praxis einer Partei entspricht, die in der Politik die mittlere Linie innehält, trifft vor allen Dingen auf die Wahlen zu, in denen sich das Zentrum, ganz gleich in welcher Lage es sich befinden mag, weder in eine Rechts- noch in eine Linksfront ziehen lassen wird."

Besprechung zwischen Marx und Stresemann über das Schulgesetz.

WTB. Berlin, 30. Jan. Wie wir erfahren, hat eine Besprechung zwischen dem Führer der Zentrumspartei, Reichskanzler Dr. Marx, und dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, über den Schulgesetzentwurf stattgefunden. Dr. Stresemann betonte, daß auch die Deutsche Volkspartei großes Interesse an dem Zustandekommen eines Reichsschulgesetzes habe und alles tun werde, um das Gesetz zu fördern. Es sei ganz falsch, wenn behauptet werde, daß die Partei absichtlich Schwierigkeiten mache. Bei dieser Besprechung zeigte es sich aber, daß die Hauptgegensätze auch weiterhin im Paragraphen 20 liegen. Eine Einigung hierüber ist auch bis jetzt noch nicht gefunden worden. In den nächsten Tagen dürfte sich auch das Kabinett mit dem Schulgesetz beschäftigen.

WB. Berlin, 30. Jan. Die Deutsche Volkspartei hat zum 12. Februar ihren Reichsschulausschuß in den großen Sitzungssaal des Preußischen Landtags einberufen. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist das Reichsschulgesetz. Das Referat hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Runkel übernommen, der bekanntlich die Fraktion im Bildungsausschuß des Reichstags vertritt, wo das Schulgesetz beraten wird.

Ein veraltetes Schacht-Interview.

Die „Neue Freie Presse" brachte kürzlich ein Interview mit Dr. Schacht, das in Börsenkreisen große Beunruhigung hervorgerufen hatte, da der Reichsbankpräsident darin erneut auf die Gefahren

der Auslandsverschuldung hingewiesen haben soll. Außerdem war angeblich scharfe Kritik an der Finanzgebarung der Reichsregierung geübt worden. Hierzu erfährt jetzt das WTB., daß es sich um ein Interview handelt, das bereits vor Weihnachten dem Vertreter eines englischen Zeitungsunternehmens gewährt wurde und einen historischen Ueberblick geben sollte. Das jetzige Wiederauftauchen sei durchaus unerwünscht und unzeitgemäß dazu, zumal die am Schluß ausgesprochenen Wünsche nach Ersparnissen durch die inzwischen ergriffenen Maßnahmen der Reichsregierung verwirklicht worden seien.

16 Jahre Zuchthaus für Schreck beantragt.

WTB. Leipzig, 31. Jan. (Funkspruch.) Im Spionage- und Hochverratsprozeß gegen Schreck und Genossen beantragte der Reichsanwalt gegen Schreck zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Koch zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust und gegen Schulz sechs Monate Gefängnis wegen fahrlässigen Falscheides. Das Strafmaß begründete der Reichsanwalt mit der außerordentlichen Gefährlichkeit der Fälschungen Schrecks, die bei der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund eine außerordentliche Rolle gespielt hätten. Bei Koch wurde versuchter Landesverrat angenommen, da er zwei Denkschriften, die er für echt hielt, Schreck entwendet und dem französischen Nachrichtendienst in Mainz ausgeliefert hatte. Schulz hatte wider besseres Wissen beeidet, daß er den Aufenthaltsort seines Freundes Koch, der polizeilich gesucht wurde, nicht kenne.

Eisenbahnunfall des Präsidenten Cosgrave.

Ottawa, 30. Jan. (United Preß.) Der Präsident des irischen Freistaates, Cosgrave, erlitt heute in der Nähe von Ottawa einen Eisenbahnunfall. Der Zug, in dem er sich mit seiner Reisegesellschaft befand, entgleiste in der Nähe der Station Linoges, etwa 35 Kilometer von Ottawa, infolge einer falschen Weichenstellung. Präsident Cosgrave sowie seine Begleiter kamen unverletzt davon. Dagegen sollen nach bisher unbestätigten Nachrichten zwei Reisende getötet und sieben verletzt worden sein.

WB. London, 31. Jan. Zu dem Eisenbahnunglück wird offiziell gemeldet, daß bisher noch keinerlei Anhaltspunkte vorhanden seien, daß es sich um ein Attentat handele.

Der Dampfer „Praga".

Berlin, 30. Jan. In der Presse werden Meldungen aus Peking verbreitet, unweit Tsingtau sei es zu einem Gefecht zwischen einem Kreuzer der chinesischen Nationalisten und dem deutschen Dampfer „Praga" gekommen. Hierzu wird von zuständiger Stelle erklärt, daß die „Praga" kein deutsches, sondern ein tschechoslowakisches Schiff ist, das nach einer bereits vor einigen Wochen veröffentlichen Erklärung des amtlichen tschechoslowakischen Pressebüros in Prag mit voller Berechtigung unter der tschechoslowakischen Flagge fährt.

Karl Bleibtreu †.

Wie aus Locarno berichtet wird, ist dort der Dichter und Schriftsteller Karl Bleibtreu gestern an einem Herzschlag gestorben. — Bleibtreu wurde in Berlin am 13. Januar 1859 geboren, stand also im 70. Lebensjahre. In seiner im Jahre 1886 erschienenen Schrift „Revolution der Literatur" schloß er sich dem damaligen „jüngsten Deutschland" an, trat aber bald in scharfem Gegensatz zu dieser Bewegung. Er schrieb Romane, Erzählungen (Schlechte Gesellschaft, 1885; Größenwahn, 1888) und Schauspiele, Schlachtenschilderungen und kriegswissenschaftliche Werke. Seine 1887 erschienene „Geschichte der englischen Literatur" wurde 1923 neu bearbeitet. Auch Untersuchungen zur Shakespearefrage hat er angestellt, indem Graf Rutland als Verfasser der Shakespearedramen hingestellt wird. In Karl Bleibtreu ist ein Erzähler des guten alten Stils dahingegangen, die leider immer seltener werden; seine Werke fesselten durch die plastische Gestaltung des Stoffes, durch die lebendige und anschauliche Darstellung.

Lokales

Die Angestelltengehälter für verbindlich erklärt.

a. Die am 2. November 1927 zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitgebern vereinbarten Gehälter für die Angestellten des Groß- und Kleinhandels in Barmen, Elberfeld und Vohwinkel sind vom Reichsarbeitsministerium für allgemein verbindlich erklärt worden. Das bedeutet, daß dieser Tarifvertrag in diesen Städten allgemeine Geltung hat.

Elberfeld

Sechs Alarmierungen der Feuerwehr.

Zweimal durch Kinder Brände verursacht.

e.— Gestern wurde die Feuerwehr fünfmal und heute früh einmal mittels Feuermelders und Fernsprechers gerufen. Gestern brannten oberhalb der Stockmannsmühle auf freiem Felde etwa 400 Quadratmeter dürres Gras, das von Kindern angesteckt worden war. Das Feuer war bereits vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht. In einem Speicherzimmer Schwanenstraße 15 brannten etwa 3 Quadratmeter Fußboden und die darunter liegende Pakkenlage. Ein in einem Vogelbauer befindlicher Papagei war verbrannt. Durch die Hitze war ein Teil der Einrichtungsgegenstände teils verbrannt, teils unbrauchbar geworden. Das Feuer ist durch die ausstrahlende Hitze eines eisernen Ofens unter dem Aschenkasten auf dem Fußboden entstanden. Der Schaden der Hausbesitzerin ist durch Versicherung gedeckt, dagegen ist der Schaden für die Wohnungsinhaberin, wenn auch nicht groß, so doch empfindlich, da die Einrichtungsgegenstände in dem Zimmer nicht versichert waren. — Im Hause Deweerthstraße 118 war Rauch aus dem Schornstein in die Wohnräume gedrungen, eine Gefahr lag hier nicht vor. — Auf der Straße am Wüstenhof brannte ein Haufen Müll, alte Matratzen u. a. m., das vermutlich ebenfalls von Kindern angezündet worden war. Das Feuer wurde von der Feuerwehr mit kleinem Löschgerät in kurzer Zeit gelöscht. — In Sonnborn, Hauptstraße 90, brannte das Dach eines Milchhäuschens. Das Feuer war durch die ausstrahlende Hitze eines durch das Holzdach führenden Ofenrohres entstanden, es wurde von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht. — Heute früh 7,30 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Neuen Friedrichstraße 58 alarmiert. In einer Metallwarenfabrik hatten sich beim Waschen von Metallteilen Gase gebildet, die sich entzündeten und verpufften. Ein Schaden ist nicht entstanden und die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

e.— Jubiläum. Die Kolonialwarenhandlung von Frau Ernst Fleck, Hermannstr. 17, kann morgen ihr 25jähriges Bestehen feiern. Seit 40 Jahren ist Frau Fleck ständige Abonnentin des General-Anzeigers.

e.— Wuppertaler Künstlerfest im Zoo. In der Aufführung am Samstag dem 4. Februar im Zoo singt bekanntlich der frühere beliebte Operettentenor der vereinigten Stadttheater, Martin Reinhard, den Eisenstein. Die Rosalinde singt Fräul. Grafenik. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt: Elli Schmidt-Ritter als Adele und Fr. Schier als Prinz Orlowsky. Haidi Heidmann wird den Frühlingsstimmen-Walzer von J. Strauß als Einlage singen. Die Festdirigenten des Abends, Generalmusikdirektor v. Hoeßlin, Operndirektor Fritz Mechlenburg sowie städtischer Kapellmeister Karl Gemünd, werden einige der Stimmung und dem Charakter des Festes entsprechende Werke dirigieren. In der Tombola sind für billiges Geld wertvolle Preise zu gewinnen, u. a. ein vollkommen anschlußfertiger Drei-Röhren-Radioapparat mit Lautsprecher.

e.— Ein Ermittlungsverfahren wegen Unterschlagung wurde gegen einen Schneider aus Elberfeld eingeleitet. Er erhielt von einer hiesigen Firma als Heimarbeit zugeschnittene Herrenhosen, die er bis zum 21. d. M. liefern sollte. Inzwischen hat die um 800 RM. geschädigte Firma festgestellt, daß die von dem Schneider angegebene Wohnung von ihm schon vor drei Monaten aufgegeben worden ist. Wo er sich jetzt aufhält, steht noch nicht fest.

e.— Ermittelter Einbrecher. In einer der letzten Nächte wurde, wie bereits berichtet, ein Einbruchsversuch in eine Verkaufsstelle einer Konsumgenossenschaft in der Wiesenstraße ausgeführt. Der Täter hatte an einer Tür zwei Scheiben eingeschlagen und mit einer Eisenstange versucht, die Tür aufzubrechen. Die Kriminalpolizei ermittelte den Täter. Es ist ein Monteur aus Elberfeld, der geständig ist und sich zurzeit in Untersuchungshaft befindet.

e.— Verhaftung. In Haft genommen wurde ein 18jähriger Arbeiter aus Wülfrath, der sich an mehreren in letzter Zeit in Elberfeld verübten Einbruchsdiebstählen beteiligt hat. Die übrigen Täter konnten bereits vor einigen Tagen festgenommen werden.

Abnahme der Kriminalität im Wuppertal.

Erhöhter Anteil der Jugendlichen.

Nach dem Jahresbericht der Kriminalpolizei Elberfeld-Barmen ist die Kriminalität im vergangenen Jahre für einzelne Delikte gewachsen. Im allgemeinen bleiben die Zahlen des Vorjahres aber um ein Geringes hinter denen des Jahres 1926 zurück. Das Jahr 1925 bildet nach wie vor den Höhepunkt in der Begehung von strafbaren Handlungen aller Art, eine Auswirkung der Kriegsjahre und der damals besonders schlechten Wirtschaftslage. Von keinem früheren oder folgenden Jahre werden seine Verbrechensziffern erreicht. Wiederum entfällt ein erheblicher Teil der im vergangenen Jahre verübten Straftaten auf das Konto der Berufs- und Gewohnheitsverbrecher, der Rückfälligen und Unverbesserlichen. Ausschlaggebend aber für die Kurven der Verbrechen und Vergehen blieben jedoch auch für 1927 die Gelegenheitsdelikte. Wirtschaftliche Not, leichtsinnige Gesellschaft, sehr oft maßlose Vergnügungssucht sind meist die Ursachen, die erstmals Gestrauchelte mit dem Strafgesetz in Berührung gebracht haben.

Der Anteil der Jugendlichen bei der Begehung von Straftaten hat sich 1927 wesentlich erhöht. Gegen 1926 sind die gegen Jugendliche beiderlei Geschlechts erstatteten Anzeigen um etwa das Doppelte gestiegen, gegen 1920 nur um 31 Prozent zurückgegangen. — Erheblich gefallen ist die Zahl der festgenommenen und in das Polizeigefängnis eingelieferten Gesetzesverletzer. Sie bleibt gegen das Vorjahr um ein Viertel und gegen 1920 um gar zwei Drittel zurück. Die von der Schutzpolizei eingelieferten Obdachlosen und Trunkenbolde sind in der Nachweisung nicht berücksichtigt.

Erfreulich ist, daß 1927 die Selbstmorde weiter zurückgegangen sind. Männliche und weibliche Lebensmüde sind im vergangenen Jahre, im Gegensatz zu 1920 und 1926, ungefähr in gleichen Zahlen vertreten gewesen. Gleichlaufend mit dieser Rückwärtsbewegung stellt sich die Kurve der Körperverletzungen dar, die gegen das Vorjahr um etwa die Hälfte gesunken ist. An Mord, Totschlag und versuchten Delikten dieser Art sind 12 Fälle zu verzeichnen.

Den Löwenanteil sämtlicher Straftaten nehmen wiederum die Eigentumsdelikte für sich in Anspruch. Die Zahl der Diebstähle bewegt sich mit Ausnahme der Ladendiebereien durchweg unter denen der Vorjahre. Stärker als in den Vorjahren trat 1927 der Gewohnheitseinbrecher, oftmals unter Anwendung brutaler Gewalt und von Waffen, in Erscheinung. Einzelnen Vertretern dieser gemeingefährlichen Verbrecherklasse wurden ganze Gruppen von Einbrüchen, 20 und mehr nachgewiesen.

Eine weitere, leider mit 150 Prozent gegenüber 1926 wieder recht erhebliche Zunahme wiesen die Unterschlagungen, Urkundenfälschungen und Betrügereien für 1927 auf, eine Erscheinung, die weithin im Reiche wahrzunehmen ist und die Polizei nötigt, durch organisatorische und sonstige Maßnahmen der Flut der Anzeigen Herr zu werden. Immerhin ist die Steigerung schwächer geworden, so daß zu hoffen steht, daß wir allmählich auch auf diesem Gebiete wieder zu normalen Verhältnissen zurückkehren werden.

In betrüblichem Umfange haben auch 1927 wieder die Sittlichkeitsverbrechen zugenommen. Von 564 Straftaten dieser Art sind allein 177 an schulpflichtigen Kindern begangen worden, eine Tatsache, die nicht nur über die Hemmungslosigkeit der Missetäter selbst, sondern auch über die äußerst mangelhafte Beaufsichtigung der Kinder sehr zu denken gibt.

Bemerkenswert ist die verhältnismäßig hohe Zahl der polizeilich gemeldeten Vermißten. Jedoch ist festzustellen, daß durch die Arbeit der Polizei nur ein äußerst geringer Prozentsatz längere Zeit unermittelt bleibt.

Durch die Sonderstreifen der Kriminalpolizei wurden im vergangenen Jahr 106 Ladendiebinnen und -Diebe, etwa doppelt so viel wie 1926, auf frischer Tat ertappt und nach Durchführung des Ermittlungsverfahrens dem Richter vorgeführt. In den meisten Fällen sind es Frauen und junge Mädchen, die diese Art des Diebstahls ausführen.

In großem Umfange arbeiteten auch 1927 wieder die Taschendiebe. Ihnen fielen teilweise Beträge in beträchtlicher Höhe in die Hände. Die Arbeit wurde ihnen oftmals durch die Nachlässigkeit der Opfer nicht allzu schwer gemacht.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Die Gesamtzahl der erstatteten Anzeigen betrug 1920: 12 025, 1926: 13 545, 1927: 12 707. Hiervon richteten sich gegen Männer 8906, 11 004, 8521, gegen Frauen 2145, 2200, 1543, gegen Jugendliche 974, 341 bezw. 672 Anzeigen. Von den Anzeigen entfielen im vergangenen Jahre auf Verbrechen gegen Leben und Gesundheit 118 (gegen 228 im Jahr 1926), auf Einbruchs- und sonstige schwere Diebstähle 1029 (1266), auf Fahrraddiebstähle 64 (178), auf Ladendiebstähle 106 (50), auf sonstige Diebstähle 2851 (2803), auf Unterschlagung 1567 (1729), Raub und Erpressung 52 (71), Begünstigung und Hehlerei 101 (197), Urkundenfälschung 189 (231), Münzverbrechen 65 (303), Verbreitung von Falschgeld 824 (105), Verbrechen gegen den § 218 113 (203), Betrug und Untreue 2486 (2901), Sittlichkeitsverbrechen 564 (328), Landesverrat 89 (157).

Von den Beschuldigten wurden 2278 festgenommen gegen 7774 im Jahre 1926 und 16 220 im Jahre 1920. Selbstmorde wurden verübt 23 gegen 42 im Jahre 1926. Vermißt waren 311 (gegen 199) Personen. Sonntags sowie nachts wurden 1902 (737) Streifen ausgeführt. In 2494 (1951) Fällen erfolgten Kontrollen in Gasthäusern, Herbergen und ähnlichen Lokalen. Besonders stark war mit 2428 (1572) Fällen auch die Kontrolle der Althändler, Pfandvermittler, Darlehnsvermittler etc., Ausländer wurden 274 (376) mal, Eisenbahnzüge 6 (5) mal kontrolliert.

Barmen

Eine Aussprache über die Städtevereinigung.

b.— Die Städtevereinigung B.-Elberfeld bildete den einzigen Punkt der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Deutschen Volkspartei Ortsgruppe Barmen. In ausgedehnter Aussprache wurden die Gründe für und wider die Regierungspläne erörtert.

Für die Vereinigung wurde geltend gemacht die größere Stoßkraft den Behörden gegenüber, die Beseitigung des jetzigen Gegeneinanderarbeitens sowie des Gegeneinanderausspielens beider Städte bei der Regierung, erhebliche Ersparnisse, die für die Verhandlungen im Jahre 1918 allein bei den Beamtengehältern auf 2 Millionen Mark berechnet worden seien, sowie Ersparnisse bei den Aufgaben gegenüber dem neuen Reichsschulgesetz, Ausgleich bei den Steuern dadurch, daß die Stadt Barmen in der Hauptsache Fabrikstadt, Elberfeld Handelsstadt ist, günstigere Vertragschancen bei Erneuerung des im Jahre 1935 ablaufenden Gasfernvertrages. Es wurde dabei betont, daß man mit Gefühlen keine Kommunalpolitik machen könne, und daß das Barmer Rathaus mit seiner dreimal so großen Fläche wie das Elberfelds die alleinige Möglichkeit für den Sitz der gemeinsamen städtischen Verwaltung biete. Auf dieser Bedingung müsse man verharren, ebenso darauf, daß im Interesse der Rentabilität ein neuer Oberbürgermeister an die Spitze trete.

An Gegengründen wurden neben den früheren Gründen angeführt, daß sich die Entwicklung der Dinge nicht voraussehen ließe, daß auf eine lange Zeit hinaus auf Ersparnisse nicht zu rechnen sei, daß die Zuteilung von unfertigen Geschäften viele Anforderungen durch Kanalisation, Wasserzuführung, Straßenbauten erfordern, die Unübersehbarkeit der großen Stadtgebiete, die Einbuße im Einzelhandel, da zu befürchten sei, daß Barmen bei einer Vereinigung zur Vorstadt von Elberfeld herabsinke, u. a. wurde zum Ausdruck gebracht, daß man gegen ein Diktat der Regierung Einspruch erheben will. Für die Vereinigung sprachen Stadtv. Herbst, der frühere Stadtverordnete M. von Eynern, die frühere Stadtverordnete Fräul. Christ. Nölle, der frühere Stadtverordnete Dahl, Dr. Wolters und Dr. Lochmüller; dagegen Stadtv. Rektor Kaspmann als Vertreter des gewerblichen Mittelstandes und der Ladenbesitzer Giebel, Fabrikant Frowein und Karl Schmitz. — Die Aussprache bewegte sich in durchaus sachlichen Bahnen.

•

b.— Der Weststädtische Bürgerverein beschäftigte sich in seiner Hauptversammlung unter Vorsitz des Sanitätsrats Dr. Boehm auch mit der Städtevereinigungsfrage und nahm dazu in folgender Entschließung Stellung: „In großer Mehrheit vertritt der Weststädtische Bürgerverein den Standpunkt, daß die in Form von Vergewaltigung gegen den Wunsch der Mehrheit der Bürgerschaft betriebene geplante Zusammenlegung der Städte keinerlei Vorteile für Barmen bietet, vielmehr die Entwicklung der Stadt hemmt und das gesunde Gemeinwesen gefährdet."

Ein Liebesdrama im Walde.

Ein junges Paar mit schweren Schußwunden aufgefunden.

b. Ein Liebesdrama hat sich gestern in einem Walde bei Kupferhammer im Blombacherbachtale abgespielt. Nachmittags gegen 4 Uhr wurden dort ein Mädchen und in einiger Entfernung davon ein junger Mann in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Der junge Mann hatte zwei, das Mädchen eine Schußverletzung am Kopf. Die Verletzten wurden in die Barmer Städt. Krankenanstalten übergeführt. Bei beiden besteht Lebensgefahr. Bis heute mittag waren sie noch am Leben. Die Lebensmüden stammen beide von Barmen.

b.— Arbeitsjubiläen. Auf eine 25jährige Mitarbeit im Hause der Firma Müller & Hussels, Barmen, kann Hugo Steinberg zurückblicken. — Jakob Ulrich, Barmen, Lothringerstr. 59, ist am 1. Februar 25 Jahre als Angestellter bei der Firma W. Schüller & Sohn tätig.

b.— Diebstahl eines Küchenherdes. Aus einem zurzeit unbewohnten Hause in der Biltenstraße wurde in einer der letzten Nächte ein weißer Küchenherd im Werte von 30 Mark von bisher unbekannten Tätern entwendet. Die Täter haben ein Fenster des Hauses gewaltsam zertrümmert und sind durch dieses eingestiegen.

b.— Enten und Kaninchen gestohlen. In der Nacht zum 27. ds. Mts. wurden aus einem verschlossenen Stall in der Leibuschstraße zwei Enten und drei Kaninchen im Werte von 60 Mk. von unbekannten Dieben entwendet.

b.— Leichtfertiger Kraftwagenführer. Am 28. Januar, gegen 12 Uhr nachts, wurde in der Klingelhollstraße ein Kraftwagenführer in betrunkenem Zustande angetroffen. Da er nicht fähig war, den Wagen zu fahren, wurde er zwecks Feststellung der Personalien dem zweiten Polizeirevier vorgeführt. Der Wagen ist durch einen Beamten der Kraftfahrabteilung dem Eigentümer zugestellt worden.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— Verdis Requiem. Das musikalische Ereignis dieser Woche wird die Aufführung von Verdis Requiem durch die Elberfelder Konzertgesellschaft am Freitag und Samstag sein. Das herrliche Werk an sich wird bei seiner großen Beliebtheit wohl schon eine lebhafte Anziehungskraft ausüben. Dazu ist es nun der Konzertgesellschaft Elberfeld auch noch gelungen, eine Reihe bedeutsamer Gesangskräfte zu gewinnen: die Damen Kurina und Olszewska von der Wiener Staatsoper, den Tenor Roswaenge, der erst vor kurzem an die Berliner Staatsoper verpflichtet wurde, und Hans Hermann Nissen von der Münchener Staatsoper, der im vorigen Jahre mit dem Horiton-Solo der neunten Sinfonie bei der Elberfelder Beethoven-Feier große Erfolge erzielte. Das wird ein Gesangsquartett von ungewöhnlichem Glanz sein und hoffentlich einmal dem Stadthallensaal bis auf den letzten Platz füllen.

e.— Meths Bauerntheater im Salamander spielt gegenwärtig den Bauernschwank „Das liebe Geld" der bekannten Autoren Neal und Jenner. Ein gutgezimmertes Stück, dem es nicht an szenischer Wirkung fehlt und das auf die Lachlust des Publikums wahre Attacken reitet. Namentlich in dem drastischen Schlußakt, in dem Josef Meth von unverwüstlicher Komik ist. Das „liebe Geld". Bekanntlich ist es gar oft die Ursache, daß sich zwei Liebsleut" nicht kriegen. Diesmal geht es aber umgekehrt zu wie sonst. Nicht will ein reicher Vater seine Tochter dem Freier geben, weil der arm, sondern weil der Freier reich und die Braut arm ist. Und aus dieser wunderlichen Tatsache entstehen allerhand amüsante Episoden und Verwicklungen. Und dem reichen Schwiegervater der Tochter bleibt nichts anderes übrig, als sich als ruiniert hinzustellen, womit er zugleich den Charakter eines falschen Freundes erkennt. Zwei Fliegen also mit einer Klappe schlägt. Der Schwank gibt nicht nur Josef Meth, sondern auch den Mitgliedern seiner Truppe Gelegenheit, köstliche Bauerntypen auf die Bühne zu stellen. Besonders zu nennen sind wieder Wally Witt, Willi Boneit, Marie Fischer und Hanni Reh. — Die Pausen der in einen flotten Schlußakkord ausklingenden und mit starkem Beifall quittierten Aufführung werden, wie stets, durch abwechslungsreiche Vorträge der ganz ausgezeichneten drei Musikanten aus Tegernsee ausgefüllt.

e.— Der Gemischte Chor „Rheintreue", der im verflossenen Jahre eine wohlgelungene Konzertreise durch Holland unternahm, veranstaltet am Sonntag dem 5. Februar in der Aula der Oberrealschule-Süd in Elberfeld ein Konzert unter Mitwirkung des Barmer Baritons Fritz Grumbach, des Chorleiters des Vereins, Max Weiswange (Klavier) und des Rezitators Ernst Pigberg, dem ein reichhaltiges und genußreiches Programm zugrunde liegt.

Vorträge und Versammlungen.

b.— Volkshochschule Barmen. Stud.-Rat Dr. Erich Hoffmann beginnt morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr im Barmer Planetarium eine Reihe von Vorträgen im Rahmen der Volkshochschule. Im Gegensatz zu der Vortragsreihe im vorigen Jahre, wo es darauf ankam, die verschiedenartigsten Anwendungsmöglichkeiten des Planetariums einem interessierten Kreise vorzuführen, handelt es sich diesmal um einen abgeschlossenen Astronomiekursus, bei dem unter Benutzung zahlreicher Lichtbilder das Planetarium als zu Zeit desses Demonstrationsmittel verwandt werden soll. Sofortige Anmeldung für die Vortragsreihe ist notwendig, da sonst das Zustandekommen gefährdet ist. Dasselbe gilt für einige andere Kurse der Volkshochschule, die in den nächsten Tagen beginnen.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Ost; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Anzeigenrubriken: Dr. Mario Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. A. Liebel.
Verantwortlich für den Kunstgenuß: Karl Meyer.
Druck und Verlag von C. Theodor & Co. in Elberfeld.

Unser

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

wird fortgesetzt!

Unsere Läger umfassen noch

viele tausend Paare

Herrenschuhe, Damenschuhe, Kinderschuhe, die mit einem Rabatt von

10–50 Prozent

abgegeben werden.

Machen Sie Gebrauch von dieser günstigen Gelegenheit.

Schuhe werden zum Frühjahr teurer!

Schuhhaus J. Cibulski

Elberfeld, Herzogstraße 31.

h72

Preis-Aufgabe

sofort eigenhändig für Ihre Aufbewahrung

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Eß- u. Wohnz.-Einrichtg.
2. Preis: 1 Schlafzimmer
3. Preis: 1 Kücheneinrichtung
4–7. Preis: 4 Fahrrd. f. Dam. u. Herr.
8–17. Preis: 10 Sprechapparate
18–20. Preis: 3 Photo-Apparate
21–50. Preis: 30 Taschenuhren

sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizv. Ausführung.

Gewinner eines obengenannt. Preises **ist jeder,** der uns die richtige Lösung einsendet. Die Preise werden ausgelost. Die Einsendung muß sofort erfolgen u. verpflichtet Sie zu nichts.

Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten. Schreiben Sie sofort an:

Hans Kriwat, Braunschweig 956.

N51

Beleuchtungs-Haus Sauerwald

Barmen, Hindenburgplatz 3 380b

empfiehlt Besichtigung der Schaufenster und Innenausstellung

Möbelpreise steigen



Rohmaterialien, z. B. Holzpreise sind bis zu **30%** gestiegen, was in Kürze eine wesentliche Verteuerung der Möbelpreise hervorruft.

Auf frühzeitige günstige **Groß-Einkäufe** gestützt, habe ich mich entschlossen, für kurze Zeit noch die alten, besonders niedrigen Preise aufrecht zu erhalten.

Kaufen Sie jetzt — Sie sparen viel Geld!

Eine Sehenswürdigkeit ist meine Riesen-Ausstellung in 5 Stockwerken von über **200 Zimmer**

Nur im großen Möbelhaus

J. Brechtmann,

Elberfeld, Hofkamp 46, 46a. Tel. 2577. 1616.

Lagern frei. — Liefern durch eigene Autos franko. 824

Zeitungs-Makulatur (Eig. Herstellung) **Elberfeld, 28. Rathenaustr. 50.**

Von heute das Vollkommenste:

Isaria 3 Röhren Volksempfänger

Sie hören außer Langenberg diverse Fernstationen im Lautsprecher garantiert klangrein und kräftig

Komplette Lautsprecher-Anlagen

von Mark **80.—** und höher.

Werner v. Halfern,

Elberfeld, Obergrünewalderstraße 20

Ecke Königstraße. — Telephon 6116.

NEU!

Betonit-Waschöfen

mit Gasheizung

rasch — sauber — billig.

Zu beziehen durch das Barmer Gaswerk zugelassene Installateure und einschlägige Geschäfte. 1812h

Mit Kohlenheizung,

sparsamster Schnellkocher, rostfrei, feuerfest, billig. — **Betonit-Ofen-Fabrik Barmen-U.,** Tel. 5877, Elberfelderstraße 19.

Nähmaschinen

Original-Marken

30-50 Mk. sparen Sie

Keine Agenten, geringe Unkosten.

Lieferung franko, auch auswärts. 5 Jahre Garantie, Stickapp. gratis. Auf Wunsch Ratenzahlung. Kommen Sie und überzeugen sich.

Ludwig Bohne – Elberfeld – Marienstr. 31.

Haupt- u. Schluß-Ziehung

d. Preuß. Klassen-Lotterie

6. Februar bis 13. März

2 Millionen auf ein Doppellos

1 Million auf ein ganzes Los

(§ 9 der Planbestimmung)

Prämien	zu	500000	Mk.
Hauptgewinne	zu	500000	Mk.
Hauptgewinne	zu	300000	Mk.
Hauptgewinne	zu	200000	Mk.
Hauptgewinne	zu	100000	Mk.

⅛	¼	½	¹/₁ Kauflose
15	30	60	120 Mk.

Herm. Lieb, Staatl. Lotterie-Einnehmer

Barmen, Lindenstr. 6. 291b

Telephon 725. Postsch. Essen 8190.

Preuß. Klassenlotterie

Zur Hauptziehung

8. Febr. bis 13. März empf. ⅛ ¼ ½ ¹/₁ Kauflose

15.- 30.- 60.- 120.- RM.

Holzschuher,

staatl. Lotterie-Einnahme

Barmen, Kl. Flurstr. 14, I.

Fernsprecher 1116. Postscheckkonto Köln 31061

Unübertroffen ist mein rein. Bienen-Schleuder-**Honig**

das Feinste, ohne Zuckerfütt. 10 Pfd. Dose M. 10.50, halbe M. 6.—, Auslese goldklar M. 12.—, halbe M. 7.—, 1 Pfd. Gläs. 10 Stck. M. 13.—, alles fr. Nachn. Ellmers, Odeweg, Lüneburger Heide 32.

Koch- u. Tafeläpfel

2 Pfd. 25 Pf.

farbige Eßäpfel

Pfd. 15 Pf. x1738

Kokosnüsse . . . St. 30 Pf.
Haselnüsse Pfd. nur 50 Pf.
Wallnüsse Pfd. nur 50 Pf.
Datteln . . . Karton 60 Pf.
Feigen . . . . . Pfd 35 Pf.
Ia Heringe 10 St. 40 u. 50 Pf.

Gustav Teubner

Hochstr. 75 **Elberfeld** Kipdorf 86/88

Barmen und Schwelm.

Adler's Möbelpreise

Eichen-Speisezimmer,	Büfett . . .	180 cm, kompl.	Mk.	575.—
Eichen-Speisezimmer,	Büfett . . .	180 cm, kompl.	Mk.	675.—
Eichen-Speisezimmer,	Büfett . . .	200 cm, kompl.	Mk.	775.—
Eichen-Speisezimmer,	Büfett . . .	245 cm, kompl.	Mk.	1325.—
Eichen-Herrenzimmer,	Bücherschr.	120 cm, kompl.	Mk.	495.—
Eichen-Herrenzimmer,	Bücherschr.	160 cm, kompl.	Mk.	550.—
Eichen-Herrenzimmer,	Bücherschr.	200 cm, kompl.	Mk.	965.—
Eichen-Herrenzimmer,	Bücherschr.	235 cm, kompl.	Mk.	1250.—
Eichen-Schlafzimmer,	Kleiderschr.	180 cm, kompl.	Mk.	695.—
Eichen-Schlafzimmer,	Kleiderschr.	180 cm, kompl.	Mk.	775.—
Eichen-Schlafzimmer,	Kleiderschr.	200 cm, kompl.	Mk.	875.—
Eichen-Schlafzimmer,	Kleiderschr.	200 cm, kompl.	Mk.	975.—

Küchen, Einzelmöbel und Polstermöbel zu gleich günstigen Preisen. — Durch unsere großen gemeinschaftlichen Einkäufe und sehr niedrigen Geschäfts- und Mietspesen können wir eben etwas Besonderes bieten. Ueberzeugen kostet nichts!

Elberfeld :: **Hofaue 53.**

b169

Weit über

1000 Personen

besichtigten gestern

den neuen

FORD

Auch für Sie wird eine Besichtigung interessant und anregend sein.

Kommen Sie heute. Morgen vorletzter Tag.

Autorisierte Vertretung:

Wilhelm Vonzumhoff

Fernspr. 7845/46 **BARMEN** Allee 224/26

Außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit

in

Qualitäts-Möbeln

Kompl. Küchen in verschied. modernen Modellen. **Büfett** 1,00 m breit . . . . . zu Mk. 350

Kompl. Eich.-Speisezimmer erstkl. Qualitätsarbeit, gediegene Ausführ., **Büfett** 2 m . . Mk. 975 mit Büfett 1,80 m breit Mk. 750

Möbellager Giesecke

Elberfeld, Erholungstr. 9–11. *



Wo kaufe ich einen billigen

Eisenbeton-Waschofen

und lose kupferne **Einsatz-Kessel**

100, 125, 150 L. Inhalt zu konkurrenzlos bill. Preis,

Waschofenfabrik, Kupferschmiede, Klempnerei, Installation

Meland-Schrepping, Barmen-Rittsh.

Fernspr. 2660 Heckinghauserstr. 172

Sensible-Ausverkauf!

Gelegenheit Zimmermann, Elb., Wiesenstr. 27.

Geöffnet v. 11–1 u. 4–7. Sonnt. v. 11–1 Uhr



Ich sage Ihnen,

ein minderwertiges Schuhputzmittel verdirbt unbedingt das Leder und das Aussehen Ihrer Schuhe. Risse und Sprünge sind die Folgen. Glauben Sie mir, es gibt nichts besseres als Büdo. Ein guter Schuh verlangt direkt diese Edelwachs-Paste, – kurz – Ihr Schuh braucht Büdo. Fragen Sie den Fachmann, fragen Sie jede kluge Hausfrau, immer werden Sie als Antwort hören:

Nimm

Büdo

Bergisch Land

Nr. 26 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 31. Jan.

Die Neugliederung.

Die Handwerker und die kommunale Neuregelung.

Velbert, 31. Jan. Die Vollversammlung des Innungsausschusses für den oberen Kreis Mettmann nahm zur Frage der Neuregelung der kommunalen Grenzen eine Entschließung an, in der es unter anderem heißt, daß die Schaffung gesunder und lebenskräftiger Mittelstädte in erster Linie anzustreben ist. Es liege im Interesse der allgemeinen Wirtschaft, daß das an Einwohnerzahl und wirtschaftlicher Kraft starke und zur Auskreisung reife Velbert aus dem engeren Rahmen des Landkreises herausgenommen werde und die Rechte eines selbständigen Stadtkreises erhalte.

Die Versammlung hält es für nötig, daß die Stadtkreisbildung auf einen Rahmen gebracht wird, der das Hinzuwachsen von Kräften aus den Nachbargemeinden möglich macht.

Gruiten winkt ab.

WG. **Gruiten**, 31. Jan. Bürgermeister Armbrustmacher-Gruiten weist in einer Zuschrift auf die Leistungen der Gemeinde hin. Sie denke nicht daran, ihre Selbständigkeit aufzugeben. In der Bürgermeisterei Gruiten, die als Gesamtkommunalverband natürlich lebhaft interessiert ist, konnten im vergangenen Jahre 7 Wohnungen je 1000 Einwohner (gegenüber 3,4 im preußischen Durchschnitt) neu geschaffen werden. Für die Verbesserung des Verkehrswesens (Straßenbau und Unterhaltung, wurden seit April 1924 rund Mk. 190 000 aufgewandt. An allen diesen Leistungen habe die Gemeinde Schöller entsprechenden Anteil.

Es ist richtig, fährt der Bürgermeister fort, daß Siegersbusch einen gewissen Zusammenhang mit Bohwinkel hat. Derartige, an Grenzen nicht gebundene Beziehungen bestehen aber auch noch in anderen Gemeinden, z. B. Bohwinkel-Katernberg zu Elberfeld, bestehen schließlich auch in der Lage gewisser anderer, Gruiten benachbarter Ortsteile. Die Gemeinde Schöller und die Bürgermeisterei Gruiten können daher einer Grenzregulierung gegenüber Bohwinkel nur dann nähertreten, wenn derartige Fragen allgemein zur Erörterung stehen, und zwar um so mehr, als bisher die Meinungen der Einwohnerschaft sehr geteilt waren. In Buntenbeck lehnt man heute den Anschluß nach Bohwinkel nahezu einmütig ab.

Der Stadt Bohwinkel steht genügend Industrie- und Siedlungsgelände zur Verfügung. Die zur Ablehnung ähnlicher Wünsche von Elberfeld gegebene Begründung der Bohwinkeler Stadtverwaltung, die industrielle Entwicklung sei noch nicht abgeschlossen, das Bedürfnis an Gelände für diese Zwecke noch nicht zu übersehen, sollte auch zur Zurückhaltung gegenüber anderen Gemeinden Anlaß geben.

Ohligs' unveränderter Standpunkt.

WG **Ohligs**, 29. Jan. Die Kommunisten hatten in der letzten Stadtverordneten-Sitzung einen Antrag eingebracht, zu der kommenden Neugliederung im Regierungsbezirk Stellung zu nehmen und gleichzeitig zum Ausdruck zu bringen, daß die Stadtverordneten für einen Zusammenschluß mit Solingen zu einem Groß-Solingen wären. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft erklärte rund heraus, daß die Stellungnahme der Bürgerlichen unverändert dieselbe geblieben und auf die Erhaltung der Selbständigkeit von Ohligs gerichtet sei. Auch die Verwaltung erklärte, an der Selbständigkeit Ohligs nicht rütteln lassen zu können.

Postalische Verbesserung in Tönisheide.

Neviges, 31. Jan. Wie das Postamt mitteilt, wird vom 1. Februar ab in Tönisheide die Nachmittags-Briefzustellung eingeführt, so daß nunmehr auch der Ortsteil Tönisheide eine zweimalige Briefzustellung erhält. Hierdurch wird ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung endlich erfüllt.

Jugendliche und Karnevalsfeiern.

Velbert, 31. Jan. Bürgermeister Dr. Tweer hat an die dem Ortsausschuß für Jugendpflege angeschlossenen Vereine einen Appell gerichtet, Maßnahmen zu ergreifen, daß Jugendliche von der Beteiligung an karnevalistischen Veranstaltungen unter allen Umständen ausgeschlossen bleiben, da die Teilnahme an solchen Feiern für die Jugendlichen eine Gefahr bedeute.

An Gasvergiftung gestorben?

Velbert, 31. Jan. Gestern früh wurde in dem Hause eines Bäckermeisters in Tönisheide der Bäckergeselle B. in bewußtlosem Zustand aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Hier ist er gestern mittag gestorben. Ob Gasvergiftung vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Unter dem Verdacht der Spionage.

Ein Düsseldorfer Kaufmann verhaftet.

WTB. **Köln**, 30. Jan. Ein 52jähriger Kaufmann aus Elberfeld, Giesbert Daubert, der in Düsseldorf wohnt, wurde, nachdem er in den letzten Monaten mehrere Reisen nach Belgien und Paris unternommen hatte, unter dem Verdacht der Spionage von der Kriminalpolizei in Köln verhaftet. Der Verdächtige war vor dem Kriege bei der Kruppschen Germaniawerft tätig und verriet über ein Jahrzehnt später die belgischen Waffenfabriken im Auslande.

Unglaubliche Schwindlertricks.

WG. **Köln**, 30. Jan. Der Polizei gelang es, einen Betrüger festzunehmen, der in über dreißig Fällen Darlehnsschwindel trieb. Er machte in Beerdigungsgeschäften Bestellungen, angeblich für seine verstorbene Tochter oder für seinen Sohn, die mit quittierter Rechnung geliefert werden sollten. Dann war er immer in zufälliger Geldverlegenheit und erbat sich hierbei Darlehen von 10 oder 20 Mark, die dann mit auf die Rechnung geschrieben werden sollten. In einem besonders krassen Betrugsfall soll er sogar eine Musikkapelle bestellt haben, die dann vergebens stundenlang auf den ausgebliebenen Leichenzug wartete. Ein Pfarrer in der Altstadt veranlaßte, daß er am Freitag festgenommen wurde.

100 000 Mark unterschlagen.

Verfehlungen eines Lohnbuchhalters. — Die Frau als Mitwisser.

WG. **Düsseldorf**, 31. Jan. Ein Lohnbuchhalter bei den Klöcknerwerken hatte nach und nach von Juni 1924 bis Dezember 1926 im ganzen 99 960 Mark unterschlagen. Der der Firma entstandene Gesamtschaden beträgt 111 365 Mark. Er gab sämtliche Unterschlagungen zu; er gab auch zu, daß er bei Wettrennen viel Geld verlor. Das Gericht hat den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig befunden, ihm mildernde Umstände zugebilligt und zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt. Es hat auch die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ehefrau von dem Treiben des Mannes wußte und sich der gewinnsüchtigen Beeinflussung schuldig gemacht hat. Sie wurde zu vier Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt.

Gefährdeten-Erziehung.

WG. **Mettmann**, 31. Jan. In der unmittelbaren Umgebung von Mettmann, in der Richtung nach Gruiten, befindet sich ein riesiges Gebäude, das mit einer Anzahl von Nebenbauten dem Landschaftsbild ein besonderes Gepräge gibt. Es ist das landwirtschaftliche Erziehungsheim Benninghof, eine der Zweiganstalten der von dem Grafen von der Recke gegründeten Rettungsanstalt Düsseltal. Die weitverbreitete Ansicht von einer lieblosen und harten Behandlung der Zöglinge wird durch einen Besuch der Anstalt sofort revidiert. Die Anstaltsleitung ist bemüht, die ihr anvertrauten Burschen durch Erlernung eines Handwerks, der Viehpflege, der landwirtschaftlichen Arbeiten usw. zu brauchbaren Menschen zu erziehen. Die Leitung des Heimes hat mit Erfolg die harten Nebenerscheinungen der Zwangsunterbringung durch Annehmlichkeiten der verschiedensten Art überbrückt.



Erziehungsheim Benninghof bei Mettmann.

Ein Rundgang durch die umfangreichen und geschmackvoll ausgestatteten Räumlichkeiten gibt hierfür sogleich den besten Beweis. Neben den Büroräumen, dem Schulzimmer, dem Versammlungsraum, den Küchenräumen und Gaststuben, den Wohnungen für den Leiter und das zahlreiche Personal verdienen die Räumlichkeiten besondere Beachtung, die lediglich für die Insassen Verwendung finden. In erster Linie sind hier die sechs Burschenheime zu nennen, die den malerischen Innenhof des Hauptgebäudes umschließen und die je einen großen Putz- und Waschraum und einen behaglichen Tagesraum enthalten. Oben sind die Schlafsäle mit je 15 Betten. Besondere Beachtung verdient die liebevolle Behandlung der Psychopathen, für die ein besonderer Flügelanbau Verwendung gefunden hat. Was den Insassen den Aufenthalt angenehm gestalten kann, sind die Neuerungen, die die Leitung in der richtigen pädagogischen Erkenntnis der Bedürfnisse der Jungen in der letzten Zeit durchgeführt hat und um deren Ausgestaltung sie bemüht bleiben wird. So ist ein Lesezimmer hergerichtet worden, in dem eine Reihe von Tageszeitungen und Zeitschriften, gute Bücher und Brettspiele ausliegen. Ferner hat man einen Sportplatz neben der Gärtnerei errichtet. Dieser Sportplatz gibt den Knaben dank seiner modernen Beschaffenheit Gelegenheit zu sämtlichen Rasenspielen und leichtathletischen Uebungen. Der Ausbau des hinter den Anstaltsgebäuden liegenden Badeteiches ist vorgesehen. Ein Lehrlingsheim ist eingerichtet für die Lehrlinge, die in Mettmann in Fabriken und bei Handwerksmeistern zur Erlernung eines Berufes tätig sind und hier wohnen. Im Zusammenhang hiermit müssen die Handwerkerstuben genannt werden, in denen die Knaben das Schneidern und Schustern unter sachkundiger Leitung erlernen.

Was die landwirtschaftliche Betätigung der Leitung angeht, so kann von einem unbedingten Fortschritt gesprochen werden. Der landwirtschaftliche Betrieb ist stark modernisiert worden. Eine neue Molkereianlage bewirkte eine bedeutende Steigerung des Milchabsatzes.

Der Umfang der hier geleisteten Arbeit erhellt aus der Tatsache, daß die Größe des Gutes rund 500 Morgen beträgt. Vorhanden sind zur Zeit 104 Knaben. An Vieh wurde zuletzt gezählt 13 Pferde, 1 Bulle, 39 Milchkühe, 11 Jungvieh, 16 Kälber, 1 Eber, 11 Zuchtsauen, 80 Mastschweine, 30 Ferkel sowie eine große Anzahl von Federvieh.

Neben den landwirtschaftlichen Arbeiten der verschiedensten Art sind größere Meliorationsarbeiten in Angriff genommen worden. Der nasse Schlag zwischen den beiden nach Gruiten führenden Wegen an der Kölnischen Straße ist durch Dränage trocken gelegt worden. Eine weitere riesige Dränagearbeit in der Richtung nach Schoeller ist noch nicht zu Ende geführt.

Was lange währet . . .

Die neuen „Blauen".

WG. **Ronsdorf**, 31. Jan. Endlich sind sie da, die langersehnten neuen Wagen der Bergischen Kleinbahn. Nach wochenlangen Probefahrten laufen jetzt die ersten Wagen, weitere sollen im Laufe der Woche folgen und, was die Hauptsache ist, nur noch Wagen dieses Typs sollen in Zukunft die Linie 12 befahren. Sie sehen von außen hübsch und gefällig aus, die neuen hellblauen Zweiachser. Die Inneneinrichtung ist gediegen und elegant. Bequem gepolsterte Sitze, Heizkörper, sogar neue Sonnenvorhänge sind vorhanden, und — freut euch, Raucher — die Anhänger haben Ventilatoren, Entlüfter und — Aschenbecher im Ueberfluß. Heil und Sieg! Endlich ist das schwere Werk geschafft. Die alten „Knochenmühlen" werden verschwinden. Aengstliche Naturen haben es nicht mehr nötig, vor Antritt einer Fahrt noch schnell eine Lebensversicherung abzuschließen. Kinder werden nicht mehr von der Seekrankheit befallen werden. Aeltere Herren werden nicht mehr in Gefahr geraten, auf der Strecke Lichtscheid—Wagenhalle, wenn die Wagen rollten und schlingerten wie ein Schiff auf sturmbewegtem Meer, mit einem Strangulationsgriff an die Kehle des Mitreisenden verzweifelte Gleichgewichtsübungen zu versuchen. Der Rheumatiker kann aufatmen, der vorher eingeteilt in drangvoll fürchterlicher Enge, mit der Gefahr eines Hexenschusses nach dem Haltestrick angelte. Das ist nun vorbei! Geborgen wie in Abrahams Schoß wird nun jedermann von den neuen „Blauen" zum Wupperathen und zurück befördert. Die Verwaltung der Bergischen Kleinbahnen tut noch mehr, sie gibt den guten Willen bekannt, sich mehr als bisher der oft kiesmütterlich behandelten Ronsdorfer Strecke anzunehmen. Das ist, nach alledem, was wir ausgestanden haben, lobenswert.

Einweihung des Remscheider Nachtikerheimes.

WG. **Remscheid**, 31. Jan. Das neue Nachtikerheim in Ehringhausen wurde heute eingeweiht. Oberbürgermeister Dr. Hartmann übergab mit Dank an alle, die an dem schönen Werke mitgeholfen, das Haus an Med.-Rat Dr. Aschenheim. Reg.-Rat Dr. Kall überbrachte die Glückwünsche des Vereins für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege des Regierungsbezirks Düsseldorf und nannte die Remscheider Kinderfürsorge vorbildlich für den Regierungsbezirk und die ganze Rheinprovinz.

In einem Rundgang wurden die einfachen, hellen und sehr zweckmäßig ausgestatteten Räume des neuen Heims besichtigt.

Erhöhung der Krankenhaus-Pflegesätze.

(·) **Solingen**, 30. Jan. Der Etat des gemeinsamen Krankenhauses, von dem wir schon am 14. Januar berichteten, daß er für 1928 eine hundertprozentige Steigerung des Zuschusses bringen werde, liegt jetzt vor. Unter Hinzurechnung der Ueberschreitungen aus 1927 erhöht sich nach dem Voranschlag der Gesamtzuschuß der vier Gemeinden auf 347 000 Mk. gegen 156 000 Mark im Vorjahre. Von dem Zuschuß entfallen auf Solingen 221 305 Mark (im Vorjahre 99 326 Mark), auf Wald 71 508 Mark (32 094 Mark), auf Höhscheid 30 985 Mark (13 826 Mark), auf Gräfrath 24 102 Mark (10 818 Mark). Bei dem verlangten Zuschuß wird bereits mit der angekündigten Erhöhung der Pflegesätze gerechnet. Diese betragen jetzt 4.10 Mark, sie sollen auf 4.50 Mark erhöht werden.

Die neue Talsperrenstraße zur Aggertalsperre.

(X) **Gummersbach**, 31. Jan. In einer Besprechung der Vertreter der Gemeinden Gummersbach und Lieberhausen sowie der Aggertalsperren-Genossenschaft ist eine Uebereinkunft dahingehend erzielt worden, daß unter Voraussetzung der Zustimmung der Stadtverordneten-

STAATL. FACHINGEN

Blutauffrischend, reinigt die Organe

Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elb.-Barm., Boehum. Tel. Elb. 407, 459 und 482; Tel. Boehum 4596, 4597 u. 4598.



Generalvertretung u. Lager für Elberfeld u. Barmen (Feinkosthändler, Drogisten u. Konditi.) Robert Lohrenbeck, Aue 10, Tel. 4008. (Großhandel etc.) W. Schürholz, Blumenstraße 38, Tel. 3004.

Versammlung von Gummersbach diese Gemeinde den Ausbau der Straßenteile Röckelsseßmar bis zur Gemeindegrenze bei Frömmersbach übernimmt, dagegen das Verbindungsstück bis zur Einmündung in die neue Provinzialstraße Dümmlinghausen—Meinerzhagen, die über die Sperrmauer führen wird, soweit Erdarbeiten in Frage kommen, durch die Aggertalsperren-Genossenschaft hergestellt wird, während der provinzialstraßenmäßige Ausbau ebenfalls der Stadtgemeinde Gummersbach zufällt. Die Grunderwerbskosten trägt die Gemeinde Lieberhausen. Die Finanzierung dürfte zunächst allen beteiligten Gemeinden einige Schwierigkeiten bereiten, man erwartet daher, daß Kreis und Provinz zu den Kosten beitragen werden. Von der rechtzeitigen Lösung dieser Frage hängt auch der Beginn der Arbeiten ab, die bei Verlegung der alten Provinzialstraße Derschlag—Dümmlinghausen schon ziemlich weit vorangeschritten sind.

Aus der Heimatbewegung.

WG. **Bohwinkel**, 31. Jan. Die evangelische Volksschule an der Karlstraße veranstaltet am Samstag dem 4. Februar, abends 8 Uhr, im evangelischen Vereinshause (Solingerstraße) einen „Bergischen Heimatabend". Außer einem Männerchor haben zwei Heimatdichter ihre Mitwirkung zugesagt: Emil Uellenberg und Professor Dr. J. Leithäuser.

WG. **Ronsdorf**, 31. Jan. Die „Bergische Heimat" gibt soeben ein sehr gut ausgestattetes Januarheft heraus. Das kraftvolle Titelblatt mit der mächtigen Glocke stammt von Diet Placzer-Elberfeld, dessen Schaffen auch in einem illustrierten Aufsatz gewürdigt wurde. Aus dem Inhalt erwähnen wir noch eine tragikomische Episode des Dichters Emil Rittershaus im Lilienthalkreis von Martin Schaefer-Elberfeld, die „Schmuggel-Lieb" von Paul Figge sowie Beiträge von G. Henzen-Elberfeld, Momma, Uellenberg, Dr. Böhmer-Schweim u. a.

WG. **Radevormwald**, 31. Jan. Der Heimatverein Radevormwald teilt uns folgendes mit: Für den Sommerfahrplan 1928 soll die Beibehaltung aller Züge des Sommerfahrplans 1927 beantragt werden. Wünsche auf Beschleunigung der Fahrtdauer, auf Durchführung der Züge bis Elberfeld und Ablassen der nach hier fahrenden Züge von Elberfeld aus, sowie schließlich auf Einlegung eines beschleunigten Personenzugpaares von Lüdenscheid, Radevormwald, Barmen und umgekehrt sollen erneut vorgebracht werden. Im Interesse der Angestellten und Arbeiter in den Wuppertschaften will man sich für die Durchführung des Personenzuges 1066 — Radevormwald ab 7.22 Uhr V. — bis Barmen, wenigstens aber bis Dahlerau, nochmals einsetzen.

Der Leiter des hiesigen Heimatmuseums, Lehrer Möhler, Radevormwald-Remlingrade, erstattete Bericht über seine Teilnahm: an der Tagung der Museenvereinigung für den Unterbezirk rechter Niederrhein in Duisburg, sowie über die Besprechung in Elberfeld über den Zusammenschluß der Bergischen Heimatmuseen. Auch gab er über das hiesige Heimatmuseum näheren Bericht. Es scheint Hoffnung zu bestehen, daß diese Frage bald eine befriedigende Lösung finden kann. Die Anregung, sogenannte Radfahrstreifen einzulegen, wurde begrüßt.

Die Typhusseuche breitet sich aus.

nb. **Hagen**, 31. Jan. Die Zahl der im Stadtteil Wehringhausen an Typhus erkrankten Personen betrug bis gestern mittag 47. Sechs Erkrankte sind bisher gestorben.

Gestern abend wurden weitere an Typhus erkrankte Personen in das Krankenhaus eingeliefert, so daß die Gesamtzahl der Erkrankten 51 Personen beträgt.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Remscheid**, 31. Jan. Gestern abend gegen 6½ Uhr wurde auf der Bismarckstraße ein junger Mann von einem Personenkraftwagen aus Hilden überfahren und am Kopfe schwer verletzt.

WTB. **Hagen** (Westf.), 31. Jan. (Amtlich.) Gestern nachmittag gegen 5,15 Uhr warf sich der Metzgerlehrling Willi Schnittger, 16 Jahre alt, aus Hagen, in der Höhe des Stellwerks 14, im Gleis Hagen—Witten, vor den Eilzug Nr. 192. Der junge Mann wurde sofort getötet.

nb. **Hagen**, 30. Jan. Auf der Landstraße nach Hohenlimburg wurde in vergangener Nacht ein 19jähriger Kaufmann von einem unbekannten Auto überfahren und schrecklich zugerichtet. Der Schwerverletzte starb bereits auf dem Wege zum Krankenhaus.

Kommunalpolitischer Brief aus Ohligs.

Wer trägt die Schuld am Zwangsetat? — Ein düsteres Zukunfts-Finanzbild. — Immer noch der Beigeordnetentausch.

WG. **Ohligs**, 30. Jan. 1928.

Die Stadt Ohligs befindet sich in einer unangenehmen Situation. Die Regierung hat die Ohligser Steuern zwangsweise festgesetzt. Die Bürger haben also in Kürze einen „Nachtrags-Liebesbriefe" zu ihrem bisherigen Steuerzettel zu erwarten. Dies ist unangenehm und löst natürlich eine Erörterung der Schuldfrage aus. Im Stadtrat war man sich darüber einig, daß die Regierung das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinde beschneidet. Alle Parteierklärungen bewegten sich aber auf dem Boden der Theorie, und zwar einer sehr nüchternen Theorie. Der Einspruch der Bürgerlichen beim Provinzialrat wird nichts nützen, der angeregte Steuerstreik der Kommunisten ist praktisch unmöglich und die Erklärung der Sozialdemokraten, die gegnerischen Parteien seien schuld, nimmt sich auf dem Papier zwar sehr nett aus, dürfte die Mehrheitsparteien aber sonst ziemlich kalt lassen. Logisch ist eigentlich nur die Haltung der Verwaltung. Ihre Kasse war leer. Also hat sie den einzig möglichen Weg unternommen, um zu Geld zu gelangen.

•

Beigeordneter Dr. Langhans, dem man in Finanzfragen einen klaren und weitschauenden Blick nicht absprechen kann, malte ein Zukunftsbild, das auf die Stadträte aller Fraktionen nicht ohne Eindruck blieb. Er kündigte an, daß nach einem vorläufigen Anschlag der Verwaltung das kommende Jahr gegen den diesjährigen Haushaltsplan Mehraufwendungen von rund 450 000 Mark erfordern wird. Die Verzinsung und Amortisierung verschiedener großer Anleihen reißt ins Geld, die Volksschullasten werden um 90 000 Mark in die Höhe gehen, die allgemeine Besoldungserhöhung macht sich in fünfstelligen Zahlen bemerkbar. Dies alles ergibt eine Gesamtmehraufwendung von rund 400 000 Mark, wozu noch einige „Kleinigkeiten" kommen. Diese Ausgaben sind zwangsläufig. Die Verwaltung kann an ihnen nichts ändern. Auch mit Sparsamkeit der Verwaltung haben die Ziffern nichts zu schaffen. Der Wohlfahrtsetat an und für sich wird zwar gegen die Vorjahre etwas entlastet, da aber mit einer Verringerung des Kreiszuschusses zu den Wohlfahrtsausgaben um rund 80—100 000 Mark zu rechnen ist, macht sich die geringere Allgemeinbelastung kaum bemerkbar. Hierzu kommt aber noch, daß der diesjährige Haushaltsplan trotz der von der Regierung festgesetzten Nachtragsumlage nicht ausgeglichen werden kann. Es bleibt immerhin noch für das Jahr 1927 ein Fehlbetrag von 120 000 Mark übrig, dessen Deckung der Zukunft überlassen bleiben muß. Beigeordneter Dr. Langhans erklärte gelegentlich wörtlich: „Es gibt ein ehernes Gesetz, das sich durch keine Reden umstoßen läßt. Dieses eherne Gesetz heißt, daß niemand mehr ausgeben darf als er einnimmt."

Der Ausspruch hat für Ohligs eine nicht vorausgeahnte Bedeutung erhalten.

•

Sie haben immer noch nicht ihren versprochenen Beigeordneten erhalten, die Sozialdemokraten von Ohligs. Das Tauschgeschäft mit den Kommunisten hat anscheinend noch einen Haken. Denn obwohl die SPD. bereits der Verwaltung mitgeteilt hat, daß sie den Beigeordnetenposten mit ihrem Genossen Schulrat Krämer besetzen will, zeigte die KPD. bisher die kalte Schulter und hat noch nicht bestimmt, wer von ihren Leuten dem Schulrat Platz machen soll. Es besteht die jedenfalls nicht unberechtigte Vermutung, daß es die Kommunisten nicht besonders eilig mit dem Tausch haben, und in der Bürgerschaft von Ohligs glaubt man, daß die SPD. erst in den neuen Stadtrat mit einem Beigeordneten einziehen wird. Die nächsten Wochen werden wohl hier Aufschluß bringen.

Wetterbericht.

Dienstag den 31. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	755.9	W leicht	heiter	4
Hamburg	755.9	WSW schwach	Nebel	0
Swinemünde	757.1	SO schwach	ziemi heiter	−2
Danzig	761.0	SSO leise	ziemi heiter	−5
Aachen	758.3	WNW leise	bedeckt	3
Frankfurt-M.	758.9	still	Nebel	0
Hannover	756.8	WSW leicht	bedeckt	2
Berlin	756.3	SO leicht	wolkig	0
Breslau	755.2	SSO leicht	wolkig	−2
München	759.1	still	Nebel	−1
Zugspitze *)	519.3	N schwach	Nebel	−11
Brocken *)	667.3	WSW frisch	Nebel	−2
Kahler Asten	668.2	WSW mäßig	Nebel	−1
Vlissingen	758.0	SSW schwach	wolkig	2
Brüssel	760.7	SW leise	Nebel	4
London	758.1	WSW leise	heiter	1
Parmouth	756.8	WSW leise	bedeckt	1
Plymouth	759.3	NO leicht	heiter	4
Paris	760.4	still	wolkig	3
Toulouse	762.9	WNW leicht	bewölkt	4
Madrid	—	—	—	—
Zürich	761.0	SO leise	bedeckt	1
Genf	761.0	SW leise	Regen	0
Lugano	756.7	N leise	bedeckt	2
Genua	754.7	NNO steif	bedeckt	8
Rom	755.1	OSO leicht	Regen	9
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	759.3	SO schwach	bedeckt	1
Stockholm	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754.0	754.7	756.3
Temperatur	9.5	4.6	3.8
Wind	SW schwach	SW leicht	S schwach
Wetter	ziemi. heiter	heiter	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 9.8
Niedrigste Temperatur heute früh 3.2

Der gestrige Tiefdruckausläufer über England und Frankreich ist nach Dänemark, Nord- und Mitteldeutschland fortgeschritten. Ein neuer folgt nordwestlich von Großbritannien nach. Hochdruckgebiete bestehen über Osteuropa und Frankreich fort. Heute früh war es in Deutschland im Osten trocken und ziemlich heiter bei 2 bis 7 Grad Frost, im Westen trübe und nebelig bei 2 bis 4 Grad Wärme. Der Kahle Asten meldet mäßigen Südwestwind, Nebel und 1 Grad Frost.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Veränderlich, zeitweise Regen und fortgesetzt mild.

Rund um die Zeit.

Vorbild Amerika. — Die neue Völkerwanderung. — Das halbierte Deutschland. — Ein uraltes, ewig junges Märchen . . .

Die Großstädte blühen und gedeihen. Was ist uns noch Berlin? Längst kein Vorbild mehr. Amerika ist Trumpf. Kein Wunder: denn der Dollar regiert. Es wird gebaut, es wird gesiedelt, und das ist ganz in Ordnung so bis auf — den Geburtenrückgang. Deutschland ist heute nach seinen Gebietsverlusten so groß — und so klein — wie irgendein Staat der Vereinigten Staaten Nordamerikas. Aber wir experimentieren nach amerikanischem Muster. Wohl bekomm's! In der letzten politischen Wochenübersicht dieser Zeitung wurde auf die ländliche Kleinsiedlung hingewiesen, die noch immer ihren Mann ernährt. Aber es scheint manchen Wirtschaftspolitikern so zu gehen, wie den Kaffeehaus-Literaten, welche die Riesenpläne nach prominenten Vorbildern wälzen — und die anderen schaffen und tun die Arbeit. Der Geist der Zeit lebt von Wolkenkratzern, sein Gehirn parzelliert die Erde und die Menschheit und seine Gedankenwelt leidet an der Elefantasis — oder am Organisationsfimmel — wie man's nimmt. Wozu also ländliche Kleinsiedlungen? Es genügt, wenn man Deutschland in zwei Hälften einteilt: die eine macht in Großindustrie, die andere in Großagrarkultur . . .

Die Welt, ich überleg's schon lange,
Ist wirklich ganz barbarisch noch;
Und überall — fast wird uns bange —
Zeigt die Kultur ein großes Loch.
Man denke nur: Es ist doch schrecklich.
Daß Menschen noch per pedes geh'n,
Anstatt daß sie im Flugzeug keck lich
Die Welt von oben sich beseh'n . . .

Auch dieses sind' ich sehr abscheulich,
Daß uns der Staat kein Auto stellt,
Die Straßenbahn — rückständig greulich —
Sich langsam durchs Gedränge schellt . . .
Und wie wird heute Platz verschwendet!
Man siedelt — hat das einen Sinn?
Die Wohnungsnot wär' gleich beendet,
Baut Wolkenkratzer man dort hin.

Nein, es ist wirklich nicht zu sagen,
Wie weit wir hinter'm Mond zurück!
Berechtigt sind des Zeitgeist's Klagen:
Wir sieh'n im Wege unserm Glück.
Du lieber Himmel: Welche Wonne
Wär' das — es machte sich bezahlt —,
Erfänden wir erst noch die Sonne,
Die ewig diese Welt bestrahlt.

Baut man die Häuser erst auf Räder,
Hat jedes Kind sein Sportmobil,
Ein Auto jede dann und jeder:
Ist diese Menschheit bald am Ziel . . .
Dann ist sie frei, die Bahn, dem Tücht'gen;
Es bleibt uns eine Hoffnung bloß:
Bald geht, wenn wir uns so verflücht'gen,
Die neue — Völkerwand'rung los . . .!

Nicht wahr, lieber Leser, Sie erinnern sich noch gut, als Sie in der Schule einen Aufsatz über die Völkerwanderung schreiben mußten. Diese Leutchen, die aus dem Osten kamen, waren weder Politiker noch Geographen, und es soll kein Geschichtsprofessor gewesen sein, der sie angeführt hat. Aber die Geographie Europas haben sie ein wenig umgemodelt. Nun, das macht man heute auch ohne Völkerwanderung. Am grünen Tisch geht so etwas viel gemütlicher vonstatten. Mit einem Male ist ein polnischer Korridor da — o bitte, es ist ein reizender Korridor, ein entzückendes Loch in der deutschen Landkarte. Und der Friedensengel pflanzt dort den schönsten Kohl an, einen ganz fabelhaften Kohl. Sozusagen auch ein Völkerwanderungskohl, jawohl!

Und wie die Großen greinen, so flöten auch die Kleinen. Auch bei uns wird sich jetzt die Landkarte verändern. Die Welt wird sparsamer mit jedem Tag und trotzdem blüht es an allen Enden. Natürlich muß sich alles, alles wenden — aber wie, das ist die Frage!? Die Lösung wäre ja einfach . . .

Zum Beispiel in den Vereinigten Staaten von Europa. Da könnte sich Herr Briand im Grunewald eine Villa bauen, Holzhacken und eine Auktion veranstalten. Und wie wohl würde sich dann Herr Stresemann in Paris fühlen! Ach, und Mussolini kämz in seinen Sommerferien nach Berlin und würde die Verwaltungsreform aus dem Aermel schütteln. Die Polen würden den bewußten Korridor zum Frühstück mitbringen — aber Shylock Yankee dürfte voraussichtlich einen Nervenschock erleiden.

Nun, das sind Utopien. Wir erleben es gewissermaßen in der Praxis, wie schwierig das Problem ist, allein schon zwei Städte zu vereinigen. Der Vergleich mit Amerika hinkt: der Yankee hat sich einen neuen Nationalbegriff geschaffen — der Europäer kann sich nicht von heute auf morgen von seiner Geschichte und seinen differenzierten Kulturbegriffen lösen. Stellen wir — poesievoll — die Tatsachen fest:

Der Friese läßt sich nicht verblüffen:
„Hei leiwet un hei sterwet hie!"
Der Bajuware sagt: „Gepfiffen —
Dös is ganz klar: mei Ruh will i!"

Der Preuße hat so seine Qualen,
Ist er auch noch so stammesecht:
Hannoveraner und Westfalen
Woll'n allemal ihr eigen' Recht.

Im Rheinland sind die Leute heiter —
Und in der Pfalz wächst guter Wein;
Doch hier wie dort brockt — und so weiter —
Man selbst sich gern die Suppe ein.
Die Schwaben werden, wie wir wissen,
Mit vierzig Jahren erst gescheit. —
Und Herr Bazille kann ja missen
Noch länger unsre Einigkeit.

Im Bad'nerländle, ohne Zweifel,
Ist deutsch und treu das warme Herz —
Doch geht der Eigenbröderleufel
Dort um wie hier und anderwärts . . .
Im Osten brummt der Bruder Michel:
„Ei nei, mich kimmert alkens nuscht,
Solang' noch scharf ist meine Sichel,
Wird vor den andern nich jekuscht!"

Nu, un die Saggsen, die sein helle:
„Mei Gudster, deß gabiern Se nicht.
Wir suchen och de beste Schdelle,
Un setzen uns ins richd'ge Licht."
Das ist der deutschen Einheit Märchen:
Es ist so alt — doch ewig neu . . .
Und wir sind wieder mal, na, klärchen,
Jetzt mittenmang und fest dabei!

„Palais des Lernens."

Aus einer für das kommende Frühjahr projektierten Berliner Schule neuen Stils: „Das Schulgebäude ist einen halben Kilometer lang." „Die Anstalt wird von 3000 Schülern besucht." „Der Lehrplan reicht vom ABC bis zur abschließenden Abiturientenprüfung." „Während des Unterrichtes weichen bei schönem Wetter die Wände der Schulzimmer zurück." „Die Schule enthält: Speisesäle, Schwimm- oder, Unterhaltungs- und Nähräume."

Eine Phantasterei? Nein, ein reales Projekt, das, baulich und pädagogisch noch ohne Beispiel, in den nächsten Monaten in Berlin-Neukölln in die Wirklichkeit umgesetzt werden soll; ein erstes amerikanisch-humanitäres Schulprojekt (von sogar in Amerika noch nicht ausprobierten Dimensionen), zu dem die vorgesetzten ministeriellen Schulbehörden ihre Einwilligung gegeben haben.

Diese neuzeitliche Schule — die „modernste Schule der Welt", nennt sie ihr Erbauer Bruno Taut, der Vorkämpfer und Theoretiker des neuen Sachlichkeits-Baustiles — soll von jedem besucht werden können, einerlei, ob die Eltern der Schüler das Schulgeld zu bezahlen vermögen oder nicht. Die einzige Vorbedingung für die Aufnahme in die Anstalt wird sein: Befähigung. Ferner — kein übergangsloser Wechsel mehr von der Vor- zur Höheren Schule: die Lernenden bleiben, auf organisch fortschreitendem Weg pädagogischer Entwicklung, vom ersten Schultag an bis zur Reifeprüfung im selben Gebäude, unverändert in der gleichen geistigen Atmosphäre; eine vielleicht psychologisch nicht gering zu bewertende Reform, die hier zum erstenmal praktisch versucht werden soll.

Der Unterricht in den höheren Klassen wird bereits, ein weiteres Novum, unter Berücksichtigung der von den einzelnen Schülern für die Zukunft gewählten Berufe vor sich gehen. Für alle diejenigen, die praktische Berufe ohne höhere Schulbildung in Aussicht genommen haben, werden im Rahmen des Lehrplanes entsprechende Vorkurse stattfinden, und dazu wird der projektierte Universal-Schulpalast Werkstätten verschiedener Art, Nähstuben und Lehrküchen enthalten.

Die pädagogisch modernisierten Grundsätze dieser Lehranstalt sehen außer der fachlich-obligatorischen Ausbildung eine weitgehende gesundheitlich hygienische Pflege der Lernenden vor, spielmäßigen Sport nach dem Muster der englischen Privatanstalten und — über diesen Rahmen hinaus — auch eine mehr gesellschaftliche Fesselung der Schüler an die Gemeinschaft der an sich öffentlichen Schule, dies unter sozialen und humanitären Gesichtspunkten. Sechs Turnhallen und ein Sportforum werden zum „Palast des Lernens" gehören. Den Schülern soll freigegeben sein, außerhalb der Unterrichtsstunden in ihrem als „zweites Heim" gedachten Schulgebäude zu bleiben; geplant sind allgemeine Aufenthaltsräume, Säle zum Erledigen der Arbeiten für den nächsten Unterrichtstag, schließlich Restaurationsräume und Schulküchen.

Der Zwang zum Unterricht im geschlossenen Schulraum wird — so will es das Projekt — durchbrochen werden können, in jeweilig sofortiger Anpassung an unerwartet eintretende Witterungsumschläge, ohne daß dabei Schüler und Lehrer das Gebäude zu verlassen brauchen: die Wände der Schulzimmer untereinander und nach dem Freien werden verschiebbar sein. Damit wird die Möglichkeit gegeben sein, den Unterrichtsstätten den Charakter geschlossener Räume zu nehmen.



Deutschland im Disziplinargericht des Völkerbundes.



Geheimer Justizrat Frölich,

der Vertreter Deutschlands bei dem gemischten deutsch-französischen, deutsch-griechischen sowie dem deutsch-rumänischen Schiedsgerichtshof in Paris, wurde zum Mitglied des neuen „Tribunal Administration" beim Völkerbund gewählt. Die konstituierende Sitzung des Tribunals findet am 1. Februar in Genf statt.

Die Wirtschaftspartei schüttelt jetzt Dr. Limbourg ab.

Die Fraktionsgemeinschaft der Wirtschaftspartei im Rheinischei Provinziallandtag, der sich Dr. Limbourg angeschlossen hatte, schreibt in ihrer in Köln erscheinenden Wochenschrift, sie habe gelegentlich der Verhandlungen in der ersten Instanz schon darauf hingewiesen, daß Dr. Limbourg niemals Mitglied der Partei gewesen sei, niemals irgendwelche Verhandlungen über eine eventuelle Aufnahme in die Partei gepflogen worden seien und daß dementsprechend Dr. Limbourg niemals irgendwelche Beiträge oder Zuwendungen an die Partei habe gelangen lassen. Lediglich die Mitglieder der Partei im Rheinischen Provinzialland tag hätten insofern mit Dr. Limbourg in Verbindung gestanden, als sie seinem Aufnahmegesuch in die Fraktionsgemeinschaft seinerzeit stattgaben, nachdem Dr. Limbourg ihnen wie übrigens auch den an der Fraktionsgemeinschaft beteiligten Sparern und Aufwertern gegenüber die ehrenwörtliche Erklärung abgegeben hatte, daß er an separatistischen Umtrieben völlig unbeteiligt sei. Bei ihren Bemühungen, die Angelegenheit restlos aufzuklären, geriet die Partei auf Grund des Aktenmaterials zu der Auffassung, man sei dem Mitarbeiter gegenüber sogar zur Hilfeleistung verpflichtet. Wie erst bei Ausgang des Prozesses ersichtlich geworden sei, hätten diese Unterlagen jedoch nicht die Gesamtheit der Vorgänge erfaßt.

Richtsätze für Werbungskosten beim Hausbesitz.

Zur bevorstehenden Einkommensteuer-Veranlagung.

a. Zwischen den Landesfinanzämtern Düsseldorf und Münster einerseits und dem Verband der Haus- und Grundbesitzervereine andererseits sind Verhandlungen gepflogen worden, um Richtsätze zu finden. Diese Richtsätze sind jetzt mitgeteilt worden. Sie betrafen aber nur die zwangsbewirtschafteten Häuser. Sie kommen auch dann nicht zur Anwendung in geeigneten Fällen, wenn ein Einzelnachweis der entstandenen Werbungskosten verlangt wird. Für den Bezirk Düsseldorf sind folgende Sätze festgelegt: Für Abnutzung berechnet vom Friedenssteuerkassenwert a) bei Einfamilienhäusern und besseren Mietwohngrundstücken ¾ Prozent, b) bei einfachen Mietwohngrundstücken 1 bis 1½ Proz., c) bei sogenannten Mietskasernen 2 Proz., d) bei vorwiegend (wenigstens zu zwei Dritteln) zu gewerblichen Zwecken vermieteten Gebäuden 2 Proz. Für Fachwerkbauten in weniger gutem baulichen Zustand je ½ Proz. mehr, e) für Werkstätten 2½ Proz., f) für massive Fabrikgebäude 2 Proz. Für Reparaturen können 19 Proz. der tatsächlichen Mieten zuzüglich der entsprechenden Mieten für leerstehende Räume abgezogen werden. Im übrigen ist Einzelnachweis erforderlich. Für Betriebskosten, Wassergeld, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Schornsteinfegergebühr, Versicherungen usw. können 10 Proz. der tatsächlicher Miete in Abzug gebracht werden

Es ist selbstverständlich, daß auch die Beträge für die Grundvermögenssteuer, Hauszinssteuer usw. in Abzug kommen. Der Verband hat durch seine Verhandlungen dem Hausbesitz dadurch gedient, daß die Aufstellung der Einkommenveranlagung sich wesentlich vereinfacht und nicht jeder kleine Betrag erst zusammengerechnet werden muß. Wo aber ein Hausbesitzer glaubt, daß seine Unkosten sich höher belaufen als diese Pauschsätze, bleibt es ihm unbenommen, die wirklichen Ausgaben abzuziehen.

Marschall Haig †.

London, 30. Jan. Feldmarschall Haig verstarb gestern abend plötzlich ohne vorherige Erkrankung. Am Samstag hatte der Feldmarschall noch einer Truppenvereidigung und einer Parade beigewohnt. Den ganzen Sonntag schien er vollkommen wohlauf zu sein. Am Abend erlag er dann ohne vorherige Anzeichen einem Herzschlage.

*

General Haigs Name wurde zum ersten Male in der breiteren Oeffentlichkeit während des Burenkrieges bekannt, an dem er, unter dem General French als Generalstabschef teilnahm. — Sir Douglas Haig wurde am 19. Juni 1861 geboren, wurde 1908 Generalinspektor der Kavallerie in Indien. Beim Kriegsbeginn führte er das erste



Armeekorps in Flandern, mit dem er an den Schlachten an der Marne und Aisne teilnahm. Seine Durchbruchsversuche seit Anfang Mai 1915 bei Neuve Chapelle und während der Herbstoffensive verliefen bekanntlich ergebnislos. Am 15. Dezember 1915 löste Haig den Marschall French als Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte ab, ohne — ebenso wenig wie sein Vorgänger — durchschlagende Erfolge aufzuweisen. Nach dem Kriege hat er unter dem Namen John Haig & Co. eine Whiskyfabrik gegründet.

Nahrungszufuhr durch die Haut?

Versuche eines Wiener Arztes.

BB. Wien, 30. Jan. In der letzten Sitzung der Gesellschaft der Aerzte sprach Professor Dr. Stejskal über ein von ihm und seinem Kollegen Satzel ausgearbeitetes System der Ernährung durch die menschliche Haut. Es ist von alters her bekannt, daß Medikamente mit Quecksilber und Jod durch die Haut eingeführt werden können. Das gilt auch für ölige Lösungen und ebenso für das Tuberkulin. Darauf basierend, hat Professor Stejskal ein sehr originelles Verfahren ausgearbeitet und an zahlreichen Kranken erprobt, dessen Prinzip darin besteht, daß der Kranke nicht durch den Mund ernährt wird, sondern die notwendige Ernährungsmenge in Form einer öligen Substanz in die Haut eingerieben erhält. Bisher haben die Aerzte in Fällen, wo die Ernährung auf dem natürlichen Wege nicht gelang, sei es infolge Erkrankung der Speiserohre oder wegen unstillbaren Erbrechens oder weil der Magen wegen seiner Neigung zu Blutungen längere Zeit geschont werden mußte, zur Operation gegriffen. Es ist nun dem Professor Stejskal gelungen, die wichtigsten Bestandteile unserer Nahrung in einer öligen Mischung durch die Haut tatsächlich in den Organismus einzuführen und z. B. bei Lungenkranken sehr erfreuliche Gewichtszunahmen zu erzielen. Man kann mit mehrmaligen Einreibungen von etwa einer Viertelstunde Dauer täglich bis 300 Gramm des öligen Nahrungsmittels in den Körper einführen. Dabei hat sich herausgestellt, daß, je öfter man diese Einreibungen vornimmt, um so durchlässiger für Nahrungsmittel die Haut wird. Am besten lassen sich größere Fettmengen in die Haut einführen, wenn das Fett mit bestimmten Eiweißkörpern vermischt wird. Bei Hunderten von Menschen wurde beobachtet, daß nach derartigen Einreibungen zuerst eine Gewichtsabnahme bis zu 1½ Kilogramm eintrat.

Professor Stejskal arbeitet zuerst mit seinen öligen Mischungen von Eiweiß, später setzte er diesen Mischungen auch Kohlenhydrate, die bekanntlich einen wichtigen Bestandteil unserer Ernährung bilden, hinzu. Es erbrachte zum Schluß ein Nährmittel, das täglich in einer Menge von 200 Gramm bei dreimal je 15 bis 20 Minuten dauernder Einreibung restlos von der Haut aufgenommen wird. Dieses neue Mittel enthält etwa 50 Prozent Fett, etwas mehr als 36 Prozent Kohlenhydrat und vier ganze Achtzehntel Eiweiß. Die Ernährung, die auf diesem Wege erfolgt, ist eine vollständig genügende, nur muß, um dem Salzbedürfnis des Körpers zu entsprechen, eine gewisse Menge einer Kochsalzlösung eingeführt werden.

Feuer im Schacht.

35 Bergleute erstickt.

WTB. **Batavia, 30. Jan.** Bei einem Brande des Kohlenbergwerkes in Sawarasso sind 35 Bergleute erstickt.

*

Durch einen Brand in der medizinischen Abteilung der Universität Toronto in Amerika wurde in dem Gebäude, in dem das Insulin entdeckt wurde, ein Schaden von hunderttausend Dollar angerichtet.

Kunst und Wissenschaft.

Otto Fr. Weber-Ausstellung im Elberfelder Museum.

Auf Einladung des Direktors des Städtischen Museums Elberfeld, Prof. Dr. Fries, veranstaltet der Maler Otto Fr. Weber im Februar eine umfassende Ausstellung seiner Werke im Oberlichtsaale des Elberfelder Museums (Altes Rathaus, Turmhof). Etwa 60 Oelgemälde und die gleiche Anzahl Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen, zum Teil aus rheinischem Privatbesitz und aus Museen, werden ein Bild seiner künstlerischen Entwicklung von 1912 bis heute geben. Verschiedene bedeutungsvolle Früharbeiten des Künstlers aus der Vorkriegszeit werden allerdings fehlen, da bekanntlich während des Krieges mehrere hundert graphische: Arbeiten, Druckplatten und Gemälde aus dem Pariser Atelier Webers verschwanden. Nur wenige tauchten vor kurzem in Amerika auf. Die spanische Periode des Malers wird gut vertreten sein, obwohl aus technischen Gründen auch hier viele Arbeiten aus dortigem Privatbesitz und Museen fehlen müssen. Einen breiten Raum nehmen natürlich die Werke der letzten Jahre ein, und zwar aus Elberfeld, Friesland, den Pyrenäen sowie aus Honfleur, Le Havre und Paris, die, wie wir berichteten, im Dezember mit außergewöhnlichem Erfolg in Paris gezeigt wurden.

Die Ausstellung wird am Sonntag 5. Februar, morgens 10 Uhr, eröffnet.

Eröffnung der österreichischen Kunstausstellung in Berlin.

WTB. **Berlin, 30. Jan.** Die österreichische Ausstellung, die der österreichisch-deutsche Volksbund in Gemeinschaft mit der Akademie der Künste veranstaltet, wurde Samstag mittag vor einem geladenen Publikum eröffnet. Der Präsident der Akademie, Liebermann, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste.

Im Namen des Vorsitzenden des österreichisch-deutschen Volksbundes, Reichstagspräsident Löbe, dessen Teilnahme an der Feier leider im letzten Augenblick abgelehnt werden mußte, begrüßte dann Oberbürgermeister Dr. Böß das Bestreben, mit der Ausstellung zugleich eine politisch wichtige Tat zu verbinden. Auch Gesandter Dr. Frank würdigte mit warmen Worten die Ausstellung und dankte besonders den deutschen Behörden für ihr Entgegenkommen, das es ermöglicht habe, die Ausstellung in so großem Rahmen fertigzustellen.

Schließlich sprach noch Kultusminister Dr. Becker, der insbesondere dem Hofrat Professor Alfred Stix für seine unermüdliche Arbeit für das Zustandekommen der Ausstellung dankte.

Eine Goethewoche im Industriegebiet der Ruhr.

Ermutigt durch den großen ideellen und künstlerischen Erfolg der vorjährigen Deutschen Shakespearewoche in Bochum planen die Leitungen der Bochum-Duisburger Bühnen (Intendant Dr. Schmitt) und der Stadtverwaltung für diesen Sommer im Verein mit der Deutschen Goethegesellschaft unter dem Titel „Goethe aus dem Theater" eine „Goethewoche im Industriegebiet". In Vortrag und Bühnenaufführung wollen sie ihre Kräfte zu einer Ehrung des großen Dichterfürsten vereinigen. Dabei ist beabsichtigt, die kennzeichnenden Phasen seines dramatischen Schaffens so auszuwählen, daß sich zugleich ein Gesamtbild Goethes ergibt. Im Rahmen des Programms sind darum fünf Aufführungen vereinigt worden: Götz von Berlichingen, Egmont, Tasso und Faust I und II. Die Aufführungen sollen wiederum vom Bochumer Schauspiel bestritten werden. In die Regie teilen sich voraussichtlich Intendant Dr. Schmitt und Oberregisseur Dr. Burbaum, für die Bühnenbilder zeichnet Johannes Schröder und für die Bühnenmusik Emil Peeters. Korrespondierend mit den Aufführungen wird in den Vormittagsstunden je ein wissenschaftlicher Vortrag veranstaltet. Korff aus Leipzig wird das Referat zu Goethes Götz, Ernst Bertram aus Köln das zu Egmont, Viktor Michels aus Jena das zu Tasso, Petersen aus Berlin (der Vorsitzende der Goethegesellschaft) das zu Faust I und Spranger aus Berlin das zu Faust II übernehmen. Mit der Gesamtveranstaltung, die Wissenschaft und Theater in nähere Verbindung bringen will, um in jungem, empfangsbereitem, hungerndem Land fruchtbringende Wurzel zu schlagen, wird eine Goetheausstellung verbunden werden. Sie soll in erster Linie den Beziehungen Goethes zu Westfalen und dem Ruhrgebiet gewidmet sein und darauf bezügliche Dokumente und Erinnerungen aller Art der Oeffentlichkeit zugänglich machen. Der Goethezyklus wird Ende Juni stattfinden und einer Reihe amerikanischer Germanisten den freien Besuch vermitteln. Auch an die deutschen Hochschulen werden Einladungen ergehen.

Kundgebungen gegen Kreneks Jazzoper.

WB. **Wien, 30. Jan.** (Eig. Drahtb.) Bei den Aufführungen von „Jonny spielt auf" kam es in der Wiener Staatsoper zu wiederholten Tumultszenen. Gestern versuchten die Demonstranten, die sich bisher auf Kundgebungen vor dem Opernhaus beschränkten, innerhalb des Opernhauses zu demonstrieren, indem sie Stinkbomben warfen und Nießpulver streuten. Es gelang ihnen jedoch nicht, den Gang der Vorstellung aufzuhalten. Die Polizei nahm insgesamt zwölf Verhaftungen vor.

WB. **Intendantenwahl.** Der Intendant des Koblenzer Stadttheaters, Herbert Maisch, ist einstimmig zum Intendanten des Stadttheaters in Erfurt gewählt worden.

Müller-Wieland nach Amerika geflüchtet. Der ehemalige Verwaltungsdirektor der Frankfurter Städtischen Bühnen, Müller-Wieland, gegen den, wie gemeldet, im Zusammenhang mit finanziellen Verfehlungen, ein Strafverfahren eingeleitet ist, ist nach Amerika geflüchtet.



Fahren Sie steuerfrei!

CHEVROLET
EIN JAHR STEUERFREI
EIN JAHR GARANTIE

Das erstaunliche Angebot

Wir zahlen die Kraftfahrzeugsteuer für ein volles Jahr. Sie zahlen nur den außerordentlich niedrigen regulären Preis von RM 4425.– für die Chevrolet-Coach und RM 4895.– für den Chevrolet-Sedan. – Preise ab Berlin. Bequeme Teilzahlung. Dies glänzende Angebot gilt – früherer Widerruf bleibt vorbehalten – bis spätestens 29. Februar 1928.

Autorisierter General-Motors-Händler für Chevrolet. **Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstraße 75, Allee 232, Tel. 6616 und 8680.**
Rheinische Kraftfahrzeuggesellschaft m. b. H., Solingen, Hauptstraße 263/65, Fernruf 2818. Autorisierte Vertretung für Solingen-Remscheid.

Der Käufer eines Chevrolet-Personenkraftwagens hat durch den Kauf bis zum 15. Februar 1928 noch eine weitere Nutznießung.

CHEVROLET

„Die Käufe werden von uns finanziert". Das heißt, bei einer Anzahlung von Mk. 1300.– wird die Restsumme auf 12 Monate verteilt. Die monatliche Rate beträgt Mk. 260.– bezw. Mk. 300.– diskont- und gebührenfrei.

Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstraße 75, Allee 232. Tel. 6616 und 8680.

Ingetraut

Die Geburt eines

Sonntagsmädchens

zeigen in dankbarer Freude an

Alfred Schmitz u. Frau Emmy
geb. Käpper

Barmen, den 29. Januar 1928.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Heute abend gegen 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 15. Jahre einer überaus glücklichen Ehe, mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, mein geliebtes Väterchen, unser treuer Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr

Emil Kahler

im Alter von 39 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Frau Emil Kahler
geb. Stoffel
Hella Kahler
u. Anverwandte.

Barmen (Albertstr. 3), den 29. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt.

Von Beileidsbesuchen wird höfl. gebeten. Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied im festen Glauben an ihren Erlöser unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Wwe. Chr. Gottmann
Christiane geb. Rhode

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Gottmann.

Barmen (Wichlinghauserstr. 3), Elberfeld, Remscheid, den 29. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 1. Febr., nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen. †

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme sowie für die überaus großen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes und guten Vaters danken wir allen aus vollem Herzen.

Frau Walter Keil
nebst Kindern.

Elberfeld (Ravensbergerstr. 25), 31. Jan. 1928.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die unserem lieben Verstorbenen Hans Janisch die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Hans Janisch u. Familie.

Barmen, den 31. Januar 1928. 1227a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 11¾ Uhr nach kurzer Krankheit, jedoch auf dem Wege der Genesung, plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages meine über alles geliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Max Hoffmann
Bertha geb. Rentrop

nach fast 50jähriger, überaus glücklicher Ehe im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Hoffmann
Dr. Max Hoffmann und Frau
geb. Rosenberg
Ewald Hoffmann und Frau
geb. Kirberg
Willy Hoffmann und Frau
geb. Röttgen
und 2 Enkel.

Barmen, den 30. Januar 1928.
Gemarkerstr. 6, Trauerhaus Mittelstr. 23.

Die Beerdigung findet Donnerstag 2. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. †

Montag früh 5½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Klann
Marie geb. Goertz

im Alter von 29 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Klann nebst Kindern.

Barmen (Obere Lichtenplatzerstr. 296), Bütow in Pomm., den 31. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, dem Vorstand der „Freien Bauernschaft", besonders dem Herrn Pastor Klughist Hesse für seine trostreichen Worte, unseren tiefempfundenen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Duhr.

Elberfeld (Voßdelle), 30. Januar 1928.

Wegen dringender Baranschaffung
verkauft große Importfirma
Perser Teppiche und Brücken
in feinsten Qualitäten
zu kolossal billigen Preisen.
Nie wiederkehrende Gelegenheit.
Für Kassakäufer. s279
Angebote unter E 2888 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Mifa

DAS QUALITÄTS-FAHRRAD

64 – 85 – 96 – 105 M Kassapreis ohne
Wochenraten von 2.50 M an
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Elberfeld, Bachstr. 65, Leiter: Walter Voigt.
Barmen, Berlinerstr. 83, Leit.: Albrecht Bäumer



KATALOG GRATIS

DIREKT AB FABRIK

1. Leipziger 6-Tagerennen 5.–11. 1. 1928 *2. RIEGER, 3. TIETZ, 4. BEHRENDT auf* **Mifa**

Bedenken Sie,

daß vielfach Heilmittel angeboten werden, die meistens bald wieder von der Bildfläche verschwinden.



Waaning-Tilly-Oel

hingegen erfreut sich seit langen, langen Jahren großen Vertrauens und rechtfertigt dieses durch seine vorzügliche Wirkung bei Gallenstein, Gicht, Rheumatismus, Magen- und Verdauungsstörungen und anderen Beschwerden.

Echtes Waaning-Tilly-Oel trägt in Schwarzdruck den Namenszug Gebr. Waaning-Tilly

Preis pro Flasche Rm. 1.– Preis in Kapseln Rm. 2.15
Erhältlich in allen Apotheken
Bezugsquelle: Ol. foeniculi, aeth. conc.

Bestimmt erhältlich in der Adler-Apotheke, Elberfeld.

Ger. rein. Bienen-Blüten-**Honig** (Schleuder), Ia Qualität, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmitt.-Chemikers. 10-Pfd.-Dose M. 10.— franko, 5-Pfd.-Dose M. 5.50 franko. — Nachnahmekosten zu mein. Lasten. Probepäckchen à 1½ Pfd. M. 1.80 franko bei Voreinsendung. Gar. Zurücknahme. 8344 Frau Lehrer a. D. G. Fischer, Honigversand, Werder 259 a. d. Havel.



Teilzahlung!

Das alte Vorurteil ist überwunden!

Jeder kauft heute auf Teilzahlung.

Warum bleiben Sie zurück? Warum wollen Sie sich Wünsche versagen, deren Erfüllung Sie so leicht haben können?

Kommen Sie einmal zu uns!

Die Preise für das noch vorhandene Lager in **Damenmänteln, Kleidern, Herren-Konfektion** sind teilweise **bis zur Hälfte herabgesetzt.**

Zu diesen billigen Preisen verkaufen wir auf Teilzahlung mit

¼ Anzahlung u. 3 Monatsraten,
bei Käufen über 100 Mark
¼ Anzahlung u. 5 Monatsraten
erleichtern die Anschaffung.

Osthöver & Co.
Barmen, Wertherstr. 36-38.
Elberfeld,
Abt. Damen-Konfekt. Walt.-Rathenaust. 36
Abt. Herren-Konfekt. Friedrichstr. 66, I. Et.

68.– Mk. 28.– Mk.
Eigene Fabrikation.

Ziehung am 15. und 16. Februar

Volkswohl-Lotterie

30 362 Gewinne und 2 Prämien im Werte von

Lose 1 M. **400000 RM.**
Doppellose 2 l. **150000 RM.**
75000 RM.
50000 RM.
25000 RM.
20000 RM.

Glücksbriefe mit 5 Losen 5 M.
Glücksbriefe mit 5 Doppellosen 10 M.

Für alle Gewinne auf Wunsch 60 pCt. bar.

A. Molling, Köln
Wallrafplatz 7. Postscheckkonto Köln 65242.

Lose auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

s249

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Anzeige.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

DR. RICK Tel. 11251
Barmen-R., Berlinerstr. 79.

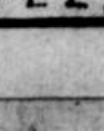
Bestecke

Alpacca, Alpacca-Silber, 90 gr (20 Jahre Garantie) sowie sämtliche Solinger Stahlwaren.

Unverbindliche Besichtigung.
Fachmännische Bedienung.

Lütters
Turmhof 4 1251
Schleiferei und Reparatur.

Schmidt Remscheid Bertastraße 68



Schaufenster-Einrichtungen
Tel. 2197/2199.

Eiltransporte
mit 1½ To. Schnellastwagen prompt u. bill. Gebr. Graf, Barmen, Telephon 6864. †
Uebernahme Fabrten mit geschlossenem
Lieferauto
bis zu 30 Zentner.
G. Jacobs, Barmen, Hatzfeldt. 53. T. 3566.



Hausfrauen gebt acht!

Luhns lohnt ist als Spar- und Rabattmarke auf sämtlichen Packungen aller Luhns-Rotband-Seifen aufgedruckt und das bedeutet: Wer Luhns Rotband-Seifen regelmäßig benutzt, hat sparsame und ausgiebige Waschmittel und außerdem durch Luhns Gratis-Preis-Verteilung, die jetzt wieder, wie vor dem Kriege, eingeführt ist, noch den Vorteil

Prämien bis zu 10.— Mk. in bar

zu erhalten. Es gibt 7 Luhns-Rotband-Seifen und zwar:

Luhns-Salmiak-Terpentin-Kernseife	40 Pf. d. Paket
Rotband-Seifenflocken von Luhns	
Luhns Antuka, 80% Fett-Fettseife	35 „ „ „
Luhnti-Seife, die Edelkernseife	
Luhns Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver	30 „ „ „
Luhnol-Seife, eine hochwertige Kernseife	
Abreader Luhns Bimsstein-Spezial-Seife	15 „ „ Stück

(Stets die Rand mit Abreader)

und es ist dadurch leicht, schnell in den Besitz einer Bar-Prämie zu gelangen. Ein Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung wird in allen einschlägigen Geschäften oder von Luhns Seifenfabriken Barmen-R. gern kostenlos abgegeben.

Haus Hof und Garten

Nr. 26 – 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 31. Jan.

Erstes Erwachen.

Warum haben wir Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts und vor allem wir Stadtmenschen so wenig Beziehungen mehr zur Natur? Hat sie uns nichts mehr zu sagen? Bleibt sie nicht immer und ewig die reinste Freudenquelle, unser Jungborn? Fließen aus diesem Born nicht die reinen Wasser der Freude stündlich immer neu? Zu jeder Jahres- und Tageszeit! — Noch jetzt begrüßt der Nordländer, die Schweden und Norweger vor allem, mit hoher Freude und religiösen Gebräuchen das Wiedererscheinen der Sonne nach langer Winternacht. Auch erinnere ich an das Fest der Sonnenwende bei unseren Vorfahren. Und wir? Haben wir das Vorfrühlingserwachen schon empfunden in diesen Tagen? Wo denn? Im Garten und droben in den sonnigen Hängen der Schlucht. Wochenlang Regen und Nebel; da ein milder Sonnentag. Ganz überrascht stehe ich im Garten vor dem Rhabarberbeet. Die braunen Winterhüllen sind abgestreift, und hellrot leuchten die dicken, runden Knospen der Viktoriasorte. Sieh, hier schon eine Blütenknospe des Stiefmütterchens. Rein und golden leuchtet für Stunden die Sonne. Am blauen Himmel ziehen kleine weiße Wölkchen. Ein Frühlingsahnen durchströmt meine Brust, kein Weg führt mich am Bachufer vorbei. Klar und hell plätschert das eilige Waldwässerlein zu Tal. Wie es jubelt und singt, daß die eisigen Bande, in die es geschlagen lag, zerbrochen sind. Schon säumen die Haselnußkätzchen an den Stauden seiner Ufer, wenn der Wind über sie dahinstreicht. Monatelang hingen sie wie abgestorben da, nun ist ein belebender Hauch über sie dahingegangen. Ein erstes Erwachen! Und wenn der Sonne Gold mit schrägem Strahl über Weiden, Ulmen und Erlen fliegt, dann glänzen und dehnen sich ihre Knospen. Ein Frühlingsahnen geht bereits durch die Natur. Verspürst auch du, o Menschenherz, diesen zarten Hauch des Vorlenzes? Wohl möchte ich es glauben, besonders, wenn ich dich, du fröhliche Kinderschar, beim Spiel beobachte. Kinder und Lenzerwachen! Das Frühlingsahnen zieht wohl zuerst durchs Kindergemüt. In ihren Reigen- und Singspielen, die jetzt wieder lebendig werden auf Straßen und Plätzen, erraten auch wir Erwachsene die ersten Regungen des Lenzes. Hell zirpt schon die muntere Meise vom Erlenzweig, und der Zaunkönig huscht schnell wie ein Schatten durch ausgewaschenes Wurzelgezweig am Bachrande; die Mücken tanzen schon in der blauen Luft, und das Wild im Walde regt sich.

Des Winters Not ist überstanden, Leben und Freude erwachen. Wohl werden noch an manchem Tag Winter und Frühling im Kampfe liegen, aber was schadet's denn? Des Frühlings erste Boten sind da. Wir haben sie gesehen, und still zog die Freude in unser Herz.

Behm.

Unsere Zimmerpflanzen im Januar.

In den Wintermonaten, vor allem im Januar, ist die Luftfeuchtigkeit von größter Bedeutung. Im allgemeinen ist Wärme von mehr als 12 Grad den Zimmerpflanzen wenig zuträglich. Das Freihalten der Blätter von Staub durch Spritzen und Abwaschen ist immer anzustreben. Von den Kakteenarten sind es besonders die Epiphyllum, die uns mit ihren leuchtend roten Krebsblüten erfreuen. Bei nicht zu nasser Behandlung in der Nähe oder im Doppelfenster blühen die Alpenveilchen in üppiger Fülle.

Der Zimmerblütenflor beginnt sich jetzt zu vervollkommnen. Erinnert sei an Spiräen, Maiblumen, Schwertlilien, Christrose, hängendes Herz, Primeln, Veilchen und Herbstzeitlose. Ihnen gleichwertig und gleich leicht zu ziehen sind eingetopfte Straucharten, von denen Deutzien, Maiblumenbaum und Pfeifenstrauch als die willigsten anzusprechen sind. Der starke Frost hat bereits im November die Gehölze zum Vegetationsabschluß gebracht, so daß jetzt abgeschnittene Zweige von Cornelkirschen, Forsythien, nachblühendem Jasmin, frühblühender Johannisbeere, Kirschen- und Prunusarten sich unter ständiger Feuchthaltung durch Besprützen und unter möglichstem Lichtabschluß treiben lassen. Langsam ist die Wärme in steigender Temperatur zuzuführen. Jeder Gewaltakt ist von dauerndem Schaden. Das gilt auch für die Blumenzwiebeln, bei denen wir durch einen Griff feststellen können, ob die Treiberei beginnen kann.

Unsere im Keller befindlichen Pflanzenlieblinge sind ab und zu zu gießen und von welken Blättern und faulenden Einflüssen zu säubern. Aucuben, Kirschlorbeer, Oleander, Edellorbeer und Evonymus sind zwar sehr anspruchslos, wenn aber eine dauernde Vernachlässigung geschieht, so rächt sich solche durch starken Blattfall, der nur durch beste Pflege im Sommer wieder gutzumachen ist. Vor Fäulnisbildung sind vor allem die weichholzigeren Pelargonien und Fuchsien zu bewahren.

Pachtpreise für Kleingartenland.

b.— Die Pachthöchstpreise für Kleingartenland wurden in Barmen nach Anhörung von Sachverständigen für 1928 wie für 1927 festgesetzt. Der Pachthöchstpreis für Kleingartenland beträgt für das Kalenderjahr 1928 per Quadratmeter 2 Pfennig. Bei gutem, seit langen Jahren in Gartenkultur befindlichen Boden oder an fertig ausgebauten Straßen kann mit Genehmigung des Städtischen Kleingartenamtes dieser Satz pro Quadratmeter auf 3 Pfennig erhöht werden. Für Grundstücke mit schlechter Bodenbeschaffenheit oder Lage ist der Pachtpreis entsprechend niedriger. Der Gesamtjahrespachtbetrag ist bis zum 1. April 1928 zu zahlen. In Elberfeld betragen die Pachtpreise für guten Boden ebenfalls 3 Pfg., bei schlechterem und weit abgelegenem Lande gelten entsprechend geringere Preise.

Die „Grüne Woche" in Berlin.

Berlin, 30. Januar 1928.

Seit Jahrzehnten findet in jedem Winter in Berlin eine Tagung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, die sogenannte Landwirtschaftliche Woche, statt. Dann strömen vom flachen Lande, namentlich aus Ostdeutschland, große Scharen gesunder, frischer Menschen nach der Reichshauptstadt, um dem Riesengebilde aus Asphalt und Stein einen Hauch von der Herrlichkeit ländlicher Weite und Verbundenheit mit der Ackerscholle zu vermitteln. Die Tagungen der Landwirte haben in den letzten Jahren immer mehr an Umfang und Bedeutung gewonnen, und deshalb hat das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin ihnen seit zwei Jahren eine landwirtschaftliche Ausstellung und Messe angegliedert, die jetzt zum dritten Male eröffnet worden ist. Sie bildet draußen am Kaiserdamm in den riesigen Autohallen Mittelpunkt gewissermaßen den Rahmen oder auch das Symbol, in dem die Reichshauptstadt in diesen Tagen steht. „Grüne Woche Berlin 1928" heißt der einfache Titel, aber dahinter verbirgt sich eine solche Ueberfülle von Anschauungsmaterial und Sonderausstellungen, daß man wirklich sagen muß: Die „Grüne Woche Berlin 1928" ist eine Angelegenheit, die nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ weit über die Grenzen der Reichshauptstadt hinaus Beachtung und Anerkennung beanspruchen kann.

Ein kurzer, flüchtiger Rundgang durch die Ausstellung mag beweisen, wie umfangreich, wie lehrreich für den Landwirt und wie interessant für den Großstädter, der jahraus, jahrein kaum mehr in einen landwirtschaftlichen Betrieb mehr hineinschaut, sie ist. Gegenüber dem Vorjahre ist die Ausstellung mehr als verdoppelt. Besonders haben sich auch ihre Sonderausstellungen ganz erheblich ausgewachsen. Die Schau erfreut sich der Gunst der maßgebenden Ministerien im Reich und in Preußen, aber auch die Landwirtschaft selbst hat keine Kosten und Mühen gescheut, um durch die Schau kundzutun, welche Macht und welche Bedeutung sie innerhalb des Deutschen Reiches hat. Man war eingedenk des Wortes, das der Preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Steiger als Geleitspruch für die Schau geprägt hat: „Je schwieriger die Lage der Landwirtschaft ist, desto mehr müssen die Landwirte danach streben, durch zweckmäßige Einrichtung ihrer Wirtschaft und durch Anpassung ihrer Erzeugnisse an die Bedürfnisse des Marktes aus eigener Kraft zur Gesundung ihrer Verhältnisse beizutragen."

Die erste große Sonderausstellung, die besonderes Interesse beansprucht, behandelt die Kartoffel. Friedrich der Große hat sie seinerzeit in Preußen eingeführt, und sie bildet heute noch die Grundlage jeder lukrativen Landwirtschaftsführung. Hier kommt es nicht darauf an, dem bösen Sprichwort von dem dümmsten Bauern, der die dicksten Kartoffeln hat, neue Nahrung zu geben, sondern die Kartoffel, ihre Pflanzung und Ernte sind längst ernste wissenschaftliche Gebiete geworden, auf denen die besten Köpfe beschäftigt sind, um immer mehr aus dem heimischen Boden von diesem Volksnahrungsmittel herauszuholen. So wird in der großen Sonderausstellung die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Kartoffelbaus, die Züchtung der Kartoffel, ihr Anbau und ihre Verwertung geschildert. Nicht nur als Nahrungs- und Futtermittel kommt ja die Kartoffel in Frage, sondern auch als wichtigstes Verwertungsprodukt im Brennerei-, Trocknerei- und Stärke-Gewerbe.

Eine zweite Sonderausstellung behandelt die Milch. Der wissenschaftliche Teil zeigt hier eine Uebersicht über die Gebiete, auf die sich die Versuchs- und Forschungstätigkeit zur Förderung der Milchwirtschaft erstreckt. Das Material ist leicht verständlich und packend wiedergegeben. Eine große Anzahl von Modellen und bildlichen Darstellungen zeigt alle Abschnitte von der Milchgewinnung bis zum Verbrauch. Unter dem Motto: „Jeder einmal in Berlin" hat man auch eine Anzahl Kühe in mustergültigen Ställen herbeigeschafft und zeigt, wie sie gefüttert, gewartet und gepflegt werden müssen, damit reichliche Milchernte der Erfolg sei. Daß sich daran ein Milch-, Butter- und Käsebetrieb in weitestem Sinne des Wortes anschließt, versteht sich von selbst.

Einen außerordentlich großen Umfang im Gesamtrahmen der Ausstellung nimmt schließlich die Schau der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnisse ein. In hervorragendem Maße haben sich hier auch Hausfrauenvereine mitarbeitend zur Verfügung gestellt. Da wird Getreide und Brot, Kartoffeln, Gemüse und Obst, Fleisch, Geflügel und Eier, Milch und Butter, Fische und Wolle und was es der Köstlichkeiten mehr in der Landwirtschaft gibt, in mustergültiger Weise, was Qualität und Herrichtung anbelangt, dargestellt. Nicht nur der Landwirt durchwandelt mit Nutzen diesen appetitlichen Teil der Ausstellung, auch der Laie, der von Ackerbau und Viehzucht keine Ahnung hat, sieht hier viele genußreiche Dinge. Schlachtag auf dem Lande, das bedeutet immer einen arbeitsreichen, aber auch zugleich einen Festtag. Einen ganzen Schlachtbetrieb hat man infolgedessen auf der Ausstellung aufgebaut, in dem nicht nur Maschinen und Geräte gezeigt werden, die das Fleisch bearbeiten und rundlich feiste Würste aus geheimnisvollen Löchern produzieren, sondern der ganze Betrieb lebt: an jedem Ausstellungstage wird darin ein halbes Schwein verarbeitet, und in einer kleinen Frühstücksstube kann sich die Landfrau ebenso wie die Städterin von der besonderen Güte und Zubereitung in einem solchen Musterbetrieb durch Kostproben überzeugen.

Einen großen Raum, besonders in den kleinbäuerlichen Betrieben, nimmt die Geflügelzucht ein. Auch diesen Zweig der Landwirtschaft berücksichtigt die Ausstellung und zeigt die Musteranlage eines ländlichen Geflügelbetriebes. Diese Abteilung will durch Parallelen wirken. Auf der einen Seite sieht man Geflügelställe mit allen Fehlern und Nachteilen, die die Wirtschaftlichkeit der Haltung des Kleintieres von vornherein ausschließt. Da sind viel zu viel Hühner auf viel zu kleinem Raume untergebracht. Kleine Fenster geben nur geringe Lüftung und gar keine Helligkeit. Auch die Sitzstange sind unsachgemäß angebracht, so daß die Tiere sich nicht wohl fühlen können und deshalb auch ihre Hauptverpflichtung, möglichst viel Eier zu legen, außer acht lassen. Neben diesem Stall wird ein ländlicher Mustergeflügelstall gezeigt für etwa hundert Tiere leichter Rassen mit großen Fenstern, einen sachgemäß angelegten Schlafraum — auch so etwas beanspruchen moderne Hühner — bequem angebrachten Sitzstangen, Futterautomaten, Wassertränken und Nest- bezw. Legenestern. Das Futter ist die Hauptsache. Und so wird gerade diesem Teil der Ernährung der Hühner, damit ihre Eier immer größer werden, ein besonders weiter Raum gewidmet.

Ein richtiger Landwirt hat bei seinem Gute auch einen schönen Garten, und so wäre die Ausstellung eine Lücke auf, wenn sie nicht die moderne Betriebsführung im Gartenbau zur Darstellung brächte. Rationalisierung ist auch hier das große Schlagwort, und unter diesem Gesichtspunkt wird das Gebiet der Bestellung, der Pflege und der Ernte in einem Garten der Freude und des Nutzens abgewandelt.

Ueber eine Sonderschau, die verschiedene Holzarten des deutschen Waldes, Fischerei und Imkerei zeigt, kommt man schließlich zu der größten Gruppe der Ausstellung, die der Jagd gewidmet ist. Sie erfreut sich des ganz besonderen Schutzes des Reichspräsidenten von Hindenburg und ändert sich in eine Trophäenschau, eine historische, eine Kunst- und schließlich eine technische Abteilung. Auch im vergangenen Jahre haben unsere Jäger im In- und Auslande manche herrliche Jagdtrophäe erlegt, und stolz grüßen nun von langen Wänden die Geweihe und Beutestücke aus diesem Zeitraume. In der Kunstabteilung haben unsere Schaffenden schließlich mit Pinsel und Stichelkunst geschaffen, deren Besitz jeden Weidmann reizen wird.

Zusammengefaßt muß festgestellt werden, daß die dritte „Grüne Woche" in Berlin nicht nur quantitativ alle ihre Vorgängerinnen gewaltig übertrifft, sondern daß sie auch qualitativ eine tüchtige und anerkennenswerte Leistung des Ausstellungs-, Messe- und Verkehrsamtes der Stadt Berlin und all der Verbände ist, die an ihrem Aufbau mitgearbeitet haben.

H.

Wenn man Dir sagt
Jawohl!
Denk' gleich an
Lakerol!
Beugt Husten und Heiserkeit vor; beseitigt die Entzündung schädlicher Keime; bewirkt wirksamer Heilung des Halses und der Atmungsorgane und ist von prominenten Persönlichkeiten empfohlen.
Preis Mk. 0.60 und Mk. 1.—
Benutzion & Schultz G. m. b. H., Berlin N 20.

Nach beendeter Renovierung haben wir aus unseren großen Beständen geschmackvolle
Wohnungs-Einrichtungen
zu Sonder-Preisen
zum Verkauf bereitgestellt
Unsere wirklich günstigen Preise erkennen Sie erst recht bei Besichtigung der hier angegebenen Beispiele:
Schlafzimmer
Echt Eiche, komplett, mit weiss Marmor, Anklideschrank m. Spiegel, 3türig, u. Stühle 480.-
Echt Eiche, komplett, Anklideschrank m. Spiegel, 3türig, voll abgesperrt, innen Mahagoni poliert. 695.-
Echt Eiche, komplett, Anklideschrank 2 Meter m. Innenspiegel, voll gearb. innen Mahagoni auspol. 730.-
Ebenso preiswert sind jetzt auch unsere Speisezimmer, Herren-, Küchen, Einzelmöbel
Möbelhaus
Rolfsmeyer & Co.
G. m. b. H.
Barmen, Höhnestraße 28
STÄNDIGE AUSSTELLUNG 150 ZIMMER

Gesellschafter

Roman v. Fr. M. v. Oosterom.

35] (Fortsetzung.)

„Wie hoch beziffern Sie den Schaden, Marlan?“ fragte Gregor Angarts Erbin verdüstert.

„Ich kann ihn noch nicht überblicken, gnädige Frau. Aber ihn zu beheben, ist das Erste und Wichtigste. Wir dürfen doch nicht aufs Spiel setzen, daß Regen uns Decken und Böden durchweicht!“

„Nein. Wenigstens provisorisch müssen wir uns sofort schützen“, pflichtete Delia bei.

„Provisorisch? Delia, kostet das nicht zweimal ein großes Stück Geld? Ist es nicht billiger, es gleich richtig zu machen?“ regte Frau von Elm an.

Die andere lachte bitter auf. „Hast du das Geld dazu? Wir nicht.“ Sie wandte sich Marlan zu. „Wie hoch schätzen Sie die Kosten der provisorischen Reparaturen?“

Der Gefragte berechnete im Geiste und zuckte dann die Achseln. „Nicht viel weniger als unsere Reserve an Lohngeldern für die nächsten Wochen“, meinte er bekümmert.

„Und dann können wir schließen“, kam es heiser von den Lippen der Herrin des Drietzener Stammhauses.

Ein lastendes Schweigen folgte.

„Aber das ist doch Wahnsinn, Delia“, brach Frau von Elm dann empört los. „Dein Gesellschafter muß doch zumindest die Hälfte der Kosten mittragen. Wozu hat er die Anteile gekauft? Er muß einspringen und dem Unternehmen weiterhelfen.“

Der Prokurist nickte ihr mit ernster Zustimmung zu. „Davon will ja die gnädige Frau leider nichts hören.“

Delia senkte die feinen Brauen und schlug die Zähne in die Lippen. Sie schwieg mit verdüsterten Mienen und dacht. an ihr Kind und dessen Zukunft. Das Herz wurde ihr drückend schwer und füllte sich randvoll mit Bitterkeit. „Sie können ihn ja aufsuchen, Marlan, und ihn erinnern, daß er gesetzliche Pflichten hat“, sagte sie hart.

„Er ist nicht verpflichtet, von mir solche Mitteilungen entgegenzunehmen, und wird es auch nicht“, erklärte Marlan. „Gnädige Frau, ich bitte Sie, berufen Sie doch eine Gesellschafterversammlung! Laden Sie ihn doch hierher ein!“

Ein blitzender Blick traf ihn. „In das Haus meines Vaters, den er — —!“ Sie brach ab. „Nie“, schloß sie.

Neuerlich senkte sich Schweigen.

Frau von Elm erhob sich. „Ich gehe zu ihm“, erklärte sie entschlossen.

„Nein“, lehnte die Jüngere mit Entschiedenheit ab. „Er ist doch nicht dumm und hätte es nie schwer, zu erraten, daß du nicht ohne mein — — Nein. Nie.“

„Es würde auch nichts nützen“, gnädige Frau“, versicherte der Prokurist, zu Otti gewandt. „Nur die gnädige Frau selbst würde bei ihm erreichen, was wir wie ein Stück Brot brauchen.“

„Marlan“, herrschte Delia ihn empört an, „sprechen Sie nie mehr davon! Ich glaube, ich kann meinem Kind zuliebe alles tun. Aber das? Otti, du unternimmst nichts ohne mein Wissen! Ich verlange deinen Schwur.“

Die Aeltere schüttelte den Kopf. „Ich habe noch nie ohne jemandes Wissen und gegen seinen ausdrücklichen Willen etwas getan. Hier hast du meine Hand.“

XX.

Am späten Vormittag kam Ruth mit Leo, ihrem kleinen Schutzbefohlenen, aus dem Garten ins Haus. Sie hatten Onkel Paul, der voll Eifer bei dieser Beschäftigung war, und Werding beim Säubern des Gartens, von abgebrochenen Aesten und Zweigen geholfen.

„So, Leo. Jetzt mußt du dir aber schön die Hände waschen, ehe du dich wieder anrührst“, sagte Ottis Tochter. „Dein schöner Anzug ist schon befleckt genug. Tante Delia wird schimpfen. Komm! Ich wasche mich auch.“

„Mit Muttis Seife. Die riecht so gut“, schlug der Kleine vor.

Sie traten in Frau von Elms Schlafzimmer, in dem auch Delia die Nacht verbracht hatte. Ruth wusch Leo die vom regenfeuchten Boden und von der nassen Rinde arg beschmutzten Händchen und zugleich die ihren.

Dann erblickte der kleine Ekkebrand das geöffnete Handköfferchen seiner Mutter und sah darin eine Zeitung mit einem Bild liegen. „Das bringen wir dem Onkel zum Anschauen“, meinte er und griff nach dem Blatt.

Ruth hatte nichts dagegen einzuwenden.

Paul Angart war noch mit Werding an der Arbeit, als die Kinder ihm die Zeitung brachten. „Danke, Leochen. Hast du sie dir schon angeschaut?“

„Nein.“

Paul schob daraufhin das Papier in eine Rocktasche. „Nach dem Essen sehen wir alle zusammen die schönen Bilder an.“

Nach dem Essen saß Paul am abgeräumten Tisch und legte das Blatt vor sich hin. Leo saß auf seinen Knien, Ruth lehnte sich stehend an ihn. Er las vor, was unter den Bildern gedruckt stand. Er blätterte, um die zweite Seite anzusehen.

„Vati“, kam es plötzlich in jauchzendem Jubel von den Lippen des Kleinen, und er deutete mit den Fingerchen auf das Bild der dritten Seite und strampelte aufgeregt.

„Onkel Lothar“, bestätigte Ruth.

Nun glitt auch Pauls Blick dorthin. Im nächsten Augenblick starrten seine Augen stier, als wollten sie aus den Höhlen quellen. Ein Schauer um den anderen schüttelte seinen Leib. Leo verlor den Halt und glitt zu Boden.

„Was ist dir?“ fragte Ruth besorgt den Onkel.

Dieser antwortete nicht und starrte, starrte auf das Blatt. Ein Laut wie ein langgezogenes Heulen kam plötzlich von seinen Lippen, er packte das Papier und rannte aus dem Zimmer, aus dem Hause.

An das Treibhaus schloß sich eine kleine Kammer, die durch eine Fensterluke Licht empfing und auf strohbestreutem Boden Blumentöpfe, Werkzeug und anderes barg. Dorthin jagte er und sperrte sich ein. Das Blatt auf den Knien, saß er und starrte, starrte auf das Bild Enna Gardis und las, las ihren Namen. In seinem Hirn stach und bohrte, wühlte und brannte ein wütender Schmerz, der durch das Rückenmark hinab bis in die Fußspitzen lief. Was denn? Was denn? Enna Gardi! Enna Gardi! Was denn? Was denn? Sein Herz begann nun wie die Unrast des Uhrwerks sich zu bewegen. Auf und ab, hin und her trieb das Blut es. „Enna Gardi! Enna Gardi“, tickte es ohne Aufhör. Was denn? Warum denn? Warum hatte dieses Bild ihm einen solchen Stoß in die Brust versetzt? Warum folterte ihn der Klang des Namens und zerriß ihm das Hirn? Wie es stach und bohrte, wühlte und brannte! Und plötzlich war es ihm, als durchschnitte ein scharfes Messer ihn vom Scheitel bis zur Sohle, als sprühten Funken auf, die zur lodernden Stichflamme wurden. Er schloß in Schmerz und Blindheit die Augen und sank stöhnend hin.

Nach Sekunden fand er sich zum Bewußtsein zurück. „Enna Gardi“ pochte die Unrast. Er hob das Blatt auf, sah sich das Bild an. „Sie hat nicht mit mir in den Tod gewollt“, sagte er laut. Und nun wußte er alles, alles, was gewesen war, bis er an der Leiche seines Bruders den letzten Sturz in die Geistesnacht getan hatte. Nun wußte er — — —

„Paul!“ — „Onkel Paul!“ — „Herr Paul!“

Das waren die Stimmen der Kinder und Werdings. Sie suchten ihn. Rasch verbarg er die Zeitung in der Brusttasche seines Rockes. O nein, sie sollten nichts wissen, nichts. Niemand sollte wissen, wie es um ihn stand. Sonst schleppten sie ihn vielleicht, wie er damals befürchtet hatte, als Tollen in ein Irrenhaus und hinderten ihn, sie jemals wiederzusehen, sie, Enna Gardi. Er schloß rasch ab und verließ die Kammer, ein Grabscheit in der Hand. Sie durften ihm nichts anmerken, nichts, nichts.

„Wo waren Sie denn, Herr Paul?“

„Wo hast du Bild von Vati?“

Paul lächelte listig und lachte kindisch froh auf. „Ich habe einen Wurm gefangen. Der war aber eine Schlange. Die habe ich in die Zeitung gewickelt und in den Teich geworfen.“

Der Einarm und auch Ruth schüttelten die Köpfe.

Leo aber hatte Tränen in den Augen. „Du böser, böser Onkel. Batis Bild!“ Und er weinte, weinte bitterlich. —

*

Auf der breiten Fahrstraße zwischen Grünau und Drietzen begegnete am Nachmittag das von Roßmann gelenkte Fahrzeug einem schnittigen Rennwagen, der in rasendem Tempo vorbeisauste. Den mit einer rings am Kopf anschließenden Lederkappe und großer Autobrille ausgerüsteten Herrenfahrer erkannte Otti nicht. Dem Chauffeur war es jedoch, als ob er den Herrn kennen müßte.

Er wandte sich. „Gnädige Frau, war das nicht unser Herr Ekkebrand?“

„Ich habe ihn in dieser rasenden Eile nicht erkennen können“, entgegnete Frau von Elm und fühlte ihr Herz lauter schlagen. Unmöglich war es keineswegs, daß Roßmann recht hatte. Einen Augenblick schoß ihr die Frage durchs Hirn, ob sie umkehren sollte. Denn wenn es wirklich Lothar gewesen war, dann stand der Kusine, die auf ihrem Entschluß unbeirrbar beharrte, vielleicht eine schlimme Stunde wildester Erregung bevor. Nach kurzer Ueberlegung sagte sie sich aber, daß ein dritter Mensch, und wäre er noch so vertraut, in solch einem Augenblick nicht am Platze war. Und sie fuhr weiter.

(Fortsetzung folgt.)



Unterricht in Sachsen.

„In Afrika gibt es eine Küste, die ist so heiß, daß man Eier im Sande kochen kann. Wie heißt wohl diese Küste?“

„Die Kochkiste, Herr Lehrer.“

Weisheit der Kinderstube.

Entzückende Humorproben aus der unerschöpflichen Quelle des „Kindermundes“ bietet Ilse Franke in ihrem soeben bei Georg Müller in München erscheinenden Buch „Die Weisheit der Kinderstube:

Friedel soll in der Religionsstunde die Geschichte vom Sündenfall nacherzählen. Bei der Stelle, wo der Fluch auch die Schlange trifft, berichtet sie mit erhobener Stimme: „Dein Leben lang sollst du auf dem Bauche kriechen und Staub wischen!“

Beim Aufsagen des Vaterunsers betet die kleine Ilse: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schullehrern!“

Die Lehrerin bemüht sich, die Allgegenwart Gottes zu erklären und fragt endlich: „Na, wer ist denn bei mir, wenn ihr in der Pause alle unten seid?“ — „Der Lehrer von drüben“, lautet die schnelle Antwort.

Karl-Heinz steht in den Dünen des Ostseebades zum ersten Male eine Schlange und ruft aufgeregt: „Vater, Vater, sieh mal! Da läuft ein Schwanz ganz allein, den ein Hund verloren hat!“

Goetzels Reklametage

Jeden Mittwoch

Große Extra-Auslagen

enorm billig.

Goetzel & Co., Barm., Wertherstr. 1

Vom 1. bis 11. Februar veranstalte ich meine ersten

Aussteuer-Wochen

um denjenigen Kunden, welche infolge der ungünstigen Lage des diesjährigen Inventur-Ausverkaufs die Vorteile nicht wahrnehmen konnten, noch eine **besonders günstige Kaufgelegenheit** zu bieten. Besonders in

Bettfedern und Betten

ist es ratsam, den Bedarf zu den Sonderpreisen in den Aussteuer-Wochen zu decken, da mit gewaltigen Preissteigerungen zu rechnen ist.

Bettfedern-Reinigung täglich.

Franko Lieferung im berg. Land.

Oberbett	Oberbett	Oberbett	Oberbett	Kissen
echtrot. mit Federfüllung	mit guten Halbdaunen	mit guten ¼-Daunen	mit guten Daunen	
27.50 19.50 15.00	45.00 38.00 32.50	72.00 62.00 49.00	82.00 72.00 59.00	27.50 24.50 21.50 18.50 15.- 12.50 9.50 7.50 3.95

In **Bettfedern und Daunen** führe ich seit langen Jahren eingeführte doppelt gereinigte Qualitäten zu folgenden Preisen: Mark 22.50, 18.50, 15.00, 12.50, 9.75, 8.50, 7.50, 6.00, 5.50, 4.50, 3.25, 2.50, 1.45, **0.90**

Metallbetten

1- u. 1½schläfig

Mk. 54.- 51.- 48.- 42.- 38.-
34.- 28.- 24.75 20.75 18.25

11.90

2schläfig Mk. 51.- 45.- 37.50 **13.90**



Metallbettstelle

90/190 groß, mit guter Zugfedermatratze und 16 Messingstäben **26.90**

nicht nachlieferbar.

Das gleiche Bett, vollständig, mit 3teil. Seegras-Matratze, mit Keil, Oberbett und Kissen **76.85**

Matratzen

nur Anfertigung in eigenen Werkstätten. Schlaraffia, Elastika, Roßhaar, Kapok, Wolle und Seegras.

Anfertigung von

Bettwäsche und Gardinen

in eigenen Werkstätten.

Steppdecken und Daunendecken Die Auswahl ist enorm. Die Preise ungewöhnlich billig. Bei kleiner Anzahlung werden die in den Aussteuer-Wochen gekauften Waren zur späteren Lieferung reserviert.

Betten-Haus Siegmund Alsberg

Elberfeld, Erholungsstr. 15. Gegründet 1879. **Barmen-R., Berlinerstr. 87.**

Nr 26 — 1928 **BEILAGE DES GENERAL-ANZEIGERS FÜR ELBERFELD-BARMEN** Dienstag, 31. Jan.

Schülerschwimmfest in Elberfeld am 5. Februar.

Das seit einer Reihe von Jahren von dem Elberfelder Schwimmverein „Gut Naß" gegründet 1891 alljährlich aufgezogene Schülerschwimmfest findet am 5. Februar 1928 seine Wiederkehr. Für diesen Sonntagnachmittag werden die gesamten Elberfelder Schulen zur Teilnahme an dem Wettschwimmen, das in der Badeanstalt am Brausenwerth zur Austragung gelangt, aufgefordert, und es wird damit gerechnet, daß auch diesesmal wieder sämtliche Schulen teilnehmen.

Das Wettkampfprogramm ist wie folgt vorgesehen:

1. Schnellschwimmen, 48 Meter, gleich zwei Bahnen für Schüler sämtlicher Schulen Elberfelds einschließlich Privat-, Berufs- und höhere Handelsschulen: a) für Jahrgang 1914 und jünger, b) für Jahrgang 1913 und 1912, c) für Jahrgang 1911 und 1910, d) für Jahrgang 1909 und älter, getrennt in Gruppen für Schüler, die einem Schwimmverein angehören und solche, die keinem Verein angehören.

2. Schnellschwimmen, 48 Meter, gleich zwei Bahnen für Schülerinnen wie unter Nr. 1.

3. Springen für Schüler, ohne Einteilung nach Altersklassen usw., drei verschiedene Kürsprünge vom 1- oder 3-Meter-Brett. Fußsprünge sind ausgeschlossen. Gewertet wird nur die Ausführung, nicht aber die Schwierigkeit eines Sprunges.

4. Streckentauchen für Schüler, ohne Einteilung nach Altersklassen usw., getaucht werden 40 Meter, und entscheidet die Schnelligkeit. Werden weniger als 40 Meter zurückgelegt, entscheidet die Entfernung und bei gleicher Strecke die Schnelligkeit.

5. Schülerstaffel viermal 48 Meter gleich 4mal 2 Bahnen: a) für höh. Schulen einschl. Privatschulen, b) für Mittelschulen, c) für Volksschulen, d) für Berufsschulen.

6. Schülerinnenstaffel viermal 48 Meter (viermal 2 Bahnen), eingeteilt wie Nr. 5.

Sieger Wettkampf 5a: 1926 Ober-Realschule-Süd, 1927 Ober-Realschule-Süd. Wettkampf 5c: 1923 Volksschule Kölnerstr., 1924 Volksschule Troostr., 1925 Volksschule Wörtherstr., 1926 Volksschule Hombücheler Platz, 1927 Volksschule Troostr.

Meldungen sind bis zum 1. Februar 1928 an Lehrer Hermann Isenberg, Elberfeld, Turnstr. 17a, zu richten, unter gleichzeitiger Angabe der Namen und ob der Gemeldete einem Schwimmverein angehört oder nicht.

Zur Vorübung werden die Schülerinnen für Dienstag den 31. Januar, abends 8 Uhr, die Schüler für Freitag den 3. Februar, 8 Uhr, zur Städt. Badeanstalt eingeladen, wo allen Gelegenheit gegeben ist, unter sachkundiger Leitung des Veranstalters zu üben.

Fußball

Des Nordens Elf . . .

Zum Bundespokalspiel in Duisburg.

Zum kommenden Zwischenrundenspiel am 5. Februar in Duisburg hat der Norden nunmehr endgültig seine Mannschaft wie folgt aufgestellt:

Wentorf (Altona 93)

Beier (HSV.) — Müller (Viktoria)

Lang (HSV.) — Ohm (Holstein) — Flory (Viktoria)

Lange (Hannov.) — Hartmann (Viktoria) — Harder (beide HSV.) — Horn — Wolpers (Hannov.)

Man hat also Blunk gegen den in letzter Zeit so stark in den Vordergrund getretenen Wentorf ausgewechselt. Des weiteren hat man den Sturm insofern verändert, als Horn für Wiedmayer halblinks spielt und Hartmann 1 den Posten des Gilbrechten ausfüllt. Hartmann 2 mußte wegen des Versagens in Hamburg gegen den Hannoveraner Lange ausgewechselt werden. Es ist in der Tat das stärkste, was der Norden zu stellen imstande ist. Die Mannschaft genießt das größte Vertrauen.

Boxkampftag in der Bavaria.

Der Elberfelder Boxklub hatte für Sonntagmorgen seine Anhänger zur Bavaria eingeladen. Die Zusammenstellung ließ guten Sport erwarten, was auch durch die Kämpfe bestätigt wurde. Besonders angenehm enttäuschten die Bohwinkeler Kämpfer, die seit den letzten Kämpfen eine bedeutende Formverbesserung aufwiesen. Von den Gästen aus Bonn fiel besonders Müller, Gaumeister vom Mittelrhein, auf.

Der erste Kampf im Jugendpapiergewicht zwischen Einsel-E.B.C. und Dovidat-Bohwinkel sah ersteren bedeutend überlegen. E. verstand es nicht, seine größere Reichweite auszunutzen und mußte jede Runde an D. abgeben. Schmidt vom E.B.C., der im Federgewicht gegen Meyer-Bohwinkel kämpfte, verlor ebenfalls nach Punkten. Auch er nahm die Linke seines Gegners mehr wie nötig war. Schmidt muß vor allen Dingen mehr decken und weniger Wert auf keilen legen. Der verlorene Kampf wird ihm eine Lehre gegeben haben. Unentschieden machte Armbrüster vom E. B. C. gegen Kaergel von Bohwinkel. Kaergel, der besser wie früher war, wußte immer wieder den Punktvorsprung des Armbrüster auszugleichen. Armbrüster kämpfte zu wild; etwas ruhiger und weniger wild, dann wäre ihm der Sieg bestimmt nicht zu nehmen gewesen. Den besten Kämpfer besitzen die Bohwinkeler in Weitzinger, der Happ vom E.B.C. als Gegner hatte. Die erste Runde verlief recht tragisch, wiederholt mußten beide Kämpfer zu Boden, wodurch das Publikum zu stürmischen Ovationen hingerissen wurde. Die zweite Runde begann ebenso dramatisch, nur hatte hier Weitzinger das bessere Ende; Happ, der hier verschiedentlich zu Boden mußte, gab dann nach einem Niederschlag den Kampf auf.

Für Krumphaar war Müller-Bonn ein zu erfahrener Gegner. Schon die erste Runde bewies, daß der Kampf kaum über alle Runden gehen würde. Mußte doch hier Krumphaar verschiedentlich die Bretter aufsuchen. Auch in der zweiten Runde wiederholte sich dasselbe Bild, nach einem neuerlichen Niederschlag gaben dann die Sekundanten des K. den Kampf für diesen auf. Sieger durch Niederschlag wurde Müller. Büsse vom E.B.C., den man nach langer Zeit wieder zum ersten Male im Ring sah, erhielt von seinem Gegner Jörgen-Bonn gleich in der ersten Runde einen Genickschlag. Nach einer Minute Pause erklärte Büsse, nicht weiter kämpfen zu können, weshalb Jörgen disqualifiziert wurde. Im Mittelgewicht hatte Hammel-Bonn gegen Pitsch-E.B.C. nicht viel zu bestellen. Pitsch, der seine alte Form wieder erreicht hat, sammelte in allen Runden fleißig Punkte, die seine Ueberlegenheit deutlich zutage treten ließen, wodurch er verdienter Sieger wurde. Heuser von Bonn war für Löffler zu schnell, er verstand es gut, den gut gemeinten Brocken des L. aus dem Wege zu gehen und selbst fleißig Punkte zu sammeln. Der Sieg über L. war knapp, aber gerecht. Zum Schluß bestritten noch Olsberger vom V.S.V. und Figge-E.B.C. einen Schaukampf, der aber ziemlich hart ausgetragen wurde. Der für Figge vorgesehene Gegner, Röderstein-Bonn, hatte wegen Krankheit absagen müssen.

*

Punching Magdeburg in der Zwischenrunde.

Um die deutsche Amateur-Mannschaftsmeisterschaft.

In Magdeburg standen sich am Sonntag in der Vorrunde um die deutsche Amateur-Mannschaftsmeisterschaft Punching Magdeburg und München 1860 gegenüber. Etwa 1500 Zuschauer verfolgten die recht interessanten Kämpfe, die durchweg guten Sport brachten. Magdeburg blieb im Gesamtergebnis mit 10:6 Punkten siegreich und qualifizierte sich dadurch für die Zwischenrunde.

Landesverbands-Schimeisterschaften

In einigen Landesverbänden wurden am Sonntag die Schimeisterschaften entschieden.

Die Schimeisterschaft vom Schwarzwald holte sich erwartungsgemäß Ernst Dietsche aus Lenzkirch mit der Note 16,030 und mit drei gestandenen Sprüngen von 18, 29 und 32 Meter vor Rötscher aus Bühl. Das Damenrennen über 5 Kilometer gewann Frl. Braun aus Baiersbronn, die Schwester des bekannten Olympialeiters, in der guten Zeit von 19,23 Minuten.

Im Staffelwettlauf des Verbandes Mitteldeutscher Schivereine blieb die erste Mannschaft des Schiklubs Taunus in 3:04,50 Minuten Sieger vor dem Wintersportverein Kassel 3:04,57 Minuten und der Schiabteilung des Frankfurter Rhönklubs.

Die Schimeisterschaften von Sachsen wurden am Samstag und Sonntag in Fallenstein entschieden. Als Meister ging aus dem Wettbewerb Fritz Schneebaum-Asberg hervor, während Herberger den Langlauf über 15 Kilometer in 1:50,40 an sich brachte. Den Sprunglauf holte sich Simon mit der Note 18,623.

Die Radrenntermine für 1928.

Auf der Tagung des Vereins Deutscher Radrenn-Bahnen wurden die Termine für 1928 wie folgt festgelegt, mit Ausnahme derer der Berliner Bahn, die erst später festgesetzt werden:

Februar: 5. Großer Preis von Europa in der Breslauer Arena.

März: 18. Frankfurt am Main.

April: 8 (Ostersonntag) Bonn, Bremen, Elberfeld, Forst, Köln-Riehl, Leipzig, Stettin; 9 (Montag) Braunschweig, Dresden, Frankfurt a. Main, Nürnberg; 11. Hannover, Köln-Stadion; 15. Köln-Stadion, Krefeld; 29. Bremen, Breslau, Chemnitz, Hannover.

Mai: 6. Aachen, Bonn, Dresden, Köln-Stadion, Krefeld, Leipzig, Nürnberg, Stettin; 13 Braunschweig, Elberfeld, Erfurt, Köln-Riehl; 17. Gr. Pr. d. Republik in Dresden, Frankfurt a Main, Hannover; 20. Bremen, Köln-Stadion Magdeburg; 27. Forst; 28. Chemnitz, Frankfurt a. M., Krefeld, Stettin.

Juni: 3. Aachen, Bonn, Braunschweig, Dresden, Köln-Stadion, Nürnberg; 10. Breslau, Köln-Riehl, Leipzig, Magdeburg; 17. Bremen, Elberfeld, Hannover, Krefeld, Stettin; 24 Chemnitz, Erfurt.

Juli: 1. Braunschweig, Bremen, Breslau, Frankfurt a. M., Krefeld; 8. Aachen, Elberfeld, Leipzig, Nürnberg; 15. Bonn, Erfurt, Stettin; 22. Bremen, Frankfurt a. M.; 29. Braunschweig, Chemnitz; 13. Deutsche Meisterschaft für Flieger Köln-Stadion; 15. Deutsche Meisterschaft für Steher in Köln-Riehl.

August: 5. Gr. Pr. v. Deutschland in Nürnberg, Aachen, Bonn, Erfurt, Köln-Stadion, Krefeld, Stettin; 12. Breslau, Forst, Frankfurt a. M., Magdeburg; 19. Bremen, Chemnitz, Leipzig; 26. Bonn, Breslau, Frankfurt a. M.

September: 2. Aachen, Braunschweig, Hannover, Köln-Stadion, Nürnberg, Stettin; 9. Gr. Pr. d. Industrie in Chemnitz, Bremen, Elberfeld, Krefeld; 16. Dresden, Erfurt, Köln-Riehl, Leipzig; 23. Breslau, Frankfurt a. Main, Magdeburg; 30. Bonn, Bremen, Hannover, Köln-Riehl, Nürnberg, Stettin.

Oktober: 7. Krefeld; 14. Bremen, Köln-Stadion.

An Wochentagsrennen sind vorgesehen:

Mai: 23. Breslau, Köln-Riehl. Juni: 15. Köln-Stadion; 19. Leipzig; 20. Köln-Riehl. Juli: 13. Köln-Stadion; 20. Krefeld; 25. Köln-Riehl. August: 1. Leipzig; 8. Hannover, Köln-Riehl, Krefeld; 28. Leipzig. September: 19. Köln-Stadion. Oktober: 17. Dresden.

*

Engel und Steffes als Berufsfahrer.

Die beiden Kölner Flieger Engel und Steffes haben sich nunmehr endgültig entschlossen, ins Lager der Berufsfahrer überzutreten. Voraussichtlich wird die Karenzzeit für beide Fahrer abgekürzt werden. Dem Vernehmen nach soll schon am 15. April der erste Start von Engel und Steffes auf der Radrennbahn des Kölner Stadions erfolgen.

*

Elberfelds Stadion die beste westdeutsche Motorradbahn.

Die Motorrad-Bahnrennen 1928.

Die Deutsche Motor-Sport-Gemeinschaft gibt jetzt die genehmigten Termine für motorsportliche Veranstaltungen bekannt. In Westdeutschland finden nur zwei Motorrad-Bahnrennen, und zwar in Elberfeld, statt. Wahrscheinlich wird noch eine dritte Veranstaltung in Münster abgewickelt werden, doch ist diese im Terminkalender nicht zu finden. Nachstehend die wichtigsten Termine: Mai: 6. Opelbahn; Fichtenhain-Rennbahn; 13. Leipzig; 20. Elberfeld (Frühjahrspreis); 27. Augsburg; 30. Elberfeld. Juni: 17. Dresden; Eröffnungsrennen zu Bamberg. Juli: 15. 24-Stunden-Opelbahn-Rennen; 29. Opelbahn-Rennen für Motorräder bis 350 ccm; 29. Augsburg. August: 12. Bamberg. September: 2. Fichtenhain-Rennbahn; 2. Augsburg; 16. Bamberg; Chemnitz; 29 München-Riem.

Deutsche Turnerschaft

Bergischer Gau.

Handball.

Trotz der zu Ende gehenden Saison wies der Handball bei prächtigem Wetter recht guten Sport auf. In der Gauklasse empfing Jahn 1. als Tabellenletzter den Vorletzten, Haßten 1. Beide Gegner waren sich in der ersten Spielhälfte durchaus ebenbürtig, jedoch bewiesen die Haßtener später ihre bessere Durchschlagskraft und errangen einen einwandfreien 3:1-Sieg (Halbzeit 0:0). Der Schiedsrichter Holschbach leitete in diesem Kampf sein 150. Spiel, was immerhin für den jungen Handballsport und den guten Schiedsrichter bemerkenswert ist. — Goldenberg 1. war bei Haddenbach 1. zu Gast und konnte nur ein Freundschaftsspiel austragen, da der Schiedsrichter nicht zur rechten Zeit erschienen war. Mit dem knappen Siegesergebnis von 4:3 trennten sich beide Mannschaften.

In der A-Klasse behielt Reinshagen 1. gegen Remscheider Turnerbund 1. mit 2:1 die Oberhand und sicherte sich damit die Tabellenführung. — Remscheider TB. 2. verlor gegen Volksjugend 2. mit 1:2 (0:2).

B-Klasse, Gruppe 1: Goldenberg 2. empfing die immer mehr in den Vordergrund tretende erste Elf des Honsberger TV., die erwartungsgemäß mit 3:1 siegte. — Gruppe 2: Auf eigenem Platz mußte Lennep 1. gegen Dabringhausen 1. nach ausgeglichenem Kampf eine 2:3-Niederlage einstecken. — Hilgen 1. trat gegen Haddenbach 2. zum fälligen Meisterschaftsspiel an und siegte mit 7:0 (2:0).

Stand der Gauklasse am 29. Januar:

TV. Remscheid 61 1.	10	7	2	1	34:11	16
Goldenberg 1.	8	5	1	2	21:11	11
Volksjugend 1.	8	4	2	2	16:12	10
Haddenbach 1.	9	4	1	4	13:23	9
Haßten 1.	8	3	0	5	24:25	4
Jahn 1.	9	0	0	9	8:34	0

*

Niederbergischer Gau.

Handball.

TV. Gruiten I — T. u. Sp. G. Oberbill 5:5 (3:1).

Der TV. Gruiten hatte zu seinen bevorstehenden Gaugruppenspielen eine Mannschaft zum Gesellschaftsspiel zu Gast, die an Technik und Schnelligkeit bis auf das äußerste durchgebildet war. Die Gruitener Mannschaft paßte sich der Spielweise des Gastes ganz und gar an. Das Spiel stand auf einer technisch hohen Stufe. Der Schiedsrichter hatte es jederzeit in der Hand.

TV. Hilden 64 II — TV. Gruiten II 5:2 (3:0).

Kreuzweger TV. II — Solinger TV. II 11:1 (5:0).

Leichter Schneefall im Sauerland.

WTB. Elberfeld, 31. Jan. Nach dem amtlichen Wetterbericht aus Winterberg hat dort heute früh leichter Schneefall eingesetzt, bei Westwind und einer Temperatur von 0 Grad.

*

Schwarzwald: Titisee: Schneefall, —1 Grad, Schneehöhe 20, Neuschnee 3 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Feldberg: Schneefall, —3 Grad, Schneehöhe 64, Neuschnee 1 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz: Schierke: Bewölkt, 1 Grad, Schneehöhe 18 Zentimeter, gekörnt, Sportmöglichkeit mäßig. — Braunlage: Bewölkt, 1 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, etwas verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Thüringen: Oberhof: Bewölkt, —1 Grad, Schneehöhe 35 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Alpen: Garmisch-Partenkirchen: —1 Grad, Schneehöhe 9 Zentimeter, etwas verharscht, Sportmöglichkeit mäßig bis gut. — Oberstdorf: Regen, 1 Grad, Schneehöhe 18 Zentimeter, etwas verharscht, Sportmöglichkeit mäßig bis gut.



8347. (Coryfin-Bonbons Aufzuchtvorschrift-Nachdruck verboten) Original-Packung „Coryfin" RM 1.— und 1.50

Durch besonders günstige Einkäufe bieten wir Ihnen Gelegenheit,

Qualitäts-Möbel zu unerreicht billigen Preisen zu erwerben.

Aus unserer 3 Etagen umfassenden Ausstellung:

Schlafzimmer echt Eiche — Garderobenschr. 180 cm br., Waschkomm. m. Spiegel a. Marm., 2 Betten, 2 Kons., 2 Stühle, Handtuchhalter **525.-**

Schlafzimmer echt Eiche, bes. schwere Qual. — Garderobenschr. 200 cm br., Waschkom. m. Spiegel a. Marm., 2 Betten, 2 Kons., 2 Stühle, Handtuchhalter **725.-**

Speisezimmer echt Eiche — Büfett 180 cm breit, Kredenz, Zweizugtisch, 4 Lederstühle **625.-**

Herrenzimmer echt Eiche — Bücherschr. 160 cm br., Schreibtisch, rund. Tisch, 2 Ledersessel, 1 Schreibsessel **495.-**

Küche nat. lackiert, rund gebaut — Büfett, 130 cm br., Anrichte, Tisch mit Linol., 2 Stühle mit Linoleum **235.-**

Küche nat. lack., besond. schwer gearbeitet — Büfett 150 cm br., Anrichte, Tisch mit Linoleum, 2 Stühle m. Linol. **350.-**

Bergische Möbel-Halle

Elberfeld, Island 22, gegenüber Café Holländer.

Proteste gegen Typ und Norm.

Diskussions-Abend des Elberfelder Kunstgewerbevereins und Handwerks.

Die gemeinsame Sitzung des Kunstgewerbevereins mit dem Bildungsausschuß des Handwerksamtes im großen Saale des Handwerkerhauses in Elberfeld erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Obermeister Briede verwies in seinen Begrüßungsworten auf den neuen Formenwillen der Baukunst. Das Referat hatte ein Fachmann, Prof. Otto Schulze, übernommen; er sprach über das Thema: „Das neuzeitliche Wohnen".

Der Redner zog zunächst einen Trennungsstrich zwischen dem Massen- bezw. Typenhaus einerseits, das als Folge der Wohnungsnot und der allgemeinen Verarmung ein notwendiges Uebel sei, und dem „persönlichen" Haus, das die Freude am Schönen, das persönliche Wohnbedürfnis, die berechtigte Abgeschlossenheit des Familienlebens und die künstlerische Kultur unseres Volkes zum Ausdrucke bringe. Für unser Handwerk sei es ein Verhängnis, daß das persönliche Eigenheim heute nur ganz wenigen erreichbar sei. Diese Notlage berge große Gefahren in sich, weil sie von gewissen Künstlergruppen dazu ausgenutzt werde, das Massenhaus, die „Wohnmaschine" als das Ideal und auch als das Haus der Zukunft hinzustellen. Der Redner geißelte das Stuttgarter Programm und die Bauhaus-Ideen.

Den Gedanken der Normalisierung und Industrialisierung habe ein Muthesius schon 1914 vertreten, er sei damals aber durch jene Künstlergruppe (Werkbund) niedergeschrien worden, die heute ihr höchstes Ideal in der Durchführung dieses Gedankens sieht, während sie damals einem übertriebenen Persönlichkeitskultus anhing. Helfen könne heute nur der alte gute Handwerksgeist! Die Jugend müsse wieder zu ernsterer Arbeit zurückgeführt werden! Unangebracht sei die ewig wiederholte Berufung auf die Formgebung der modernen Technik, auf Maschinen, Schiffe, Flugzeuge usw.! Nicht Künstler hätten diese Formen geschaffen, sondern ausschließlich die Techniker. Vom Künstler müsse aber verlangt werden, daß er sich diesen Dingen vernunftgemäß anpasse, was nicht immer geschehen sei!

Redner schloß mit der Kernforderung, daß wir uns bestreben möchten, wieder Freimenschen zu werden. Wer die Mittel habe, möge sein Heim nach seinen persönlichen Bedürfnissen bauen, unter Zuhilfenahme eines tüchtigen Architekten und guter Werkstätten. Handwerk und Schule müßten Front machen gegen die übertriebene Bevorzugung von Typ und Norm, gegen die Versklavung unserer Arbeit; der freie Geist müsse auch der gestaltende bleiben! —

In der anschließenden Aussprache entwarf Stadtbaurat Koch ein trübes Bild von der Not der Gemeinden, die dem Massenbedarf an Wohnraum abhelfen sollen und dabei fast in jeder Richtung auf wirtschaftliche Unmöglichkeiten stoßen. Stadtverordneter Schmidt glaubte feststellen zu müssen, daß gerade heute recht unwirtschaftlich gebaut werde. Prof. Seiß wies darauf hin, daß der sogenannte „Jugendstil" zwar durch „sterbende" Künstler ins Leben gerufen worden sei, trotzdem habe man dem Handwerk die Schuld aufbürden wollen. Von der Seite des Werkbundes her hätten wir heute einen neuen Jugendstil, der, zur Abwechslung diesmal zackig sei. Trotzdem glaube die Leitung des Werkbundes, das künstlerische Gewissen Deutschlands vorzustellen. Aus diesem Wahn heraus habe sie sogar gewagt, die Absicht des Reichskunstwartes zu bekämpfen, die dahin geht, eine große deutsche Volkskunstausstellung in Dresden ins Leben zu rufen. Um seiner Selbsterhaltung willen müsse das Handwerk den Versuch der Werkbundleitung, sich zum geistig-künstlerischen Führer des deutschen Handwerks zu stempeln, als Anmaßung zurückweisen.

Prof. Schulze erklärte in seinem Schlußwort, daß die Kunstgewerbeschulen keinen Sinn mehr haben würden, wenn sie Papierkunst erstehen ließen, die sich in Gegensatz zum Handwerk stelle. Ihre Aufgabe sei es, im Sinne idealer Lebensgestaltung des Volkes zu wirken.

Die Vorsitzenden der beiden Verbände, Obermeister Briede und Architekt Haldach, gaben beide ihrer Freude über das allseitig gezeigte Interesse an den Verhandlungen Ausdruck. Richtlinien für eine eventuell ins Auge zu fassende Ausstellung hiesiger Handwerkskunst sollen demnächst zur Erörterung gelangen.

Das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz.

Am 21. Dezember hat der Reichstag das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz verabschiedet, das einige nicht unwesentliche Neuerungen gegenüber dem zur Zeit geltenden Recht bringt.

Bereits bei der letzten Aenderung der Kraftfahrzeugsteuer im Mai 1926, die nur eine Uebergangsregelung darstellte, war eine grundlegende Reform des Besteuerungssystems in Aussicht gestellt worden. In der Zwischenzeit haben sich Regierung und Wirtschaft eingehend mit den grundsätzlichen Fragen, insbesondere mit der Frage der Pausch-, Betriebsstoff-, Reisen- oder Kilometersteuer befaßt. In zahlreichen Denkschriften sind von Verbänden und Einzelpersonen, Wissenschaftlern und Praktikern Anregungen zur Verbesserung des geltenden Systems gegeben worden. Als besonders wertvoll hat sich die Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie erwiesen.

Den Gedanken der Einführung einer Betriebsstoff-, Reisen- oder Kilometersteuer hat die Regierung in Uebereinstimmung mit dem weitaus überwiegenden Teil der Sachverständigen und interessierten Wirtschaftskreise fallen gelassen und das geltende System der Pauschbesteuerung beibehalten. Eine wesentliche Aenderung ist hinsichtlich der Gestaltung des Steuertarifs und des Steuermaßstabes für Personenkraftwagen und Krafträder eingetreten. Die Steuer-Pferdestärke, der bisherige Maßstab für die Besteuerung der Personenkraftwagen und Krafträder, ist durch das Hubvolumen, in Kubikzentimetern ausgedrückt, ersetzt worden. Hierbei sei kurz erwähnt, daß eine Steuer-Pferdestärke einem Hubvolumen (Hubraum) von 261 ccm entspricht. Unter Hubvolumen versteht man den Raum, in dem sich der Hub des Kolbens im Zylinder vollzieht.

Das Gesetz sieht für die Besteuerung der Personenwagen und Krafträder eine Staffelung von 100 zu 100 Kubikzentimetern Hubraum vor. Die Steuer beträgt bei Personenwagen 12 Mark (plus Zuschlag), bei Krafträdern 8 Mark (plus Zuschlag) für je 100 Kubikzentimeter Hubraum oder einen Teil davon.

Bei den Lastkraftwagen ist an der Besteuerung nach dem Eigengewicht festgehalten. Der Tarif für Lastkraftwagen, der bisher eine Degression für schwerere Wagen vorsah — bei einem Eigengewicht bis zu 2000 Kilogramm betrug der Steuersatz für je 200 Kilogramm Eigengewicht 30 Mark (plus Zuschlag), bei einem Eigengewicht über 2000 Kilogramm nur 20 Mark (plus Zuschlag) —, ist einheitlich auf 30 Mark (plus Zuschlag) für je 200 Kilogramm Eigengewicht oder einen Teil davon festgesetzt. Die gleiche einheitliche Tarifierung haben die elektrisch oder mit Dampf angetriebenen Lastkraftwagen sowie Zugmaschinen ohne Güterladeraum und Elektrokarren erfahren. Hier beträgt die Steuer für je 200 Kilogramm Eigengewicht oder einen Teil davon 15 Mark (plus Zuschlag).

Eine weitere fühlbare Erleichterung ist hinsichtlich der Lösung der Steuerkarten und der Entrichtung der Steuer geschaffen worden. Die Steuerkarten können nunmehr für die Dauer von 12, 6 und 3 Monaten gelöst werden. Die Steuer beträgt für die Halbjahreskarte die Hälfte, für die Vierteljahreskarte ein Viertel der Jahressteuer. Die Steuer kann auf Antrag in vierteljährlichen oder halbjährlichen gleichen Teilen entrichtet werden, sofern die einzelnen Teilzahlungen den Betrag von 50 Mark erreichen. Mit jeder Steuerzahlung, die sich auf einen Zeitraum von weniger als ein Jahr bezieht, ist ein Aufgeld zu entrichten. Das Aufgeld beträgt bei einer Zahlung für ein Vierteljahr 6 Prozent, bei einer Zahlung für ein halbes Jahr 3 Prozent des für diesen Zeitraum zu zahlenden Steuerbetrages.

Der durch die Verordnung vom 10. Dezember 1926 über die Befreiung von Kraftfahrzeugsteuer bei Abmeldung des Kraftfahrzeuges während der Gültigkeitsdauer geschaffene Erstattungsanspruch ist auch nach dem neuen Gesetz gegeben. Für jeden vollen Monat, der nach Abmeldung des Fahrzeugs bei der Zulassungsbehörde liegt und für den die Steuer bereits entrichtet ist, wird ein Betrag in Höhe eines Zwölftels der Jahressteuer erstattet.

Der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer — bisher 25 Prozent — ist für das Rechnungsjahr 1928 (1. 4. 28 bis 31. 3. 29) auf 20 Proz. und für das Rechnungsjahr 1929 (1. 4. 29 bis 31. 3. 30) auf 15 Proz. herabgesetzt. Der Zuschlag gilt jeweils für die Steuerkarten, deren Gültigkeitsdauer in dem Rechnungsjahr beginnt, für das der Zuschlag festgesetzt ist.

Das neue Gesetz tritt am 1. April 1928 in Kraft. Für Steuerkarten, deren Gültigkeitsdauer vor dem 1. 4. 28 begonnen hat, sind besondere Uebergangsbestimmungen getroffen.

Pakete ohne Absenderangabe bei Wettbewerben.

a. Bei den Wettbewerben in Technik und Baukunst pflegt der Grundsatz zu gelten, daß der Name des Einsenders von Arbeiten dem Preisgericht vor der Entscheidung nicht bekannt sein darf. Dagegen bestimmt die Postordnung, daß auf Paketen der Absender seinen Namen, Stand und Wohnort nebst Wohnung angeben muß. Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, hat jetzt die Reichspost versuchsweise zugelassen, daß bei Paketen mit solchen Wettbewerbsarbeiten die Absenderangaben durch folgenden Vermerk ersetzt werden: „Wettbewerbsarbeit, Absenderangabe im Paket." Es bleibt dem Versender überlassen, wie er die vollständige Angabe des Absenders im Paket macht.

Der panamerikanische Kongreß.



Onkel Sam: „Ihr müßt Euch immer wieder klarmachen, daß Amerika doch die Vereinigten Staaten bedeutet!" („Oeuvre".)

Zurück zu Hippokrates!

Das Glüheisen als Heilmittel.

Vom Dr. med. F. Richard.

Professor Bier, der berühmte Berliner Chirurg und Neuerer in der medizinischen Wissenschaft hat in einem Vortrage in der Berliner medizinischen Gesellschaft sensationelle Mitteilungen über Aufsehen erregende Erfolge mit dem Glüheisen als Heilmittel gemacht. Der Vortrag war mit größter Spannung erwartet und aufgenommen worden; denn man weiß, daß Professor Bier nie das Wort ergreift, ohne für die medizinische Wissenschaft neuartige und wertvolle Wege zu weisen. Er versteht es wie kein Zweiter, die Errungenschaften der modernen Wissenschaft mit dem ewigen Erfahrungsschatz der Jahrtausende zu verbinden. Ja, sein ganzes wissenschaftliches Lebenswerk gilt der Wiedernutzbarmachung der natürlichen Grundsätze, die schon von den Alten gekannt und angewandt wurden. Er ist sozusagen ein „Rousseau der Wissenschaft". „Zurück zur Natur" ist sein Losungswort, die natürlichen Kräfte des Menschen müssen die Hauptaufgabe bei jedem Heilungsprozeß erfüllen, sie gilt es, anzuregen und als wichtigste Hilfstruppen zu benützen. So kam er zur Homöopathie, zu einer ganz neuartigen und wissenschaftlichen Auffassung dieses von der zünftigen Wissenschaft noch immer etwas über die Achsel angesehenen Zweiges der Medizin. Immer auf der Suche, dieser Grundanschauung von der Heilkraft der natürlichen Kräfte neue Beweismittel zuzuführen, ist Professor Bier nun in der Lage, auf Grund jahrelanger geglückter Versuche, ein neues, d. h. vielmehr ein uraltes Heilmittel der Medizin vorzuführen: Ferrum candens, auf Deutsch das Glüheisen.

Hippokrates, der Vater der Medizin, hat in einem seiner ewigen Grundsätze ausgesprochen: „Was Arznei nicht heilt, heilt Wasser; was Wasser nicht heilt, heilt Feuer; und was Feuer nicht heilt, das heilt überhaupt nicht." Das Feuer als Heilmittel war eine den Alten wohlbekannte und vertraute Tatsache, und bis tief in die moderne Zeit wurde das Glüheisen bei Geschwüren und eitrigen Gewebeerkrankungen der Haut verwandt. In der modernen Medizin kam es ganz außer Gebrauch und fand nur mehr bei gewissen schweren Infektionskrankheiten der Tiere Verwendung. Die alte Medizin ging bei der Verwendung des Glüheisens von der Annahme aus, daß durch die künstliche Bildung eines neuen Infektionsherdes alle Giftstoffe des Körpers dorthin geleitet werden, und daß dadurch der Körper „umgestimmt" wird. Die Jahrtausend lange Anwendung dieser Heilmethode beweist am besten die Erfolge, die mit ihr erzielt wurden. Einer der Hauptgründe für das Verschwinden des Glüheisens aus dem Instrumenten-Inventar der Medizin ist, daß das Brennen der Haut oft bösartige Entzündungen hervorruft, die von einer unschönen Narbenbildung begleitet sind. Es gelang nicht, geeignete Instrumente zu konstruieren, und auch der Thermokauter, eine Erfindung vom Professor Paquelin, konnte das Glüheisen nicht wieder zu medizinischen Ehren bringen, da die Wärmewirkung zu gering war. So mußte denn Professor Bier erst diese beiden Hindernisse aus dem Wege räumen. Er konstruierte einen Brennapparat, der mit Hilfe von Preßluft und Benzin eine intensive Wärmewirkung ausübt. Und zweitens ging er von der Oberflächenbehandlung der Haut ab und brennt unterhalb der Haut, die er in großen Lappen abhebt, die Gewebe. Dadurch vermeidet er jegliche Narbenbildung und Geschwürbildung der Hautoberfläche und erreicht zugleich eine größere Intensität der gewollten Wirkung.

Auch theoretisch hat Professor Bier ganz neue Wege beschritten. Denn ihm kommt es mit der Feuereinwirkung auf den menschlichen Organismus nicht auf eine Umstellung der Körpergifte an, auf eine Konzentrierung der Infektionsstoffe auf den neuen Infektionsherd, sondern im Gegenteil auf die Zuführung neuer Infektionsstoffe, um die wichtigsten natürlichen Heilkräfte, die Entzündung und das Fieber, anzuregen. Denn infolge der künstlichen Brandwunde bilden sich in starkem Maße Fieber und Entzündung, die eine Folge des Zersetzungsprozesses des Hautgewebes sind. Das Fieber steigt rapid an, Schweiß bricht aus allen Poren, kurz, alle Anzeichen einer Krise des gesamten Organismus stellen sich ein. Der Eiterabfluß, der nun auch in erhöhtem Maße sich meldet, und auf dessen ungehemmten Abfluß alles ankommt, gesichert durch die Lücken eines Schnürverbandes, der über der Brandstelle angelegt wird. So plötzlich das Fieber in steiler Kurve anschwillt, so rasch kommt es in den meisten Fällen auch wieder zum Sinken, und eine merkbare Besserung des Gesamtbefindens ist zu beobachten.

Und die bisher erzielten Erfolge? Bier kann mit der stattlichen Zahl von 432 Fällen schwerster Infektionskranker, die fast von allen anderen Aerzten aufgegeben waren, aufwarten, und die nach der geschilderten Methode alle geheilt wurden. Bei 222 Patienten mit schweren Zellgewebsvereiterungen sind bei nur einem Todesfall und ohne Vornahme von Amputationen außerordentliche Erfolge erzielt worden. Am überraschendsten ist die Heilung von 12 Kranken, die an sogenannter Endocarditis lenta, das ist eine chronische schleichende Dauerinfektion, die bisher als unheilbar angesehen wurde, erkrankt waren. Die Ausführungen Professor Biers werden in der gesamten wissenschaftlichen Welt Aufsehen erregen, sie werden geglaubt, sie werden angezweifelt werden, aber eines steht fest: die medizinische Wissenschaft hat wieder neue Anregung und neue, fruchtbare Aufgaben, die noch der Ausarbeitung harren, erhalten.

Eingesandt.

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung!

Grifflenberg mit Nikolaustreppe.

Wir glauben kaum, daß in Elberfeld der jetzige Zustand des Grifflenbergs dem Oberbürgermeister und den Stadtverordneten bekannt ist. Wenn man auch an vieles gewöhnt ist, aber dieses Schlammbad ist kaum noch zu übertreffen. Man sollte doch annehmen, daß die Stadt nun endlich weiß, wie sie den Grifflenberg ausbauen will. In letzter Zeit ist die Straße bald höher, bald tiefer gelegt worden, und soll nun wieder höher gelegt und die kaum fertige Straße auf 15 Meter verbreitert werden. Solange die Straße noch nicht bebaut war, hatten sich mit diesem Zustande nur die vielen Fußgänger abzufinden, denn für Fuhrwerke ist die Straße seit vielen Monaten einfach gesperrt. Wie soll es aber werden, wenn in nächster Zeit die Häuser bezogen sind? Soll dann erst mit der Höherlegung und Verbreiterung der Straße begonnen werden, und wie sollen dann die vielen Familien zu ihren Wohnungen gelangen? Es muß doch auch endlich mal an die Regelung der Nikolaustreppe gedacht werden, denn für immer kann doch der Grifflenberg für Fuhrwerke nicht gesperrt werden. Man hat an allen Ecken angefangen und läßt nun alles im Dreck liegen. Wir hoffen, daß hier der Oberbürgermeister und die Stadtverordneten eingreifen werden, damit unübersehbare Unfälle zum Schaden der Bürger vermieden werden.

Bürger der Südstadt.

Rundfunk am Mittwoch.

1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2.30 Funkwerbung; Ratschläge fürs Haus.
3.45—4.15 Köln: Ewis Bockmann: Frauenstunde.
4.15—5.00 Köln: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft: „Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule". Dr. Hammer.
5.00—5.30 Köln: Stadtschulrat Schu: „Berücksichtigung der Begabung unserer Kinder durch besondere Einrichtungen der Volksschule" (3).
5.30—6.00 Köln: Gewerkschaftssekretär Israel: „Die wirtschaftliche Bedeutung der Sozialversicherung in Deutschland".
6.00—7.00 Köln: Bestertonzert. Leitung: Eysoldt.
7.15—7.40 Köln: Die Stunde des Arbeiters. Dr. H. Stein: „Vom Geist des 19. Jahrhunderts".
7.45—8.10 Köln: Prof. Dr. Siegfried Behn: „Fragwürdigkeiten der heutigen Kultur" (4).
8.15 Münster: Bauern-Abend (2). Dichtungen der Gegenwart. Mitw.: Hans Mühlhofer, Bild. Wahl (Rezitationen), Eugen Schmidt-Garden (Baßbariton), Dr. Martin Rockenbach (einleitende Worte).
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. Funkwerbung; Mitteilungen a. d. Geschäftswelt.
Anschl. bis 12.00: Uebertragung des Konzertes aus dem „Handelshof" in Essen. Kapelle Hattas Miska.



BILLIGE GARDINEN
Dekorationen/Stores/Bettdecken
Verkauf für Elberfeld, nur Grünstr. 37.

Vergleichen Sie bitte selbst unsere Preise und Qualitäten!

Es ist Ihr Nutzen, denn auch Sie werden bald die großen Vorteile erkennen, welche wir Ihnen als größtes Spezialunternehmen Deutschlands bieten. Unsere reichhaltigen Schaufenster-Auslagen geben dafür Beweise.

METHNER

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.



Elisabeth Bergner

Doña Juana

Das kommende Ereignis

Donnerstag 2. Februar im

UFA-PALAST BARMEN

Unser jetziges Programm nur noch heute und morgen!

a259

HANDELSHOF Elberfeld

Mittwoch 1. Februar 1928, 20½ Uhr

Großes Sonderkonzert

mit karnevalistischen Einlagen und Gesangs-Einlagen b207

Film-Palast Westfalia BARMEN (Großbarmen)

Harry Domela in der Titelrolle:

Der falsche Prinz

Nur noch 3 Tage! Nicht versäumen.

Die Skandal-Affäre der jüngsten Zeit.

Die Verfilmung des abenteuerlichen Lebens Harry Domelas, nach dem Aufsehen erregenden gleichnamigen Buche.

Das Geheimnis von Genf

der sensationelle Spionage-Prozeß aus der Völkerbundstadt „Der gestohlene Geheimvertrag"

Ferner unsere großen Varieté-Nummern, vorzügliches Beiprogramm.

Barmen Film-Palast Westfalia Großbarmen

FASCHING AUF DEM MONDE

CAFE GROSSE

Heute Dienstag: Bunter Abend mit prominenten Künstlern

Mittwoch, der beliebte 5-Uhr-Tee

Donnerstag 2. Febr.: Humorist. Abend ■ Kappenfest ■

Humor und Frohsinn regieren.

Kapelle: Edmund Kasper.

Rats-Café Barmen im Rathaus, Wertherstraße

Mittwoch 1. Februar 1928:

9. Karnevalsabend

mit Toni Ebeler, Köln als Frau Bohnenwald

Leitung: Peter Klöckner, Köln in alter Frische

Große Ungarische Magyaren-Kapelle

b146

Jägerhof Barmen-Lichtenplatz

Ew. Roßbach vorm. A. Kölsch.

Mittwoch, 1. Februar:

6. gr. Karne va's-Abend

m. gr. Ueberr. im neuerbauten Festsaal. 17b



Lampenschirme bestelle



30 cm Durchm. 1.10 M
40 " " 1.50 "
50 " " 2.00 "
60 " " 2.60 "
Ia Jap.-Seide 4.80 "
Ia Seid.-Batist 1.60 "

sowie sämtl. Besatz-Artikel, wie Seiden-Fransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billig. Fertige Schirme in groß. Ausw. Neuüberziehen billig. Ferner Nachttischlamp., Ständerlampen Schlafzimm.-Ampeln, nur Ia Ausf., billig

M. Heynitz Fabrik Niederlage Elberf., Heubruch 6.

Frauen! Töchter!

Barmen, Hotel Vereinshaus, Fritz Ebertstr. Donnerstag 1. Februar

Elberfeld, Hotel Vereinshaus, Kasinostr. Freitag 3. Februar

eröffnet die Schriftstellerin Helene Weyand, Mitglied des Reichsverbandes deutsch. Hausfrauenvereine, auf vielseitigen Wunsch einen stündigen

Kursus im feinen Tafeldecken

verbunden mit einem Vortrag:

■ Der gute Ton im modernen Leben ■

Wie sollen wir essen?

Es werden u. a. 4 verschiedene Tische unter Mitwirkung der Damen vollständig gedeckt, wozu nur modernstes Porzellan, Kristall und Silber verwendet wird.

Wie ladet man Gäste ein, und wie veranstaltet man Festlichkeiten?

Umgangs- u. Formenlehre.

Servietten brechen, Speisenfolge usw.

Tageskursus von 4—6 Uhr, Abendkursus von ½8—½10 Uhr. Honorar für den ganzen Kursus Mk. 10.—, keine Nebenausgaben. Anmeld. nur an den Eröffnungstagen nachm. und abends ½ Stunde vor Beginn in oben genannten Lokalen.

Geschäfts-Übergabe.

Meiner verehrlichen Kundschaft teile ich hiermit ergebenst mit, daß ich mein Geschäft nebst Firma am 1. Febr. 1928 an die Herren

Herrmann Botz und Ernst Erbarth

aus Gesundheitsrücksichten verkauft habe.

Ich danke für das mir jahrelang entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Elberfeld (Sophienstraße 13), den 1. Februar 1928.

Frau Hedwig Rautenbach

i. Fa. Emil Rautenbach

Herren- u. Damen-Friseursalons Parfümerie

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir am 1. Febr. 1928 das Geschäft der verwitw. Frau Hedwig Rautenbach mit der Firma

Emil Rautenbach

Herren- und Damen-Friseursalons, Parfümerie

Elberfeld, Sophienstraße 13

gekauft haben. Wir sind bestrebt, das Geschäft in dem bisherigen bekannten Rahmen weiterzuführen, und sichern unserer Kundschaft nur erstklassige, individuelle Bedienung zu.

Wir bitten, das unserer Vorgängerin geneigte Vertrauen auch uns weiterhin entgegenzubringen.

Elberfeld (Sophienstraße 13), den 1. Februar 1928.

Herrmann Botz

Ernst Erbarth

Inhaber der Firma Emil Rautenbach Damen- und Herren-Friseursalons, Parfümerie

Telephon

„Ost-West"

billigste, beste und günstigste

Krankenkasse

für den gesamten Mittelstand und Beamte.

Keine Erwerbsgesellschaft sondern soziale Krankenfürsorge Einrichtung

Niedrige Beiträge u. hohe Leistungen sind die Stärke der „Ost-West"-Krankenkasse

Monatsbeitrag für Hauptversicherte ..... nur 4.00 Mk.

Monatsbeitrag für Familienversicherte ..... nur 1.50 Mk.

Erstattung:

100 % der Arzneikosten ohne Höchstgrenze

75 % der Arztkosten.

Ferner hohe Zuschüsse zu den Kosten für Heilmittel, Krankenhaus, Operationen, Zahnbehandlung und Zahn-Ersatz.

Gleiche Leistungen für Haupt- wie Familien-Versicherte

Wochenhilfe-Sterbegeld gemäß allgem. Versicherungsbedingungen

Freie Arztwahl, keine ärztliche Untersuchung

Jahrelange Tradition

Verlangen Sie sofort kostenlos unsere Broschüre. Bei Uebertritt aus anderen Kassen in die „Ost-West" Vergünstigungen.

Auskünfte erteilen bereitwilligst die Hauptverwaltungsstelle:

Elberfeld, Eiland 2, Fernruf 9113

Verwaltungsstellen:

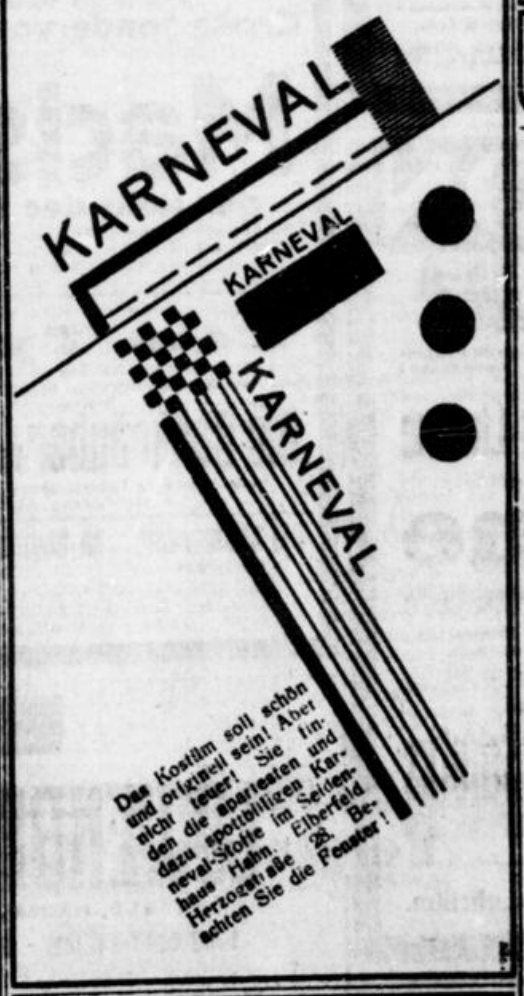
Düsseldorf, Bücherstraße 58

Essen-Ruhr, Postallee 8, Fernruf 23469

Köln-Rhein, Händelstr. 55, Fernruf Rhl. 7021

Mülheim-Ruhr, Bahnstraße 20, Fernruf 1886

Bochum, Kanalstraße 6, Fernruf 4990.



Bei mir sind sämtliche Sorten

Eier billiger

geworden.

Elberfelder Eier-Import L. TISCH

Telephon 628 W.-Rathenau-Str. 46

Einen gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung und Beruhigung der Nerven erzielen Sie durch den echten Baldravin

V. Z. geschützt unter Nr. 342661. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in billigen Tabletten eingeteilt. Nachahmungen weise man zurück und achte auf den Namen „Baldravin"

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der

Mäntel

Herren-Leder-, Gummi-, Herbst- u. Winterpaletot-Anzüge (Sport-Stoffe u. Abend-Westjacken Gesundheits-Joppen). Mühelos 5 Tage zur Probe gegen bedingungslose Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, von Güte u. Preiswürdigkeit unbedingt zu überzeugen. Bequeme Anz.-Bezahlung 1 Mk. Anz. gegen bequ. Wochenzahlung von nur 0.50 M. Vers. Sie sof. illustr. Prospekt mit Preisliste gratis u. frei. Walter B. Gertz, Berlin S 42, Potsdam

344 In Berlin Versand erfolgen Abgaben nunmehr für

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50

a255

Warum Burnus?

Man schont die Wäsche ganz bestimmt, wenn man zum Waschen Burnus nimmt!



Packungen für 3 Liter Wasser 45 Pfg. 10 " " 1 M.

Das organische Wasch- und Bleichmittel

BURNUS D.R.P.

Achtung!

Ausschneiden! Es lohnt sich

4000 Mk.-PREISAUSSCHREIBEN

AUGUST JACOBI A.G. DARMSTADT.

Vereinigte Stadttheater

Barmen Elberfeld

Mittwoch den 1. Februar:

7½ bis gegen 10¼: **Marta Stuart.** Trauerspiel v. Schiller. C 26 II.

7¾—10: **Falstaff.** Oper v. G. Verdi. C 19 III.

Thalia-Theater.

Infolge eingegangener Gastspielverpflicht. nur noch heute u. morgen, 8 Uhr, der neue Operetten-Erfolg:

Der Weiberkrieg

von Waghalter. — Ab 25. Febr.: Wiederholung **„Der Weiberkrieg".** Donnerst. 2. Febr., 8 Uhr, Sonder-Vorstellung, jeder Platz Mk. 1.—:

Die Försterchristel

Jarno's populärste Operette. j473

Thalia-Theater.

Freit. 3. Febr., 8 Uhr: Gastsp. des **Hanns Lucas-Ensembl.** Auf Veranlassung des Vereins zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten:

„Die Schiffbrüchigen".

Schausp. v. Eug. Brieux. Nur einm. Auff.! Größte Theat.-Sensation! Einl. Vortrag v. Herrn Prof. Dr. Hübner, Chefarzt u. Leit. der Fürsorgestelle für Geschlechtskranke zu Elb. j473

Josef Meth im Salamander

Heute abend 8 Uhr:

„Das liebe Geld"

Bauernschwank in 3 Akten von Meal und Ferner. j1112

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr.

Bavaria-Theater! Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt. Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm** Einheits-Eintrittspreis Mark 1.—

Groß-Barmen

Mittwoch den 1. Februar, abends 8 Uhr:

1. Kostüm-Ball

in sämtlichen Räumen des Hauses:

Fidelio, Diana-Bar, Likörstube, Rummelplatz

Allerhand Ueberraschungen! 2968

Friedenshöhe Elberfeld, Hoppenstedterstr. 47 Telephon 5147.

Morgen Mittwoch ab 4 Uhr

Kaffee-Konzert, ausgel. Tanz

Eintritt frei. Habe für März noch einige Sonnabende frei (keine Saalmiete).

Hansa-Künstlerspiele

Elberfeld — Neumarkt

Heute abend:

Große Abschiedsvorstellg.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

Großer Berg. Kaffeeklatsch

mit vollständigem Programm. Kännch. Kaffee m. Gebäck 1.—. Abends 8 Uhr das neue Sensations-Programm mit

Irma Traun und Heinz Roven.

10.30 Uhr **große karnevalistische Sitzung,** unter Mitwirkung hiesiger und Kölner Büttenredner. j413

Zum Augustiner

Elberfeld, Gesenbergstr. 22/24

Mittwoch den 1. Februar ab 4 Uhr

großer Bergisch. Kaffeeklatsch

Musik: Die Münch. Stimmungskanonen.

Donnerstag den 2. Februar 8Ud

erster Karnevalistischer Abend

---

10 Prozent Rabatt gewähren wir auf fast alle Artikel trotz uns. bekannt bill. Preise! Tibetin. Opossum, Seal-Electric, Biberette, Silber-Blenen etc. Felle kaufen Sie also bekannt preiswert, ebenso Hochw. Strümpfe, Seidenstoffe, Seal - Plüsch, Samte, Stickereien, Spitzen u. Kurzwaren aller Art. 12881

Elberfelder Spitzenhaus, Elberfeld, Kipdorf 65.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Kommen Sie die letzten drei Tage

und sehen Sie sich den

schönsten Film der Welt

an:

Sonnenaufgang



Wogen der Leidenschaft

Ein einzig dastehendes Großfilmwerk, über das wir von allen Seiten begeisterte Urteile und Anerkennungen ernsten!

Hergestellt in Amerika unter deutscher Regie von **F. W. MURNAU,** mit den beiden überragend spielenden amerikanischen Künstlern:

GEORGE O'BRIEN und **JANET GAYNOR.**

Aufführungszeiten 3.30 6.10 8.10.

Ganz köstlich ist unser zweiter deutscher Film:

Wien, Wien - nur du allein

6 Akte von Jugendliebe und -Leid.

Aufführungszeiten: 2.30, 5.10, 8.10 Uhr.

Hierzu der weitere unterhaltende Teil.

Kassenöffnung 2 Uhr.

ODEON

LICHTSPIELE

POSTSTR 7

Täglich ausverkauft! Kommen Sie rechtzeitig, um einen Platz zu bekommen!

Deutschlands größte Schauspieler

Lee Parry und Harry Liedtke

in dem Gottfried Keller-Großfilm:

Regine

Die Tragödie einer Frau. Die Stürme einer jungen Ehe im Tempo unserer Zeit.

Anschließend zeigen wir ein Kunstwerk

Cecil B. de Milles

Die Gefangene des Scheiks

Motto: Gottes Mühlen mahlen langsam aber sicher.

Glück in der Pleite. — Lehrfilm.

L/808

Heute und folgende Tage

lebendfrisch heiß aus der Pfanne:

Grüne Heringe, Seal, Fischfilet

ohne Haut und Gräten, gebacken mit Kartoffelsalat . . . . Portion 60 ₰

sowie die übrigen Spezialitäten.

Cuxhavener Fischbratküchen

Bahnhofstr. 16 Elberfeld Berlinerstr. 100

Verband Deutscher Reklamefachleute E. V.

Bezirksgruppe Berg.-Mark.

Film- und Lichtbild-Vortrag

von Herrn A. Ritscher, Leiter der Reklame-Abteilung des Nordd. Lloyd, über seine

Eindrücke in Amerika

am Donnerstag 2. Febr. 1928, abends 8 Uhr, im Hotel Vier Jahreszeiten, Elberfeld, Mäuerchen.

Eintrittskart. werden an Interessenten unentgeltlich abgegeb. „Regi" Rekl.-Ges. Industriegebiet, Elberf., Friedrichstr. 32, und Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Elberfeld, Schwebebahnhof Döppersberg. w1394

U.T

Elberfeld, Herzogstr.

Unser fabelhaftes Doppelprogramm. Nur bis einschließlich Donnerstag.

Reinhold Schünzel

Der Juxbaron

8 Akte nach der bekannten Operette.

II.

Paul Wegener

Ramper

8 Akte.

III.

Corinne Griffith

Die Frau im Hermelin

6 Akte — und Beiprogramm. j711

MONOPOL

Elberfeld :: Hofkamp 50

Mittwoch und Donnerstag:

Große Sondervorstellung

Eintrittspreise Mk. 0.50 bis Mk. 1.—.

Maciste

der Held der Berge.

Ein unerhört spannender Sensations- und Abenteurerfilm in 7 Akt. — **MACISTE,** der lachende Riese, hetzt Sie von Spannung zu Spannung, von Trick zu Trick. Ein Film von rasendem Tempo.

Außerdem zeigen wir:

Tom Tyler

der ausgesprochene Liebling aller Theaterbesucher, hat mit seinem neuesten schmissigen Wildwest-Schlager

Die Bankräuber von Alaska

eine besondere Ueberraschung vorbereitet. 6 sensationelle Akte!

Die Wunderkur. 2 fidele Akte. **Im Rhythmus der Zeit.** Lehrfilm.

Um den großen Andrang in den Abendvorstellungen zu vermeiden, bitten wir, die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen.

LÖWENBRÄU

ELBERFELD, MÄUERCHEN 32

Das vornehme Familien - Restaurant.

Mittwoch 1. u. Donnerstag 2. Februar 28

Karnevalist. Konzerte

der beliebt. Hauskapelle

Ueberraschungen - Schneeballenschlacht

Soupers Mk. 2.75 u. Mk. 3.75.

Reichhaltige Abendkarte j386

Tischbestellungen zeitig erbet. Tel. 5480.



im Thalia-Theater zu Elberfeld

am Sonnabend, den 4. Februar, 1928, nachmittags ½5 Uhr präzise

Große „Polyfar" Theater-Konzerte

mit dem neuesten Musikinstrument „POLYFAR" unter Mitwirkung von

Charlotte Zara

Ballettmeisterin vom Thalia-Theater Elberfeld mit ihrem Ballett.

Dieselben tanzen nach Original-„Grammophon"- und „Brunswick"-Schallplatten den zweiten Teil des Programmes.

I. Teil, der ernsten Kunstplatte gewidmet.

u. a.

„CORIOLAN", Ouvertüre, I. u. II. Teil, gespielt von Mitgliedern der Kapelle der Staatsoper Berlin, Dirigent: Otto Klemperer. — „Grammophon"-Aufnahme Bestell-Nr. 66 806, Plattenpreis M. 7.50, I. und II. Teil.

HEINRICH SCHLUSNUS von der Staatsoper Berlin singt „VALENTINS TOD" aus „MARGARETHE".

„Grammophon"-Aufnahme Bestell-Nr. 72 668, Plattenpreis M. 9.75, I. und II. Teil u. a. m.

Es werden nur nummerierte Eintrittskarten des Elberfelder Thalia-Theaters an Erwachsene in beschränkter Anzahl ausgegeben, daher rechtzeitige Besorgung notwendig. Eintrittskarten gratis erhältlich nur im

GRAMMOPHON SPEZIALHAUS GMBH

ELBERFELD

30 Herzogstr. 30

Telephon: 7304

(Eintrittskarten gratis)

PLATTEN bei IBACH BARMEN Hauerweg 40 7946

Café Merkur

Barmen steht alles 3503



am Mittwoch dem 1. Februar.

Voranzeige: Samstag den 4. Februar 1928:

1. großes Preis-Kostümfest

Masken-Kostüme oder Karnevalsabzeichen erwünscht.

Mendelssohn-Verein Verein für Mod. Geschichte und Literatur zu Elberfeld.

Liederabend im Kasino.

Einleitung zum Vortrag des Herrn Musikdirektors **Bruno Sternberg - Köln** über das Thema:

„Balladendichtung im Spiegel musikalisch. Kunstwerke"

unter gefällig. Mitwirkung d. Herrn Oberkantor Herm. Fleischmann aus Köln: am Flügel: Herr Musikdirektor Bruno Sternberg: am Donnerstag 2. Febr. 1928, abends 8½ Uhr im Liederabendsaal im Kasino (Eingang Kasinostr.) Der Rauchen im Saal ist nicht gestattet. Gäste sind herzlich. Karten haben kostenlosen Zutritt.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein von 1867

zu Barmen-Elberfeld e. V.

Am Mittwoch 1. Febr. 1928 abds. 8 Uhr, in der Aula des Gymnas., Bleicherstr.:

Vortrag

vom Professor Walther Josephson aus Duisburg: 13254

„Peter Cornelius als Komponist u. Dichter"

mit Vortrag von Liedern sowie ernsten und heiteren Dichtungen unter Mitwirkung von Frl. Gertraud Lucas, Konzertsängerin aus Duisburg. — Karten zum Preise von M. 1.— an der Abendkasse.

Ball-Haus „Wald-Café"

Elberfeld, Remscheiderstr. 192, Fernsprecher 5801.

Mittwoch: Großer Ball

Die Oelquelle.

Von Otto König.

Teddy Hulligan und Peggy Miller liebten sich, wie eben nur ein Jüngling von 22 Jahren und ein Mädchen von achtzehn sich lieben können. Sie waren sich vollkommen darüber einig, daß sie famos zu einander paßten, und da sie sich nach amerikanischer Gewohnheit — die Geschichte spielt nämlich in Amerika — wenig um die Ansichten von Peggys Eltern kümmerten, so stand ihrer Heirat nichts im Wege. Aber ihr Geldbeutel war leer. Teddy besaß außer seinen beiden derben Fäusten und seiner jugendlichen Sorglosigkeit nur das baufällige väterliche Häuschen, und Peggy hatte von ihren verständnislosen Eltern nichts zu erwarten. Ganz ohne einen Cent die Ehe einzugehen, wie es die unpraktischen Europäer tun, verbot ihnen ihr landesüblicher Geschäftssinn.

Teddy ging also zu seinem Onkel Jonny Hulligan, den er nicht ausstehen konnte, weil der protzig auf seinem dicken Geldbeutel saß, und bot ihm sein väterliches Grundstück für zweitausend Dollars an. Onkel Jonny verstand aber keinen Spaß und war zudem sechs Fuß und acht Zoll groß, so daß Teddy nach zwei Minuten wie aus der Pistole geschossen auf die Straße flog. Mit dem glücklichen Optimismus amerikanischer Jugend fischte er seine Mütze aus der Gosse und trottete seinem baufälligen Heim zu. „Pah!" dachte er, „irgend ein Ausweg wird sich schon finden." Es war kalt. Teddy wollte zu Hause Feuer anstecken, holte Kohlenschaufel und Eimer aus der Ecke und stieg in den Keller hinunter. Donnerwetter! Die Kohlen waren gleich verfeuert. Er mußte erst ordentlich mit der Schaufel im alten Kohlenstaub graben, um einige gute Brocken zu finden. Als er in die Stube kam, fiel ihm auf, daß die Kohlen zum Teil mit einer glänzenden schwarzgrünen Flüssigkeit befleckt waren. Er besah sich die Tropfen näher: es war Oel. „Wie kommt denn Oel in den Keller?" fragte er sich und stieg mit der Lampe nochmals in die Unterwelt. Die ganze Ecke, wo der Kohlenrest lag, war von Oel durchtränkt, und als er mit der Schaufel in den Boden stach, quoll ihm ein armdicker Oelstrahl entgegen.

Teddy kratzte sich den Kopf und staunte. Schließlich fiel ihm ein, daß neben seinem Grundstück eine Autogarage lag; wahrscheinlich war dort der Oeltank leer geworden. Er lief zum Besitzer hinüber, doch dieser überzeugte sich mit einem Blick auf den Druckmesser, daß sein Tank in Ordnung war. Teddy eilte wieder in den Keller; auf der Treppe glitt er aus und lag der Länge nach im Oel, das schon fünf Zentimeter hoch stand. Pustend und schnaubend stürzte er auf die Straße und hinüber zur Feuerwehrwache.

Dort dauerte es recht lange, bis Teddy dem alten Brandmeister klar machen konnte, daß ihm das Oel die Hütte wegzuschwemmen drohte. Dem braven Feuerwehrmann war ein derartiger Fall noch nicht vorgekommen, und trotz allen Blätterns in seinem Instruktionsbuche fand er keinen Paragraphen über „Maßnahmen bei Ueberschwemmung durch Erdöl". Glücklicherweise fiel ihm aber ein, daß James Weller in der Strandstraße einmal ein paar Aktien einer Oelgesellschaft besessen hatte und demnach als unbedingte Autorität in Oelfragen gelten mußte. In einer Viertelstunde war Mister Weller zur Stelle und sah sich die Bescherung an: das Oel war inzwischen weiter gestiegen und stand schon fünfzehn Zentimeter hoch im Keller. Auch Herr Weller war zuerst ratlos; er erkannte aber, daß es hier um sein Ansehen ging und er irgend einen sachverständigen Rat geben mußte. Da fiel ihm ein, daß auf seinen früheren Aktionen ein Oelfeld mit vielen Türmen abgebildet gewesen war; deshalb sagte er zu Teddy: „Junger Mann, Sie sind auf eine Oelquelle gestoßen. Sie müssen die Hütte abreißen, sonst wird sie vom Oel hochgejagt, und Sie müssen sich einen Oelturm bauen!"

Teddy brummte der Schädel. Ganz unklar stieg in ihm die Erkenntnis auf, daß diese schmierige Oellache für ihn ein Vermögen bedeuten konnte. Glücklicherweise weckte ihn ein sanfter Rippenstoß aus seiner Verwirrung, er sah seine Braut Peggy neben sich: „Los, Teddy, fang an! Reiß die alte Baracke ab! Ich helfe dir."

Das ganze Städtchen umlagerte den Platz und besprach die Aussichten für die Entstehung einer hiesigen Oelanlage. Jeder Grundbesitzer sah sich schon als Millionär. Auch Onkel Jonny fand sich ein und trat nach kurzer Besichtigung des immer voller werdenden Kellerlochs auf seinen Neffen zu: „Tag, Teddy, tut mir leid, daß du heute morgen so rasch wieder weggingst, hatte noch etwas mit dir zu besprechen. Was soll der Platz kosten?" — „Fünfzigtausend Dollars", rief die geschäftstüchtige Peggy, und Teddy stotterte gehorsam nach: „Fünfzigtausend Dollars, Onkel Jonny!" — Der Onkel überlegte nicht lange: „Komm mit zum Notar, daß wir die Sache abschließen!"

Eine halbe Stunde später hatte Teddy sein Grundstück in aller Form an Onkel Jonny verkauft und verfügte bei der Stadtbank über ein Konto in Höhe von fünfzigtausend Dollars. Jetzt noch eine Wohnung und die nötige Einrichtung besorgt, und am nächsten Tag konnte geheiratet werden! Peggy war selig, Teddy brummte noch immer der Schädel. —

Onkel Jonny setzte sich gleich ans Telephon und ließ sich mit einem Sachverständigen in Neuyork verbinden. Der versprach, am anderen Tage mit dem ersten Zug zu kommen, doch würde die Untersuchung tausend Dollars kosten. Der neue Oelmagnat mochte über eine solche Lappalie nicht streiten und sagte zu. Dann ging er wieder zu seiner „Quelle", gabelte ein paar Leute unter den Zuschauern auf und ließ Teddys alte Hütte abreißen. Das Oel hatte allmählich den Rand des Kellerlochs erreicht und schien jetzt nicht mehr steigen zu wollen. Onkel Jonny war es recht so, dann ging ihm wenigstens von der kostbaren Flüssigkeit nichts verloren, und er bekam auch keine Scherereien mit der Straßenreinigung. Befriedigt zog er spät abends nach Hause, und in dieser Nacht tanzten Bohrtürme, Präsidentensessel und Berge von Aktien der neuen „Hulligan-Oel-Gesellschaft" durch seine Träume.

Am anderen Morgen fand sich der Sachverständige aus Neuyork pünktlich ein. Er besah sich die Quelle und schüttelte den Kopf: „Herr Hulligan", meinte er, „wollen Sie mir nicht jetzt schon mein Honorar geben? Wir könnten es später leicht vergessen!" Onkel Jonny kam der Wunsch etwas eigentümlich vor, doch er schrieb den Scheck aus. Der Neuyorker steckte ihn ein und sagte dann in aller Ruhe: „Herr Hulligan, Ihre Quelle ist einzigartig in der Welt und stellt einen neuen amerikanischen Rekord dar! Eine Quelle mit gebrauchsfertigem Schmieröl!" Jonny strahlte; doch nur kurze Zeit, denn der Sachverständige fuhr fort: „Ja, eine Quelle mit Schmieröl, das aus Motoren und Tanks vom Autofriedhof dort drüben getaufen und hierher durchgesickert ist!"

Die „Hulligan-Oel-Gesellschaft" platzte wie eine Seifenblase. Gebrochen und um einundfünfzigtausend Dollars ärmer schleppte sich der „Präsident" nach Hause. Den letzten Stoß erlitt er, als er Teddy und Peggy glückstrahlend aus der Wohnung des Pfarrers kommen sah . . .

Einer gegen drei.

Corvisart, Leibarzt Napoleons I., verbreitete sich weitläufig über den schnellen Tod seines jungen Kollegen Backer.

„Wir haben uns keine Vorwürfe zu machen", sagte er. „In den letzten drei Tagen sind wir nicht von seinem Bette gewichen, Hallé, Portal und ich."

Da erhob Napoleon seine Stimme: „Doch kein Wunder, daß er starb. Einer gegen drei — wie soll der sich retten?"

Bei Korpulenz oder Veranlagung

zum Fettansatz raten wir, in der Apotheke 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. a290



Das Ziel ist erreicht!

Auf teilweise **schlechtesten** Straßen über Wien, Budapest, Belgrad, Sofia, Konstantinopel, Adana, Damaskus, Jerusalem sind Fahrer und Maschine

nach schwerster Wüstenfahrt

wohlbehalten in Kairo angekommen.

Deutsche Industrie-Werke
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-SPANDAU

Vertretungen und Ersatzteillager an allen größeren Plätzen



Die schönste Maske

wird am meisten bewundert. Ein Raunen und Flüstern geht durch die faschingsgeschmückten Säle. Die Spannung ist am höchsten kurz vor der Demaskierung. Da — da fällt die Maske — wie sieht sie nun aus, die Dich seit Stunden beim Tanze so entzückte? Die Herren drängen sich heran. Wie sieht sie aus, die Maskenkönigin? Für Sekunden wallt ihr aus hunderten von Kehlen ein einziges Aaaah entgegen. Sie hat es verstanden — nicht allein durch ihr entzückendes Gewand und ihre herzbezwingende Tanzkunst für eine kurze Spanne des Abends zu gefallen — sie hat auch darüber hinaus durch die bezaubernde Schönheit ihres Gesichts, ihres Halses, ihrer Schultern und ihrer Arme alle in die zwingenden Fesseln der Bewunderung geschlagen. — Sie hat erlaubt, es zu verraten: sie wäscht sich täglich mit Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife und pflegt ihre Haut morgens und abends mit der duftigen, unvergleichlichen Zuckooh-Creme. Und Sie?

Zuckooh-Creme nicht fettend, bleiche Tagescreme, Hautcreme und Puder zugleich, und Zuckooh-Creme fetthaltig, die beste Hautnahrung für die Nacht, in Tuben zu 30, 45, 65 u. 90 Pf., in großen, eleganten Porzellandosen zu M. 1.50. Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife, Stück 70 Pf., 3 Stück in geschmackvollem Umkarton M. 2.–

Es ist
ZUCKOOH-CREME
usw. Zuckooh-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel, das uns Frauen so hold und schön macht. Die Namen der Schöpfung übrigens nicht nennen.

Krankheiten heilen

schnell, wenn die Ursache beseitigt wird. Diese liegt fast immer im versagenden Darm. Stellen Sie seine Funktion wieder her durch die wunderbar wirkende Salmsölkur. Gutachten über glänzende Erfolge zu Diensten.

Entsäuern Sie auch Ihr Blut durch die wirksamen Kikakanabasen. Es wird Ihnen sofort wohler, da alles Unbehagen schwindet. Ernähren Sie sich richtig nach den neuesten Forschungen. Beschaffen Sie sich noch heute das volkstümliche Buch:

Immer mehr Frischkost nur 35 Pf.

Auf 80 Seiten bringt es ungeheuer wichtige Lehren über den Heilwert der Nahrung. Es darf in keiner Familie fehlen.

JUNGBRUNNEN,

Barmen, Schnehardstr. 7, Elberfeld, Heubruch 6.
Umsonst erhält jeder Kunde jeden Monat eine Zeitschrift. 634

Unsere 11 mal prämiierte allerfeinste Molkerei-

Butter

Pfd. 1.90

Tafelbutter

Metall-Betten und Draht-Matratzen

„Feld und Wald"

hat

wöchentlich erscheinende

Hauptblatt

des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Kupfer-Tiefdruck-

Bilder-Beilage

beziehen Sie für nur R.-M. 2.25 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den

Verlag W. Girardet, Essen

Amtliche Bekanntmachungen

Anmeldung steuerpflichtiger Hunde.

Nach den Bestimmungen der städtischen Hundesteuerordnung ist jeder Hund (ob steuerpflichtig oder steuerfrei) binnen 14 Tagen nach der Anschaffung oder nach Erreichung eines Alters von 2 Monaten beim städtischen Steueramt zur Hundesteuer anzumelden. Die Anmeldung hat schriftlich oder mündlich (im Rathause, Zimmer Nr. 27) zu geschehen. Zur Anmeldung verpflichtet ist derjenige, der den Hund bei sich hält (Hundehalter), ohne Rücksicht darauf, ob er Eigentümer des Hundes ist oder nicht.

Anläßlich zahlreicher Verstöße gegen die Meldevorschriften der Hundesteuerordnung werden diese hierdurch erneut zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Uebertretungen werden (zur Verhütung von Steuerhinterziehungen) fortan höher bestraft werden. 1134

Elberfeld, 25. Januar 1928.

Der Oberbürgermeister.
J. V. gez.: Dr. Reefe.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 1. Febr. 28, vorm. 10 Uhr, sollen Gbd., Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 6902

1 Kraftwagen, 1 Geldschrank, 3 Schreibmaschinen, 2 Klubsessel, 1 Garderobenständer, 1 Ueberzieher, 1 Anzug, 3 Hemden, 1 Lederkoffer, 1 Garderobenständer, 1 Schreibtisch, 1 Küche, 1 Anzug (Gr. 46), 1 Klavier, 1 Partie Spitzen und Decken.

Thun, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch den 1. Februar 1928 morgens 10 Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle — Bleichstr. 8 — in Elberfeld, die zur Konkursmasse Weber gehörigen Sachen, als: 2 Flachschreibtische, 1 Mercedes-Schreibmaschine, Bücherschrank in Eiche, Füllöfen, Bürostühle, etwa 3100 Stück messingvernickt Hobelringe u. a. m.

Koeppen,
Gerichts-Sachverständiger — Elberfeld, Neue Gerichtstr. 23. Fernr. 1887. 6908

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 1. 2. 28, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale G., Hochstr. 66, meistbietend gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden:

1 Büfett, 1 Fahrrad, 1 Chaiselong., 1 Schreibtisch, eine „Opa"-Schreibmaschine, 1 Badeofen mit Manne, einen Dauerbrenner und and. mehr. 6905

Elberf., 31. 1. 1928.

Krumenberg,
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch 1. 2. 28, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hochstr. 66: 6911

1 Shapingmasch., 1 Schreibmaschine, 1 Aktenrasierode, 1 Bücherschrank, 1 Posten Spitzen, 1 Gasofen, 1 Küchenbüfett, 1 Standuhr, 1 Grammophon, 1 Schreibtisch, 1 Kredenz, 1 Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Zeichentisch, 1 Saugpumpe öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bausenner,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Am 1. 2. 28, vorm. 11 Uhr, sollen in Gbd., Mäuerchen 8: 15 Kisten Zigarren, 180 Pakete Tabak, 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine m. Tisch, 1 Schreibtisch mit Sessel öffentl. meistbietend gegen Barzahlg. versteigert werd. 6910

Pinkau,
Obergerichtsvollzieh. fr. A.

Grundstücks-Markt

Bad Godesberg.
Besseres Wohnhaus, Vor- u. Hintergart., 10 Räume, 3 freiwerdend, Gas und Elektr., für 18 000 Mk. zu verk. Ang. u.
Gustav Bange,
Bad Godesberg,
Bonnerstr. 48. *

Kent. Speisehaus, konkurrenzlos, soj. zu verk. Erf. 1000 Mk. Ang. B 356 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Feinkostgeschäft
Vorort Düsseldorfs, neue Einrichtung — krankh. sof. zu verk. Ang. E 9005 Gesch. *

Kompl. fl. Weberei weg. Alters d. Besitzers zu verk. † Näh. in Gesch. 1160

Gesucht wird von Selbstkäufer ein

Landhaus

mit einigen Morgen Land, od. Kotten b. zu 40 Morg. groß. Bedingung.: Gute Gebäude mit freiwerd. Wohnung. Lage bei Bodwinkel, Barrested, Gräfrath oder nach Cronenberg zu. Gefl. Ang. m. Preis unter E 970 an die Gschst. d. Bl. e384

Schönes Fabrikanwesen

direkt am Bahnhof in Ingolstadt, ca. 100 qm groß, mit guten Gebäuden und groß. Garten, sof. zu verkaufen. Preis 60 000 Mark.

Gebr. Dieden, Ingolstadt.

Zu verkaufen!

Villa, sofort beziehbar.

Schönste Lage des Brillerviertels, größt. Garten, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, bester Zustand. Anfragen u. E 8945 an der Geschäftsstelle. *

Einfamilienhaus,

freie, sonnige Lage Elberfelds, 15 Zim., alle Bequemlichk., groß. Obst- u. Ziergarten, Straßenbahn- u. Omnibushaltest., preiswert zu verkaufen. †

Vermd. Immob.- und Hypotheken-Markt

Adam Maurer, R. T. M.
B., Gustl Rittershausstr. 4. Tel. 2406
Gegründet 1890.

Existenz!

Sehr gut gehende

Speisewirtschaft,

Kompl. neu eingerichtet, Krankheitshalber sehr günstig abzugeben. Anfragen u. E 8920 an Gschst. *

Musik-Instrumente

Piano eleg. Ausf. M. 700.-, gut erhalt. M. 500.-, 1 Flügel, fast neu M. 2000.- Bongardt, B., Lob. 23.

Pianos
v. 750 Mark an,
Mietpianos
frei. 17899
Pianohaus E. Henze,
Gld. Bahnhofstr. 52.

Günstige Gelegenheit!

Eine Anzahl
gebrauchter
Pianos
vor Weihnachten gegen neue Instrumente eingetauscht, von uns aufgearbeitet, günstig, auch auf Teilzahlung abzugeben.

Spaethe
Elberfeld,
Herzogstraße 37.

Odeon-
Sprechapparate und Schallplatten. Rud. Bollmer, Barm.-R., Krautstraße 36. 1755

Maschinen

Bandwirkerei.

1 Posten Kettschieden billig zu verk. * Bo-Wi-Schubert K. G. Gld., Adrechtstr. 5.

Sehr gut erhaltene Schreibmaschine
dill. zu verkaufen. † Barmen, Bredderstr. Nr. 99, II. Tel. 4574

Nähmasch., gbr., sehr gut näh., für 20 M. zu verk. Hafkel, Gld., Klotzbahn 30, 2. Et. *

Gut erh. Waschmasch. f. Hand- u. Wasserbetrieb billig zu vk. Jörges, Elberfeld, Kölnerstraße 37a. *

Moderne elektr. Waschanlage, 110/220 V. W., mit Zentrifuge, vierteilig, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Elberfeld, Wiesenstraße 32, II. *

Sofort preiswürdig lieferbar
bei angenehmen Zahlungsbedingungen.

Automaten
in verz. Löwe, Hax, Schmitt, Schwerdtfeger, Pfüller, Schwenker, Cleveland usw. 3—150 mm Durchm.

Revolverbänke
Pfüller, Gildemeister, Loewe, Hasse & Wrede, Schnitt- usw. 20-140 mm Durchm.

Schraubenbänke
Kärcher, Reis, Averbeck usw., 10 bis 25 mm Durchm.

Enorme Auswahl.

EPSTEIN & CO.
Barmen-R., Mohrenstraße 3.
Telephon 4175/4375.
Endstelle der Schwebebahn.

2der Nähmaschine,
neuwertig, billig zu verk. Schriftl. Anfr. u. B 364 Geschäftsst. Neuerweg 57. 13434

Hand-Zeug- und Bürstmaschine,
gut erhalten, System Dickerhoff, zu verk. Angeb. unt. E 975 an die Gschst. 1374

Möbelmarkt

Ledereinrichtung,
2 Glasschränke und 2 Theken für Putz- od. Weißwaren 300 Mk., evtl. geteilt zu verkaufen. Ang. unt. E 8966 an Gschst. *

Gute Ledereinrichtung
mit Schaufenster u. Theke zu verkaufen. E., Schwanenstr 26. *

2-, m. l. Theke mit Glasaufs. f. Butt. u. Käse u. Glasaufs. b. † Näh. in Gesch. 16

Gelegenheitskauf!
Speise-Zimmer,
echt Eiche von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen. *
Otto Bossen,
E., Kölnerstr. 75, 75a, Gesundheitstr. 2 u. 4, am Thalia-Theater.

Gelegenheitskauf! Speise-, Wohn-, Herr.-, Küch., Kleider-, Auszieht., 6 Lederstühle, echt Eiche, m. u. Pr. A. Blasberg, E., Friedrichstr. 4. 16909

Bettst. m. Matr. 30
Waschkommode . 20,
gutes Sofa . . 40
Kleiderschrank . 45
Chaiselg. 29. Cleffmann, 4., Bachstr. 7. *

Eisschrank,
2.20 m lg., 2 m b., 1.20 m tief, sehr gut erhalten, preisw. zu verk. Näheres bei A. Frettag, Elberf., Wallrafferstraße 68, Ecke Brüllerstraße. *

Gelegenheitskauf!
Von einem Kunden in Zahlung genommenes gebrauchtes, einfaches Speise-Zimmer zum Spottpreis zu verkaufen.
Adler,
Ausstellg. vorne im Wohnungseinricht. Elbert, Hofaue 88.

Fast neuer eichen. Herrenzimmert. billig. Bohwinkel, Bahnstr. 7, III. e238

Einmaliges Angebot!
Speisezimmer,
komplett, mit 4 Lederstühlen nur 575.- Mark. *
Speisezimmer,
echt Eiche, Büfett 2 m br., kompl. nur M. 640.-, formsch. u. ged. gearb. Geg. Kasse gewähr. wir auch 10% Rabatt.
Möbel-Höfer
E., W.-Rathenaustr. 20

Holzbearbeitsstelle m. Bal., Matt. zu verk. Gld., Kurfürstenstr. 3, I. *

Moderne
Küchen
prachtvolle Modelle
Mk. 295.-
„ 325.-
„ 350.-
„ 450.-
„ 550.-
und höher. *
Otto Bossen,
E., Kölnerstr. 75, 75a neb. d. Thalia-Theat.

Küchen, Küchen,
hochfein, naturlack., all. gesperrt, kompl. v. 245 M an abzug. Schreinerei Tiller & Co., Barmen, Zeughausstr. 45. 1. Etg. †

Wenig gebr. Küche
preiswert zu verk. * Möbelh. K. Hofer, Gld., Grünstr. 16/18

Neue Küche
billig zu verkaufen — hochmodern 370 Mk. Kurzhaus, Barm.-Hecklinghausen, Meyerstraße 36, pt.

Schlafzimmer,
neu, billig zu verk. Möbelschreinerei, Barmen, Hecklinghausenstr. 113. 3709

Schlafzimmer,
echt Eiche, umstd. halber nur 540, 580, 630 M. m. dest. Marm. abzug. Schreinerei Tiller & Co., Barmen, Zeughausstr. 45. 1. Et. †

Gelegenheitskauf
Schlaf-Zimmer,
ech Eiche, von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen. *
Otto Bossen,
E., Kölnerstr. 75, 75a, Gesundheitstr. 2 u. 4, am Thalia-Theater

Echt Eichen-Schlafzimmer, voll gesperrt, mit Matr., f. 650 M. zu vk. Bruchmann, Luisenstraße 116d. *

Gebr. schön. Chaiselongue m. Rück- u. Seitenlehnen f. dill. E., Oberer Lindenwerth 11a

Nußb.-Vertiko 45,
Nußb.-Tr.-Spieg. 40,
Bettst. m. Matr. 20,
verstellb. Chaisel. 42,
1- u. 2tür. Kleiderschr. von 18 an,
Anrichte mit u. ohne Aufs. v. 12 an,
wß. Herd 18, Kupfermann, G., Bachstr. 36. *

Schönes Stoff-Sofa b. E., Plateniusstr. 15. *

Wegen Umzug
u. Raum d. Lagers
prachtv. Sofas
f. Küche u. Wohnz.,
Klubsofas u. Sessel,
Chaiselongues,
eig., sol. Arb. dill.
Fischer, Polsterer,
B., Berlinerstr. 75.

Metallbetten m. steil. Aufs. 46, 58, 67. E., Friedrichstr. 32, Laden

H.-Friseurtoilette,
kompl., 2teilig, gut erh., billig. Näh. B., Oberdörnerstr. 27. †

Gr. Topp-Stehpult m. 2 Drehschemeln.
Entree-Verschlag
m. Ornament, Glas u. Schalter spottbill. * E., Schillerstr. 5, Rückw.

Auszieht., 6 Lederst., Schreibt., alles Eiche wenig gebr., spottb. Aug. Blasberg, E., Friedrichstr. 4. 16909

4tlg. Schreibpult, Schreibtische, einf. u. doppelt, Rollschreibtisch, Schreibkasse. * Hügenell, E., Bergstr. 23

Zentralheizung.
Mania-Gas-Heizofen 20 000 W. E., ½ J. gebr., billig zu verk. Barmen, Tel. 5852. †

Chaiselongue * bill. zu vk. Webel, Gld., Heinrichstr. 28

B. neues Ledersofa bill. E., Oberstr. 35. *

Tafelbirne,

Gasherde, Wasch- u. Wringmasch., Waschkessel, Stück- u. Dauerbrandöfen, Kaminofen bill. Herdlager W. Meixner, Gbd., Bachstraße Nr. 37. *

2 gebr. wß. Herd, 1 Tauerbr., Anr., Piegelk., Wasch- und Wringm. wegzhb. E., Gontzenauft. 6, III. *

Kohlenherd mit wß. Pl., Nickelbesch. u. Rollkabdl., g. erh., b. B., Fischertalstr. 88, I. †

Gut erh. Gasherd,

Chaiselong. u. versch. Sachen fortzugshalber bill. Elberfeld, Hoffamp 15, II. *

Fahrzeuge

1 PS. Schnell-Lieferwagen,

35 PS, Cardan, Flachluftbr., elektr. Anlr., überholt, mit überdachem Führerhaus, betriebsfertig, b1783 zu Mk. 800.— Umst. halber sofort zu verk. Gld., Mettmannerstr. 8a, Tel. 1081

1 Mercedes-Lieferwagen,

1 To., wenig gebr., billig zu verk. Näh. Barmen, Tel. 6317. †

18/80 PS. Buick-

Bullmann-Limousine (Modell 1928) fabrikneu, für 12 000 Mk. zu verkaufen. v3580

Auto-Zentrale
Leo Neulen,
Jülich, Tel. 188.

Chevrolet-Innenl.

neuwertig, weg. des Umstände abzugeben Ang. u. B 4630 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Gelegenheitskauf!
4 PS
Opel-Limousine, vierfitzig, einwandfr., zugel. u. versteuert. Spottpreis 1250 M. E., Königstr. 63/65. Telephon 2432.

Elite-Limousine

zu verk. Sehr günstige Gelegenheit. † Ang. u. B 4425 an Gst. B., Neuerweg 57

Neue Motorrad-Beleuchtung, Riemann, billig zu verk. Zu bes. v. 6—7 nachm. E., Adlerstr. 33, III. *

Leiche 3er Klapparre zu verk. H. Heine, E., Gerberstr. 10. *

8/36 Hansa,

Allwetter-Karosserie, neu lackiert, in tadellosem Zustand, 7fach. l. T., neu bereift, Blitz-Licht u. all. Schik., bis April versteuert u. vers., aus Privathand zu verk. Ang. B 4413 Gst. B., Neuerweg 57. †

Fahrräder

Diamant Wisa

in allen Preislagen bei geringer An- u. Abzahlung.

Walter Voigt,
E., Töppersberger Str. 34. Bachstr. 65.

Motorrad 4,5 PS, gut erh., bill. Näh. Tel. 331 Am. Cronenbg. *

Fahr
D-Rad
Modell 1928
Viele Verbesserungen.
Preis mit Hupe, Kniepolster, Werkzeug
RM. 1180.-
Sofort lieferbar.
Vertreter:
M. MAGNER
ELBERFELD,
— Schwebebahnanlage —

Zwei wenig gefahr. Damenräder,
Marke Opel und Kayser. 1332a

1 Herrenrad

(Türkopp, ketten-los) 20. Lauer, B., Wertherstraße 57a.

H.-Fahrrad 25 M. B., Rothenerschnitt. 8.9. †

Schiebkarre u. Waschtisch fast neu, zu vk. Barmen, Berlinerstraße 76, 2. Etg. †

B. gebr., fast neuer Kd.-Klappwagen bill. E., Carnapstr. 17, I. *

Kinderwagen,

vorjähr. Modelle zu herabgesetzt. Preisen. Carl Sasse, Elberf., Herzogstr. 44. 17886

Gr. hell. Kinderwag. zu verk. Billig. B., Bockmühlstr. 73, II. †

Klappwagen
billig zu verk. Elbf., Katernbergerstr. 47. *

Fast neuer Kinderliegewag. m. Zubeh. bill. zu vk. Sommer, E., Weberstr. 17. *

Vermischte

5-Röhren-Radio-Apparat (Neuröhren) — oder Spulenwechsel zu vk. Besichtigung ab 6 Uhr abends * Näh. in Gesch. 1159

Staubsauger,
110 Volt, neuwertig, zu verkauf. Elberf., Wiesenstr. 32, II. *

13×18 und 10×15
Kamera
mit Ia Optik, 6,8 u. 4,5, bill. zu verk. † Wo, sagt d. Gst. 17

Jünglehrer sucht * einf. möbl. Zimmer, mögl. mit Pension. Ang. E 9006 Gschst.

Berufst. Frl. sucht
frdl. möbl. Zimmer
in gut. Hause, mögl. mit voll. Pens. bzw. Mittagessen z. 15. 3. oder 1. 4. Ang. mit Preis E 8800 Gst. *

Möbl. Part.-Zimmer für zeitweilige Benutzung ges., mögl. sep. Eingang. Ang. u. E 9004 an Gst. *

Dipl.-Ing. sucht
möbl. sonn. Zimmer.
Ang. mit Preis unt. E 967 Geschst. b1781

Sonn. möbl. Zimmer
von Dame gesucht bei alleinst. evangel. Dame. Angebote u. Preis unter E 968 an die Geschst. b1781

Möbl. Zimmer
in der Nähe des Hauptbahnhofs Barmen gesucht. 1328a
Hotel Bauscher, B., Winklerstr. 8.

Suche für meine Musiker z. 1. Febr. einige
möblierte Zimmer
(evtl. Doppelzimm.) Fritz Döring, Gld., Schloßbleiche 32.

Wir suchen
Großes, erstklassiges
Geschäftshaus
in Elberfeld (3 Minuten vom Rathaus) zu verkaufen oder zu vermieten.
Auskunft unter W 377 an die Annoncen-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf. a434

Gr. Laden
in Barmen,
nur beste Geschäftslage, mit mehreren Schaufenstern, sof. ges. Ang. mit Größe und Preis unter E 8970 an die Geschst. b336

Schöne Autogarage
Nähe Loherstr. z. verm. Ang. B 4419 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Mietgesuche

Ladenlokal

mit Hinterzimm. im Zentrum von Elbf. sofort ges. Ang. u. R 893 an Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Laden

mit Hinterraum, ca. 75 qm, in gut. Lage ges. Ang. u. E 2910 Gschst. d. Bl. 1520

Schöne 5-R.-Wohng. m. elektr. Licht, beschlagn. frei, Nordstadt ges. Ang. unt. E 9011 Geschst. *

Heller Gewerberaum in Sonnborn o. Nähe sof. zu mieten ges. Ang. u. H 8 an Filiale Sonnborn. *

Ladenlokal,
wenn mögl. m. Werkstatt od. 4-Zimmer-Wohn. ges. 1 Zimm. abzugsfrei. 1. Etg. f. 3. Dachgeschoß werden gest. Zu erfahr. Barmen, Hecklinghausenstr. 168a, H. pt. †

5-Zimmer-Wohnung

gesucht. Schriftl. Angebote unter E 8948 an Geschäft. d. Bl. *

Wohnungstausch.
Gesucht: 3 od. 4 Z. in Elb. od. Barmen.
Geboten: 4 Zim. k. Mans. in Wermelskirchen. Ang. B 4407 Gst. B., Neuerweg 57 †

Aelt., alleinst. Ehepaar sucht in Elb. o. U.-B.

3 oder 4 Zimmer.

Ang. u. B 4408 an Gst. B., Neuerweg 57 †

In Oberbarmen

2-3 beschlagn.-fr. Z.
sofort gegen gute Miete gesucht.
Barmer Bürstenfabrik A. Koster,
Schwarzbachstr. 130.

Ig., kinderl. Ehep. aus Düsseldorf sucht
2-Zim.-Wohn.
in Bohwinkel, Stadtmitte, mögl. m. Bad. Dringlichkeitskarte vorhand. Gute Miete zugel. Ang. u. V 201 an d. Fil. in Bohwinkel. e238

Gegen Vergütung.
Welch. Haush. übert. i. Ehep. eing. 3-Z.-Wohng. f. 4 Z. vorübergl. angem. Ang. u. R 899 an Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Akademiker

sucht für 1. 3., evtl. früher oder später
3-Zimmer-Wohng.,
mögl. mit Bad, 2 Jahre beim Wohn.-Amt angemeld. Auch Neubau. Ang. B 4410 Gst. B., Neuerweg 57 †

Fabrikations-Raum

ca. 50 qm, möglichst Tafelnähe, p. bald ges. Ang. E 2909 an die Gschst. d. Bl. 1520

In der Nähe des Hauptbhf. Döpps.

Raum

mit Dampfheizg. für Büroswecke zu miet. ges. Th. & R. Tillmann, Gld. Tel. 3022. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Arminiusstr. 5, pt., Gbdt.: Einf. möbl. Mans.-Z. a. Hrn. *

Alexanderstr. 5: Gute Kost und Logis. *

Aue 18, II. Gr., fein möbl. Z. a. Hrn. *

Arrenbergerstr. 39, I: Bess. renov. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vm. Elektr. 2. sow. alle Bequemlichk. vh. *

Bergstr. 23, I. Möbl. Z. an solv. H. *

Deweerthstr. 83, III. Schön., gut möbl. Speichz. a. rud. H. *

Diepelbeckerstr. 39, p.: Frdl. möbl. Zim. mit elektr. Licht u. Schreibtisch ab 15. Febr. in gut. Hause an rub. Herrn zu verm. 5 Min. vom Mittelp. d. Stadt. *

Döppelerstr. 36, I. Et. m. Z. a. ord. Frl. *

Ernststr. 27, II: Sch. gr. möbl. Z., el. L., sof. *

Franzenst. 17a, Schildberg: Möbl. Pt.-Z. mit elektr. Licht sof. zu verm. *

Friedrichstr. 12, I: Möbl. beiz. Man.-Zim. *

Grünewalderstr. 6, I.: Gut möbl. Zimm. *

Grünstr. 5, II: Sonniges gut möbl. Z. an bess. Herrn zu vm. Stadtzentr. * Ang. E 8923 Gschst.

Harmoniestr. 1: Gut möbl. Wohn- und Schlafz. an bess. Hrn. *

Heubruch 7, II: Gut möbl. Z. zu vm. *

Hermannstr. 2: Frdl. saub. möbl. Z. mit 2 B. an 2 sol. Hrn. zu verm. Monatlich 25 M. à Person. *

Hofaue 71, IV: M. Z., beste Verpfl. el. Licht *

Island 6, II, Stadtmitte: Gut m. Z.- u. Schlafz. m. el. Licht. *

Kais.-Wilh.-Aller 9: Gut möbl. Herr. Z. u. Schlafz., a. eins., sof. *

Kasinogartenstr. 16: Schön möbl. Z.- u. Schlafz. m. el. Licht. *

Kasinogartenstr. 15a: Gut möbl. Zim. *

Kasinostraße 34, II: Möbl. Zimm. z. b. *

Kipdorf 38: Gut m. Zimmer an besser. Herrn sof. zu vm. *

Kipdorf 75, II: Gut möbl. Zimmer. *

Kolk 17, III: Möbl. Mans. mit o. ob. V. *

Königstr. 68, 3. Et.: Sp. möbl. Schlafz. m. el. L. an berufst. H. od. D., m. Bad. *

Luisenstraße 34, II: Möbl. Zimm. z. b. *

Ludwigstr. 83, pt.: Möbl. Z. zu vm. *

Marktgrafenstr. 17, III: Gut möbl. Z., Schrk. *

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H. *

Moritzstr. 22, II: Gut möbl. Z. a. H. *

Neuenteich 28, II: M. Z. m. Frühst. a. d. H. *

Neuenteich 26, III: Schulze: Saub. möbl. Mans.-Z. zu vm. *

Neue Nordstraße 7a: Schöne Schlafstelle. *

Obergrünewaldstr. 6, II: Gut m. Z. sof. o. sp. *

Oberfelderstr. 16 (Rückgebäude): Gut möbl. Zim. mit el. Licht u. Ofen zu verm. *

Paradestraße 58: Möbl. Zim. zu v. *

Prinzenstraße 43, II (Südstadt): Gr. möbl. Zim. ev. m. 2 B., elektr. Licht, sof. *

Sedanstr. 49, I: Gut möbl. Zim. sof. *

Schusterstr. 36a, pt.: Möbl. Z. zu vm. *

Straßburgerstr. 29: Gut möbl. Zimm. *

Tintlingstr. 62, I: Schlafstelle frei. *

Untergrünewaldstr. 15, I: Fr. m. Z. a. sol. H. sof. *

Untergrünewaldstr. 36: Möbl. Zimmer, *

Wüllingstr. 28, III: Gut möbl. Z. a. b. H. *

Zietenstr. 3, Unaben: Möbl. Schlaf- und Wohnz., eins. od. zus., an einz. Hrn. *

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., el. Licht, Zentrovh., Bad, Nähe Zu erfr. Gst. 157 *

Gut m. Z. m. el. L. an nur sol. H. o. D. z. vm. Gg. Klawierb. Ang. E 8968 Gst. *

N. Döpperstr. 1, bess. H. einf. m. Z. mit voll. Pension an 1. Herrn. Monatl. 90 M. Näh. Geschäft. * 161

Prinzenstr. 45, I: Gut m. 1 o. 2 Betts. m. el. L. *

Barmen:

B., Alter 190, Stangs: Einf. m. Mans. 1. 2. †

B., Oberstr. 45, II: Möbl. Z. f. bess. Hrn. †

B., Ehrenstraße 11, Tel. 5631: Möbl. Z. an anst. Hrn. †

B., Feldstr. 33, I: Gemütl. möbl., heizb. Z., eigener Eing., sof. †

B., Fischertalerstr. 28, 2. Et.: Saub. u. frdl. Z. m. el. Licht, n. an anst. Hrn. sof. †

B., Gewerbeschulstr. 26, 2. Et.: Möbl. Z. a. H. †

B., Gewerbeschulstr. 15, Möller: Möbl. Zimmer, elektr. Licht. †

B., Kampstr. 4, I.: Frdl. möbl. Zim. †

B., Kemnastr. 3, I: Gut m. Z., bzw. el. L., b. H. †

B., Schalksdrückenstr. 9, 2. Et., Menn: Möbl. Z. m. el. Licht an Hrn. †

B., Werther 13, III: Möbl. Z. m. V. †

Bess. Damen und Herren finden guten
Mittagtisch
in Privb. Bes. 1 gut
möbl. Zimmer
(Nähe Landgericht). * Näh. Geschäft. 1158

Gesuche

Einf. möbl. Z. f. Herrn, auch m. Kost, sof. ges. Ang. a. Postf. E., Königstr. 353. *

Von Praktikant auf möbl. Wohnschlafzimmer
Nähe Aller ges. Bl.-Ang. B 4418 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Stellen-Anzeigen

Nr. 26 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 31. Jan. 1928

„Vita"
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich,
Zweigniederlassung für das Deutsche Reich, **Berlin**, sucht
Außenbeamte
für organisierten Bezirk und Platz **Köln**.
Nur bewährte Fachleute wollen sich unter Einreichung von Erfolgsnachweisen u. Lebenslauf melden. Es ist auch Gelegenheit gegeben, für die **„Zürich"**, Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu arbeiten.
Nur **schriftliche** Angebote an die
Bezirksdirektion für Rheinland und Westfalen
Köln, Kaiser Wilhelm Ring 48. a331

Die Auskunftsstelle des Kartells der **Auskunfteien Bürgel in Solingen** (mit etwa 300 Zweigst. im In- u. Auslande) ist neu zu besetzen. Bewerber, die schon lauf. geschäftl. Beziehung. zu Großhändl. u. Fabrikanten in Solingen u. Bezirk unterhalt., werd. bevorz. Gefl. Ang. u. Ang. der verfügb. Mittel werd. erb. an **Centrale des Kartells der Auskunfteien Bürgel G. m. b. H., Aachen.** b1782

Bei Drogerien
bestens eingeführte
Reisende
gegen Fixum und Provision zum Verkauf eines f. g. Spezialartikels f. Rheinland u. Westfalen für sof. gesucht. Ang. B 365 Gst. B., Neuerweg 57. 1344a

Herren und Damen
mit guten Umgangsformen können sich durch den Vertrieb von erstkl. Versicherungszeitschriften eine sichere Existenz gründen. In Frage kommen nur Herren oder Damen, die ein sicheres, zielbewußtes Auftreten haben u. auch in besseren Bürgerkreisen auftreten können. Die Zeitschriften sind mit einem außerordentlich hohen Sterbegeld verbunden, die dadurch ein leichtes Werben ermöglichen. Meldungen nachmittags von 3—6 Uhr bei der **Buchhandlung Aug. Arns, E., Bergstr. 48.**

Wir suchen
für leichte, angenehme Nebentätigkeit und bei nachweisbar bester Verdienstmöglichkeit noch einige tüchtige, strebsame b225
Herren
in Dauerstellung. Herren, die noch nicht gereist haben, erhalten gründliche fachmännische Anleitung. Persönliche Meldungen erbeten von 10—12 und 3—6 Uhr. E., **Blumenstr. 20, Unterb. links.**

Wir suchen Angestellten
für Export-Kalkulationen etc. Vorkenntnisse der englischen Sprache erwünscht. Schriftliche Angebote erbeten an
von Hagen & Arns, Elberfeld, Arrenbergerstraße 25. b6903

Neuer Beruf!
Wir suchen für unsere mit großem Erfolg eingeführte Spar- und Sterbegeld-Versicherung mit geringer Monatszahlung einige
fleißige Herren
für den Außendienst.
Wir bieten feste monatliche Bezüge. Dauerstellung. Nichtfachleute werden eingearbeitet u. nach kurzer Tätigkeit fest angestellt. Jüngere u. tüchtige Herren mit guter Garderobe u. tadellosem Leumund, wollen Bewerbungen unter K. L. U. 333 an Rudolf Mosse, Köln, einreichen. a5

Großes Margarinewerk (Konzern)
mit allbekannten Spezialitäten für Backzwecke, sucht zum baldigen Eintritt ebem.
Bäckermeister
als Reisenden oder Vertreter zum Besuch der Bäcker- und Konditoren-Kundschaft in Elberfeld-Barmen. Dauerstellung bei evtl. Leistungen. Angebote unter E 2998 an die Geschäftsstelle.

Porträtreisende
bei gut. Existenz ges.
B. Schadeck, a18
Kunstanstalt,
Berlin, Schönerstr. 14.

Kleinere Herren-Kleiderfabrik sucht
jungen Herrn
aus der Branche für Lager und Reise. — Ang. u. E 8663 Gst.

Tüchtiger Geiger und Klavierspieler
für jeden Sonntag ges. Notenrepertoir erfordl. Angebote unt. **Elbf., Königstr. 91, Telephon 184.**

Für Lager, Verkauf und Büro tüchtiger
junger Mann
gesucht, der Lust zur Arbeit hat u. einen Vertrauensposten erringen will. Alter: 18—22 Jahre. Einreichung von Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Ref. unbed. erforderlich. Schriftl. Ang. E 9009 Gst.

Wander-Dekorateur,
welcher perfekt in Stapel- und Modeartikeln ist, sofort ges. Ang. u. B 846 an Fil. in Schwelm. e6

Kunstseide.
Für die Fabrikation von Kupferseide nach Streckspinnverfahren, sowie Viskoseseide werden tüchtige
Vorarbeiter und Meister,
welche langjährige Betriebserfahrung bes. gef. Ang. mit Zeugnisabschr. sowie Gehaltsansprüchen unt. E 966 an Gst. b3579

Arbeit in Kreuzschuß-Nähmaschinen
12 und 18''' breit, auszugeben. 1341a
Müller & Hussels, Barmen, Wichlinghauserstr. 47.

Tücht. Friseurgeh.,
I. Kraft, sucht p. sofort oder bald
Jakob Jung,
Barmen, Stadttheater

Tüchtiger
Herrenfriseur
findet Gelegenheit, sich im Damenfach auszubilden. Lohn wöchtl. 20 Mark bei freier Station. f219
Josef Riersch.,
Mettmann, Oberstr. 11

Tücht. Friseurgeh.
ges. 20 Mk. wöchentl. b. fr. Station. Vers. kann auch b. Damenfach erlernen. b1785
Herren-, Damensalon Schumacher,
gegenüber Bahnhof Dieringhausen.

Tüchtiger G8b
Herren-Friseur
u. Rudikopfschneider sofort gesucht.
Friedr. Hagedüning,
Damen- u. Herren-Salon, B.-Langerf., Kirchstraße Nr. 6.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine
jüngere, tüchtige Kraft
mit guten Sprachkenntnissen für die Exportabteilung. — Ferner
eine Kontoristin,
die mit allen Büroarbeiten vertraut ist, flott stenographiert und maschineschreibt. Nur schriftliche Angebote erbeten. f44
Stoehr & Schmitz, Gevelsberg.

Erfahrene
Maschinenschlosser
und f181
Spitzendreher
stellt ein
Barmer Maschinenfabrik, Akt.-Ges.
Abt. Lennep.

Jüngerer, kräftiger
Hilfsarbeiter
in dauernde Stellung gesucht.
Papierwarenfabrik Alb. Heidmann,
Barmen, Korzert 1/3. 1331a

Exportgeschäft der Schloß- und Metallwaren-Branche
sucht i1740
kaufmännischen Lehrling
mit Obersekundareife, per sof. od. April. Ang. B 367 Gschst. B., Neuerweg 57.

Für das Büro meiner Sägen- u. Werkzeugfabrik
suche ich einen
Lehrling
mit höherer Schulbildung. f102
Oscar Pandel, Küllenhahn.

Barmer Exportgeschäft
sucht zu Ostern einen intelligenten
Lehrling
mit höh. Schulbildung. Kenntn. der engl. u. franz. Sprache erforderl. Selbstgeschr. Ang. B 4412 Gl. B., Neuerweg 57.

Tücht. Friseurgehilfe, Buditopfschneider, sof. ges. Michaelis, Wohwinkel. e238

Scharrierer
für Unterhaus ges. Elb., Königstr. 284.

Geübter a254
Werkzeug-Schlosser
für Stempel u. Matrizen, d. auch Werkzeuge einstellen kann, gesucht.
Hindrichs-Auffermann, A.-G., Barmen

Tüchtiger 1348a
Gußputzer
sowie
Former-Lehrlinge
ges. Chr. Meyer, B.-Rittershs., Schwarzbachstraße Nr. 52.

Unverheirat. b1778
Bäckergehilfe
als Brotkutscher ges.
August Sieper,
Krähwinkelerbrücke

Tüchtiger junger
Fleischergeselle
sofort gesucht.
W. Endlein, Barmen, Südstraße 69.

Portier
sofort gesucht.
Café Industrie,
Elbf., Altenmarkt.

14-16jähr. Jungen
für meine Zangen- u. Hämmerfabrik p. sofort ges. 1339a
Hermann Rauhaus, Barmen-U.,
Bendahlerstraße 6.

Flinker, kräftiger
Schuljunge
(Sohn achtb. Eltern) für Engros-Geschäft gesucht. Heidepriem, Elbf., Neustr. 11.

Volontär.
Für elektrotechn. Geschäft mit Radio-Abteilung wird p. sof. jg. Mann ges., mögl. mit Branchekenntn. Ang. E 8809 Gst.

Schreiberlehrling.
Suche zum sofortig. Antritt einen Schreiberlehrling od. Fräulein zw. Ausbildung im Bürodienst.
Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh., E., Breiestr. 27, II. Tel. 8311. b6902

Tüchtige, jüngere
Buchhalterin
u. bilanzsichere
Buchhalterin,
welche nebenbei Korrespondenz erledigt, für sofort ges. Ang. mit Zeugnisabschr. usw. unter B 361 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 1337a

Jüng. Kontoristin
für leichte Arbeit sofort gesucht.
Wwe. Ch. Schwarz,
Elb., Nordstr. 29/31.

Tüchtige 1340a
Verkäuferin
für ein erstklassiges Molkereiprodukten-Geschäft
für sofort gesucht. Bedingung: Perfekt im Wurst- u. Käseschneiden. Ebenfalls eine perfekte
Kontoristin
zur Aushilfe gesucht.
Molkerei Berges,
B., Altermarkt 8.

Tücht. Rollerin
für Hausband
sofort gesucht. Elbf., Diepelbeckerstr. 61.

Ich suche noch
1 od. 2 Damen
f. vornehme Reisetätigkeit bei Vergütung von Fixum und hoher Provision. Nur Damen, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich mit amtl. Ausweis melden Mittwoch, zwischen 3—5 Uhr im **Hotel Handelshof, Elberfeld.** a57

Für meine Lebensmittel-Großhandlung suche ich zum 1. März 28 eine jüngere, erfahrene
Buchhalterin,
die nachweislich an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Angebote u. B 4625 Gst. B., Neuerweg 57.†

Damen
mit großem Bekanntenkreis finden
sehr guten Nebenverdienst
durch den Verkauf eines erstkl. Bremer Kaffees. 4 Wochen Ziel. Anfragen unter B 349 an Gst. B., Neuerweg 57. 1348

Für mein
Spezial-Bettengeschäft
suche per 1. April eine tüchtige sachkundige 114b
Verkäuferin.
Wilh. Brenger,
Barmen, Gr. Flurstraße 1.

Verkäuferin
für meine Mtl. Damenkonfektion, durchaus selbständig, per 1. März gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an d1784
Paul Galley, Godesberg-Rhein.

Zum 20. Febr. jüngeres, branchekundiges, braves B108
zweites Fräulein
gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. an
Konditorei Arns, Remscheid, Markt 12.

Tücht. Friseuse
sucht **Alfred Berg-haus, E., Grünstr. 8.**

Suche sofort eine
tücht. Friseuse.
Dam.- u. Herr.-Salon **Josef Cousin,** Waldhröl — Hauptbahnhof. e341

Vers. Friseuse
sucht Herm. Knipp, Elb., Osterbaumerstraße Nr. 82.

Büglerin
auf Stärkewäsche f. Tonnerst. u. Kreit. ges. E., am Weiher 22, Kriegerheimstätte.

Tücht. Hand- und Maschin.-Näherin für dess. M.-G. ges. Elb., R.-Friedrichstr. 7, III.

Tücht. Hand- und Maschinennäherin auf Großstück b. gut. Lohn gesucht. Elbf., Friedrichstr. 18, ptr.

Tücht. Näherin (Heimarb.) f. Wäsche u. Schürzen gesucht. Frl. Gebhardt E., Karlstraße 48.

Tücht. Masch.-Näherin, elektr., auf Westen, u. Jg. Mädchen für leichte Näharb. ges. Horbach, Elb., Oppenhoferstr. 11a, 1. St., Toreingang.

Tücht. Handnäherinnen auf Großstück sofort gesucht Elbf., Nordstraße 45.

Suche eine perfekte **Weißnäherin,** die auch zuschneidet. Ang. u. B 4629 an Gst. B., Neuerweg 57.†

Perf. Handnäherin auf Großst. sof. ges. A. Offmann, Elbf., Hombüchel 62a.

Tüchtige
Hutlitzen-Haspelerinnen
ges. **Elberfeld,** Wiesenstraße 67.

Junge Mädchen
gesucht zum Anlernen als Näherin auf Spezialmaschinen.
Wilhelm Hammes, Wäschefabrik, E., Humboldtstr. 4.

Mehrere 1345a
Mädchen
für leichtere Arbeit gesucht. Wuppertaler Gummifadenfabrik, Hilsenbusch & Schlieman, G. m. b. H., B.-Ritth., Bevendurgerstr. 146. Autobus-Haltestelle.

Gelibte †
Weberinnen
sofort gesucht.
Linkenbach & Holzhäuser, U.-Barmen, Schloßstraße 10A.

Tücht. Weberinnen
für Eisengarn sofort gesucht. †
Fr. Daubertshäuser, U.-B., Bendahlerstr. 8

Intell., fleißige
Frauen u. Mädchen
für leichte, angenehme Beschäftigung, welche völlig unabhängig ausgeübt werden kann, bei sehr gutem Verdienst für dauernd gesucht. Bewerbungen erbeten von 10—12 und 3—6 Uhr. b225 Elb., Blumenstr. 20. Unterb. lks.

Mädchen
zum Abziehen und Nähen gesucht. †
Robert Dahlmanns & Co., Barmen, Allee 81.

Vers. Kartonnagearbeiterin,
die auf Musterkorien gearbeitet hat, ges. Elbf., Königstr. 66.

Ordtl. Mädchen
für leichte Arbeit sofort gesucht.
Wäscherei Hülchen, Elberfeld, Uellenbahnerstr. 240-250.

Suche per 1. April od. später ein
Lehrmädchen
für Lager u. Kontor mit bess. Schulbildung. 16901
Oscar Cappel, Klöppelwerkenfabrik, Elbf., Bleichstr. 21.

Lehrfräulein
für Geschäftskontor gesucht, welch. schon Schreibmaschine und Stenogr. beherrscht. Ang. u. K 198 Fil. U.-B., Allee 193. 3059

Intelligentes durchaus ehrliches e6
Lehrmädchen
aus gut. Fam. für Uhren- u. Goldw.-Gesch. z. 15. 2. ges. Ang. u. E 969 Gst.

Hauspersonal

Tüchtiges, propres
Kindermädchen
sofort gesucht. Elb., Weststr. 8. 3. Etg.

Evangl. Stütze,
nicht über 50 J. alt, mögl. etw. musikal., für kl. Hausb. ges. Frau C. Herbers, Ohligs (Rhld.), Kirchstraße 2.

Gröh., fdl. Hdg. f. tücht., fleiß. Mädch. als Stütze.
Gute Zeugn. erf. Hoh. Lohn. E., Bankstr. 22.

Erfahrenes Küchenmädchen,
nicht unt. 20 Jahren, mit gut. Zeugn., kinderlieb, z. baldigen Eintritt gesucht. Meld. ab Mittwoch nachmittag.
Küster, Bohw.-Hammerstein, Arndtstraße 7.

Junges, besseres
Mädchen
für nachm. zu zwei Kindern ges. Vorzustell. vorm. 1329a
B., Goebenstr. 41, pt.

In allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Alleinmädchen
sofort od. später ges.
Frau Dr. Loos, B., Poststr. 5, 1.St.

Junges, braves **Mädchen**
bei guter Verpflg. für alle Hausarbeit sofort ges. Barmen, Fischertalerstr. 58. †

Aelteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes, kinderliebes
Mädchen,
mögl. für sofort ges.
Frau Herzog, Barmen-Wichlingh., Nordstr. 7. Tel. 2401.†

Ein in aller Hausarbeit erfahrenes **Mädchen**
in Vertrauens- und Dauerstell. z. 15. Februar gesucht Brebl. Barmen, Poststr. 9.†

Jg., ord. Mädchen für Haushalt und leichte Büroarbeiten per sofort ges. Ang. u. E 9010 an Gst.

Sauberes, fleißig. **Mädchen**
f. alle Hausarb. sof. ges. Konditorei und Café C. Wilke, Elb., Bahnhofstr. 78.

Weg. Heirat meines jetzigen, suche ich p. 1. März für m. kleinen Etagenhaush. e. in allen Hausarbeit. perfekt., zuverlässig.
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen. Vorzustellen nachm. 3—6 Uhr. Telef. 938. E., Bereinstr. 19. 1.†

Jung. Mädchen
für sandl. Wirtschaft z. Beiden d. Gäste u. Hausarb. ges. Näh. E., Querstr. 7, 1.

Für meinen Restaurationshaushalt
junges Mädchen,
in allen Hausarbeiten bewand., sofort ges. Frau Gut. Winzerling, E., Deweerthstraße 8. 8912

Suche per sofort ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
v. auswärts f. kleinen Haushalt. †
Frau R. Heitzenröter, B., Leimbachstr. 19.

Ordentliches, saub. **Mädchen**
für Hausarbeit für 3—4 Pers. geg. Lohn ges. Rennenkamp 28.

Perfekte Köchin
gesucht. — **Frau Otto Wolfstopf, Barmen,** Wolfstraße 8. Telephon 2276. 1272a

Ein durchaus tüchtiges, ältetes
Mädchen
in kl. Haush. ges. Guter Lohn und gute Behandlung. — **Frau Dantin Ermert,** Opladen, Humboldtstraße 2. f260

Ordtl. Mädchen
f. Geschäftshaushalt ges. Frau Carl Sopp, Elbf., Karlstr. 6.

Für meinen ruhigen Haushalt suche ich p. bald ein durchaus zuverl., besseres
Alleinmädchen
von auswärts. Frau B. Haas, Elberfeld, Augustastraße 56.

*Ja., saub. Mädchen f. vorm. ges. E., Holzerstr. 21.

Ja. mein. rud. ehrl. Hausb., Alt. Ehep., findet per 15. Febr. erst hier, spät. Köln-Mülheim, ein gewordenes, ehrl., saub.
Alleinmädchen
mit gut. Empfehlg. aus bess. Haus, angenehme Dauerstellg. Vers. Vorst. erwünscht.
Frau Arnold Aronsohn, E., Neuenteich 10.

Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. für m. Haushalt sofort oder später gesucht. Frau **Paul Kissmann,** B., Ringstr. 14.†

Jüng. Mädchen
für klein. Haushalt per sofort ges. Elb., Neustr. 6, I. f6904

Für kl., bess. Haush. (3 erw. Pers.) bess.
Mädchen
mit guten Empfehl. für Küche u. Hausarbeit neg. bod. Lohn ges. Waschfrau vorhanden. Frau Alfr. Krugmann, Elberf., Island 16.

Tücht. Mädchen, w. ehrl. u. fleißig ist, f. Geschäftsh. (Metzg.) ges., am 1. 2. ausw. Ang. u. R 898 Fil. B., Berlinerstr. 61.†

Suche z. 1. od. 15. Febr. in meinen kl. Haush. ord.,
älteres Mädchen,
welches gut kochen kann auch in allen Hausarb. erfahr. ist. Gute Zeugn. Bedingung. Fr. B. Michowski, E., Friedrichschulstraße 21, I.

Sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit ges. Cleffmann, E., Bachstraße 7.

Brav. Mädchen
für kl. Privathaushalt, mit best. Zeugnissen, gesucht. Frau M. Loed, Elberfeld, Wortmannstr. 47, II.

Tücht. zuv. Mädchen,
w. d. Hausb. selbst. führen kann, b. Familienanschl. in kinderlos. Haush. sof. od. 15. 2. ges. Frau Ad. Herbst, Elberf., Schlösserhaalle Nr. 6 Telephon 5378.

Gesucht tücht. Koch u. all. Hausarb. erf. Mädch., w. zu Hause schl. kann. Gebhardt, Elb., Karlstr. 48.

Suche für meinen kl. Gesch.-Haush. (2 Pers.)
ordentl. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, gegen hohen Lohn. 16885
Uellenberg, Elbf., Neue Friedrichstr. 8.

Tücht. Mädch. sucht Fr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellvm., E., Kl. Klotzbahn 14.

Fleiß., kinderl., kath.
Mädchen,
das zu Hause schlaf. kann, gesucht. †
Frau Hanzel, Barm., Klingelholl, Sandstr. Ecke Lederstr. Bleib.

Weg. Heir. bis jetz. Mädch. selbst., sucht
Alleinmädchen
z. sofort. Eintr. ges. Frau Toni Serong, E., Bredtstr. 29.

Suche für sofort ein ordentliches 1335a
Dienstmädchen.
Frau Viktor Döpper, B., Oberdörnerstr. 115.

Jung. Mädchen
für ganze Tage ges. Sonntags frei. †
Kortmann, E., Augustastr. 169.

Gut empf. Mädchen in kl. best. Haush. (2 Pers.) sof. ges. E., Rauenstr. 6, pt.

Kelt. sauberes Frau
f. Dreifamilienhaus gesucht. Ang. B 4630 Gst.

Tüchtiger
Bäcker u. Konditor,
24 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung. Angeb. u. E 8914 an d. Gst.

Bäcker oder Brotkutscher
sucht Stelle, Ang. u. K R 270 an d. Fil. in Velbert. e197

Jg. Mann, 22 J., sucht Stellung als Hafner. Angebote u. E 8967 an Gst.

Restaurant.
Junger, ehrl. Mann sucht nach Feierabd. Nebenbeschäftigung als Kellner o. Hilfe am Büfett. Ang. u. E 8915 an d. Gst.

Weibliche

Junge Frau,
die gut ondulliert, sucht eine Stelle für Samstags. Ang. u. E 8910 an Gst.

Junges Mädchen, 23 J., Lyzeumreife, sucht St. als Helferin bei Zahnarzt od. in Apotheke. Kann Wohnung i. Hause. Übernehme auch etwas Hausarbeit. Ang. u. E 9008 an d. Gst.

Junge, gebrüfte
Säuglings- und Kinderpflegerin
mit Ia Zeugnissen, in mittelstd. Stell., sucht zu April oder Mai anderw. Stell., in nur gut. Hause. Gefl. Ang. erb. unt. R 104 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f309

Gebildetes junges Mädchen i. St. als **Stütze**
in evgl. Hause, wo Hilfe vorh. Angeb. u. E 8908 an Gst.

Suche Stelle als **Haushälterin**
in kl. frauenl. Haush. 1 od. 2 Kind. angen. Ang. E 8969 Gst.

Aelteres Mädchen
sucht per sof. Stelle, im christlich. Hause. Ang. B 4623 Gschst. B., Neuerweg 57.†

Suche f. m. Tochter, bereits 15 J. alt u. im Haush. gut angelernt, Stelle als
Alleinmädchen.
Ang. u. K 715 Fil. Barmen, Allee 193.†

Ehrliches, im Haushalt durchaus erfahr.
Mädchen
sucht St. per 15. 2. 1928 in Arzt-Haush. Ang. E 8798 Gschst.

20jähr. Mädchen
wünscht sich zu verändern; sucht Stelle in klein. bürgerlichen Haushalt bis 15. 2. od. 1. 3. Angeb. unt. E 8972 Gschst.

Suche f. m. Tochter, 20 J. alt, welche a. 15. 2. 28 die Lehre in ein. Lebensmittel- u. Feinkost-Gesch. beend., St. als **Verkäuferin.** Ang. B 4634 Gst. B., Neuerw. 57.†

Ein in allen Arbeiten erf. **Mädchen**
sucht zum 1. 3. in Privathaushalt z. Zweimalbrüdern
Stellung. Ang. unt. B 4622 Gschst. B., Neuerweg 57.†

Saub. Mädch. Frau † Beschäft. i. d. Morg. gleich welcher Art. Ang. in Gst. f186

Suche Stellung als
Verkäufer oder Lagerist
in der Lebensmittelbranche, 28 Jahre alt, gute Erscheinung, eingearbeitet und mit Buchführung vertraut. Ang. E 8981 Gst.

Für Vereine, Gesellschaften, Wirte etc.!
Zusammenstellung ganzer Kabarett-Programme. Elitetruppe, Quartette etc., Ein- u. Mehrakter, Schau- u. Lustspiele jeder Art übernimmt die
Arbeitsgemeinschaft Wuppertaler Bühnenangehöriger.
Anfragen zu richten an den Obmann der Arbeitsgemeinschaft Marnach, Elberf., Treppenstr. 2 Tel. 8820. — — — Neuanmeldung engagementsloser Schauspieler ebendaselbst oder beim Obmann der verein. Stadttheater, Fruk, Barmen, Stadttheater.

Wir beabsichtigen, unsere
General-Agentur Schwelm
neu zu besetzen. Der Posten bietet einem Fachmann, der über gute akquisitorische und organisatorische Fähigkeiten verfügt und erfolgreiche Tätigkeit in der Kranken- und Lebensversicherung nachweisen kann, gute Entwicklungsmöglichkeiten und hohe Bezüge.
Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Erfolgsnachweisen, Lichtbild und Referenzen sind zu richten an die a468
Barmenia
Versicherungen
BEZIRKSDIREKTION „BERGISCH LAND"
ELBERFELD, Kersteinplatz 4, II.

Ich suche zur weiteren Einarbeitung sofort Dauerstellung als
Automobilverkäufer.

Perfekte Köchin, Probekoch, in allen Handarbeiten erfahren, mit guten Kochkenntnissen, kinderlieb, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als

Haustochter.

Ang. B 4635 Gst. B., Neuerweg 57. †

Jg. prop. Frau s. Stelle f. 1–2 Tage. • Ang. E 8905 Gschft.

Jg. Frau sucht Beschäftig. für nachm. auch noch 6 Uhr. • Ang. u. E 9027 Gst.

Jg. Frau sucht Bügelstelle. Hofjerstr. 6, Königstr. 288, 1. •

Möglichst tätiger

Teilhaber

zur Vergrößerung eines guten Geschäfts in Elberfeld gesucht. Ang. u. R 900 Fil. B., Herichnerstr. 61. †

Vertreter (innen)

f. Elberfeld-Barmen u. Umgegend für d. Verkauf eines gesetzlich geschützten Haushaltungsartikels an Private ges. Lohnender Verdienst. b1787

Heinr. Langenbach, Hamm (Westf.), Friedrichstraße 2.

Teilhaber Vertreter

Tätig. Teilhaber

mit 10—15 000 Mk. f. alt eingef. Fabr.- u. Handelsgesch. ges. Ang. E 8912 Gst. •

Wer beteiligt sich an einem Artikel der Bedarfsartikelbranche, der immer geht, mit

30—50 000 Mark

und durch Hebung des Umsatzes äußerst rentabel gestaltet werden kann? Der Badartikelbetrieb ist komplett vorhanden. Nur ernste, sowenig Reflektanten wollen sich melden. Angebote unter B 356 an die Gschft. B., Neuerweg 57. f1735

Vollzugsstätte

Zuckerwaren-Fabrik

mit bedeutender Schokoladen-Großhandl. sucht für Elberfeld-Barmen äuß. tätig.

krankheitskundigen Vertreter

der Wert auf Dauerstellung legt, gegen hohe Bezüge. Nur bestempfohlene Kräfte, mit nachweislich vorhand. La Kundenstamm, wollen sich unter Angabe von Referenzen melden u. E 971 an Gst. a314

Für bereits eingeführten neuzeitlichen elektrischen Universal-Apparat tüchtige, fleißige Herren als o3662

Vertreter

bei hohem sofortigen Verdienst von Industriefirma gesucht. — Angebote unter E 976 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Wir suchen für den Bezirk Elberfeld und Umgebung sofort einen tüchtigen, seriösen

Vertreter

mit langjähr., besten Beziehungen zu Hotels, Restaurants und sonstigen weinverbrauchenden Interessenten z. Vertrieb unserer Qualitäts-Flaschenweine.

H. Wilhelmi & Co. m. b. H.

Weingutsbesitzer und Weingroßkelterei, Hattenheim i. Rhg., u. Eltville a. Mosel. Ausführl. Ang. mit Referenzen an: Zweigniederl. Dortmund, Akerstraße 42. Telephon 10685. b1789

Rheinische Kleiderfabrik,

Spezialität Planung u. Herrenkonfektion sucht für Elberfeld und Umgebung tücht., bei ersten Geschäften u. Maßendunkern nachweisbar bestens eingeführten

Vertreter.

Gefl. Angebote u. E 10178 Gst erbeten.

Monopolitische, vollständige Teilbetriebs-Anlagen D. J. Normen

Fritz Steller

Präzisionsteile-Werk

S-A-S-M-E-S



Fernsprecher 364 und 5135

Kleider-markt

Winterpaletot,

schw., auf Seide, m. Samtkragen. Maßarbeit wie neu, bill. G., Wirmhof 13, II.

Ging. Stocksgasse. •

Schw. Rock u. Weste mit gestr. Hose, m. Figur, billig. G., Wirmhof 13, 2. Et. Ging. Stocksgasse. •

1 Anzug, 1 Paletot billig, Schlüter, Elb., Grünewaldstr. 30. •

Jappe u. Weste, Rock u. Weste, Ueberzieher für alt. Herrn bill. zu verkaufen. Elbf., Neustadt 4, 1. Et. •

Eingetrag. Mahagoni billig zu verk. Elb., Hombüchel 1. Eingang Rettbahn. •

D.-Maßanzug, j. b. G., Auerschluß. 15.11•

Tiermarkt.

2 Füchse,

langhaar., 1.68 hoch, 4- u. 5jähr., und 1 Doppelgespann, bill. zu verk. G. Bartholomäushof 23. T. 6322. †

2 hochtragende **Kühe**

stehen zum Verkauf. Tel. Dornap 356. •

Jg. Schäferhunde

aus d. Wurfschau d. Siegers 27.

G., Marktbrunnstr. 2. •

Kauf. Windhund,

Barsois-Rüde, 2jährig, mit Stammb., in gute Hände abzugeben. Zuschr. erb. unt. B 366 Gst. B., Neuerweg 57. †1739

Zahmer Affe zu verk. Restaurant Zur Börse, Elbert., Friedrichstraße •

Weißer Spitz, 27. Brut. G., Grünewberg 40. •

Kauf-gesuche

Shapingmaschine,

300—350 Hub und Handhobelbr., ca. 60 Spindel, s. t. ges. Ang. E 8799 Gst. •

Appreturmaschine

f. Gummib. u. Hosenträger zu k. ges. Genaue Angebote m. Preis u. B 4417 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Zu kaufen gesucht **2-4pul. Stühle**

oder solche Schlosser mit Hartstch. Werkkasten und Schubladen. 18 Sprung u. höher, 1—2Mk.g. Zicher Masch. Angeb. mit genauer Beschaffenheitsangabe unter B 360 an Gst. B., Neuerweg 57. 1326a

Gut erhaltener • berg. Schrank, nicht über 1,20 m breit, zu kaufen ges. Ang. u. E 8919 Gst. •

Gebrauchte, gut erhaltene

National-Registrierkasse

zu kaufen gesucht. Stiftung, mit Preis u. V 2 an Fillale Bahnhofstr. e238

Einige runde, eiserne **Rommelfässer,**

600×550 mm Dchm., gedr. u. gut erhalt., zu kaufen ges. f15 J. u. Cleff A. Sohn, Cronenberg-Rhld.

Gut erhaltene e6 **Laden-Einrichtung**

für Lebensmittelgeschäft zu kaufen ges. Ang. u. R 845 an d. Filiale in Schwelm.

1 Herrenzimmer,

gut erhalten.

1 Küche,

neu od. wenig gebr. von Privat zu kauf. ges. Ang. u. B 4414 Gst. B., Neuerweg 57. †

Modernes **Herrenzimmer,**

Schrank 1.80 br., ohne Tisch u. Stühle zu kaufen gesucht — Angeb. unter B 363 an Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 1342a

Gebr. Teil. Herren-Friseur-Toilette ges. Ang. Nr. 118 Fil. Remscheid-Hasten. f363

Alter Kleiderschrank, Vertiko u. Küchenbüfett zu k. ges. Preisang. u. E 9028 an Gst. •

Gebr. Küchenbüfett u. Federbetten ges. • Ang. u. E 8926 Gst.

Kuhb.-Büfett ges. • Ang. u. E 8921 Gst.

Gebr. Matratzen kauft G., Platenstr. 15. •

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **Doppelschreibtisch, 1 Aktenschrank, 1 Schreibmasch.-Tisch**

Ang. unt. J B 1 an die Filiale d. Bl. in Ronsdorf. f374

2 gebrauchte d1786 **Dipl.-Schreibtische**

mit Gefetten zu kaufen ges. Ang. an Hermann Schöl, Lahrerau (Wupper). Tel. 236—922 Lennep.

Wenig gebr. • **Auto,**

4-Sitzer, offen, nachw. Baujahr 1927, zu k. ges. Ang. E 8808 Gst.

Gut erhalt. e344 **Motorrad,**

500 ccm, gegen bar zu k. ges. Ang. u. g 3981 an H. Hüster, Wermelskirchen.

Leichter • **Bäckerwagen,**

gesucht, zu kauf. ges. Ang. E 8924 Gschft.

Komme sofort

nach Erhalt e. Karte u. zahle die h. Preise für getrag. Herren-Garb. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. • J. Lange, G., Bismarckstr. 184. Tel. 6277.

Getragene Herren-Garderobe

kauft z. d. höchst. Pr. N. Zander, G., Wilhelmstr. 8 Tel. 4251. •

Gut erhaltener Herd zu kaufen gesucht. † Ang. B 4409 Gschft. B., Neuerweg 57.

Heirats-Gesuche

Heirat.

Jg. Dame, evangel., wünscht die Bek. ein. gebild. Hrn. im Alt. von 26—32 J. zw. spät. Heirat. Briefe u. K 716 Fil. U.-B., Alleestr. 193. 305b

Kfmd., mittelgr., schl., gutersch., wünscht die Bek. mit l., hübsch. Dame od. jg. Witwe zw. spät. Heirat. Briefe u. B 4627 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Geldmarkt

Gemälde

aus Privathand zu kaufen gesucht. Ang. u. E 8467 an Gst. •

Wer diskontiert gute Kundenaufgabe? Ang. B 4626 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Kapital von 30000 Mk.

mit od. ohne Beteiligung von bestehender Bederei zwecks Ablösung ges. Ang. u. B 358 Gst. B., Neuerweg 57. 1319a

Wer leiht sofort **1000 Mark**

geg. 10fache Sicherh. nur von Selbstgeb.? Ang. E 8851 Gst. •

500 Mk.

zu leihen ges. 600 M Rückg. geg. monatl. Rückzahl. v. 100 Mk. Ang. E 8911 Gst. •

300 Mk. ges. Rückg. 400 Mk. nach 3 Mon. od. mon. Gute Sich. Ang. E 8805 Gst. •

Jg. Mann sucht zur Verwert. i. Erfindg. **200 Mark** auf 6 Mon. zu leih. Rückzahl. 250 Mark. La Sicherheit vorh. • Ang. u. E 8802 Gst.

Gesucht 200 Mark. Rückz. 250 Mk. monatl. Rückz. 50 Mk.• Ang. u. E 8944 Gst.

500 000 Mark

als 1. Hypothek auf nur 1. Objekte in Elberfeld, Barmen, Remscheid, Solingen von 25 000 Mk. an sofort zu sehr günstigen Bedingungen auszuleihen. Angebote unter E 856 an die Geschäftsstelle. e237

Elb.-Barm. Hypothek

erstst., in gröss. Beträg., jetzigem Bedingg., zu vergeben. C. A. Raschen, Elberfeld, Bleichstraße 32. Telephon 1143. •

Vermischte Anzeigen

Gardinenwaberei.

In Neuverfahren suche Angliederung od. Neugründung. — Ang. u. B 4411 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Wer übernimmt von Zeit zu Zeit • **Schreibmasch.-Arb.?** Ang. u. E 8916 Gst.

Westf. Molkerei

sucht noch einige Großabnehmer für 2—3000 Liter Milch Ang. E 8917 Gst. •

Klavier

zu mieten ges. Ang. mit Preisang. unt. E 8949 an Geschft. •

Erde

kann Augustastraße, Schreinerweg, angeschüttet werden. • Näheres Tel. 6288, Elberfeld.

D.-Maschenk. zu verl. G., Cöln. 45, II. •

Lebens-Vers.!

An Berufsorgane zahlt erstkl. Vers.-Akt.-Ges. hohe Provision und eine dauernde

Rente

aus dem aufgebauten Geschäft. Verkehr mit der Direktion. — Angebote unter K. C. 5012 bef. Rudolf Mosse, Köln a. Rh. o57

Masken kostüme für Damen, einf. u. vornehm, billig zu verleihen. Elb., Steinbeckerstr. 36, 1. Stock links. Tel. 8965

Erfinder! Rat und Auskunft kostenlos Wilh. Lorenzen, Patent- und Ing.-Büro, Barmen-B., Königstr. 47. Tel. 7289 †

Kunstseidenwinderei

übernimmt noch Aufträge. Gefl. Angebote unter B 4426 Gst. B., Neuerweg 57. †

Tennisplatz zu vermieten!

Auf unserer neuen Anlage am Stöckerdeich, unmittelbar an der Haltestelle der Linien 10 und 12 von Elberfeld und Ronsdorf, sowie der Bergbahn von Barmen, Remscheid und Friedensthal gelegen, sind ein oder zwei turnierfähige Plätze im ganzen oder auf Stunden unter günstigen Bedingungen zu verm. 15 Min. v. Stadtmitte. Gefl. tefd. Barm. Rüd. bei H. Wolff, G., Erholungsstr. 14. Telephon 5165. 19699

„Herr Gunt", Düsseldorf. Die jge. Dame, die Sonntag, 15., 0.07, „Masken" lesend, mit ihrer Freundin und zwei Herren aus Elberfeld nach Barmen fuhr, wird, da Erscheinen am Samstag im Luftkurhaus nicht möglich, höfl. um Bekanntschaften gebeten unter E 8963 an die Geschäftsstelle. •

Größere Firma im Tal

hat laufend

Autogenschweiß-Arbeiten zu vergeben.

Eilangebote sind zu richten unt. B 362 an die Geschäftsstelle ds Bl. Barmen, Neuerweg 57. 1338a

Stimmungs-Trio

gesucht. Samstag u. Sonntag. — Kath. Gesellenhaus, Lennep, Gänsemarkt 6. •

Heilkundiger.

Reiterer Hombopath sucht Niederlassungsort. Auslagen werden vergütet. f280 Ang. K W P an Filiale in Opladen.

Junger Hund nur in gute Hände zu verschenken. Tel. Nr. 1901, Barmen. †

Tüchtiger Geiger für den 11. Februar gesucht. Ang. Elbf., Telephon 4558. •

Wasch- und Wringmaschinen

reparieren Jörres, G., Kölnerstraße 37a. •

• Schreiner, u. Zimmerer. Ang. u. bill. ausgef. Ang. u. E 8810 Gst.

Fahre wöchtl. 2mal n. Düsseldorf u. Köln, nehme Beiladung, b. bill. Berechn. Auch sonst. Fahrten. G., Unterdörnerstr. 90. †

Eil-Transporte

bis 35 Ztr. mit fabrikneuem Schnell-Lastwagen und sehr großer Lade-Fläche übern. Möbel Barm., Langer, Tel. 8426. †

Eiltransporte.

Wilden, Tel. 5941. B. †

Eil-Transporte

Briefkasten 876. 9863

Damen b3555 sind. gute Aufnahme. Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg Station Langenfeld.

Verloren Gefunden

Brillant-Vorsteckn. verl. Auf d. Wege Zoo, Hindenburg-, Liebigstift. Geg. Bel. abzugeben. Elbert., Albrechtstr. 5.

Ohrring

verl. u. Perl., Brillant, 24. Jan. Greiffenberg. Gbstr. zur Stadthalle. Wiederbring. Belohn. Gfb., Greiffenberg 72, III. •

Konservatorium Potthof-Zimmermann

Elberfeld, Alexanstr. 27. Tel. 2709.

Aufnahme

jederzeit. — Probestunden frei. f360

Vorschule der **Herderschule**

Bankstr. 14 u. Sadowastr. 17.

(Beste Bahnverbindungen).

Aufnahme von Schulanfängern (Knaben und Mädchen) täglich 11/12—1. — Desgl. Aufnahme für

Schiller-Pädagogium (höh. Knabenschule)

Sexta — Oberprima 17884

und Herderschule (höh. Mädchenschule).

Abendgymnasium (monatlich) **22 Mark**

Obersekunda und Abitur

Elberfeld, Bankstr. 14. Sprechstunde 11½—1. Ruf 8078

Verloren

zwisch. Hardebusch u. Turnstr. Elfenbein-Gmt. gezeichn. K. H. enthalt. Angerbut u. Schere. Wiederbr. Belohnung. Elberf., Mecklenstraße 14. •

Unterricht

Engl., Franz., Span. ert. dipl. Sprachlehrer. J. Alff, B., Gewerbeschulstr. 50. Uebersetzungen. Tel. 5854. 278

Klavier- u. Gesang-Unterricht

an Fortgeschrittene u. Anfänger erteilt **Willy Lehmann,** Konz. geb. Klavier- u. Gesangslehrer, **G., Kölnerstr. 84, II.**

Staatl. gepr. Sprachlehrerin (Engl.) ert. Unterricht in Engl., Franz., Deutsch, Ital. Auch Stenograph. in d. Sprachen. G., Walter-Rathenaustr. 43, III. •

Wer erteilt 2 Dam. **engl. Konversat.-Unterricht** in d. Abendstunden? Ang. u. B 4420 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Schirme



zur **Konfirmation** und **Kommunion** kauft man gut und billig nur bei

Wichelhaus

Elberfeld, Friedrichstr. 38

Führd. Aktiengesellschaft

Wein- und Kornbrennerei, Likörfabrik, Fruchtweingroßkelterei, Südwein-Großimport hat an **solv. Drogerien od. Kolonialwar.-Geschäfte**

Allein-Kleinverkaufsstellen

für einzelne Stadtbezirke zu vergeben. **Keine Kapitalinvestierung,** hoher Verdienst, da großer Umsatz bei Reklame und konkurrenzlos billigen Preisen gewährleistet. Angebote unt. E 978 a. d. Gesch.

Vernünftige Festschuhe

60 verschiedene Modelle.

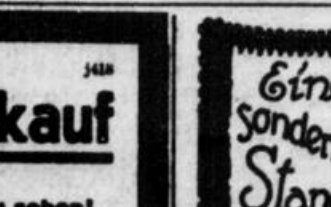
Entzückende Neuheiten!

Neue Tanz- u. Frühjahrs-Schuhe

Schönheits-Strümpfe. 363b Fußform-Strümpfe.

Jungbrunnen

Barmen, Schuchardstr. 7
Fil. Elberfeld, Heubruch 6





Psychologisches Institut Elberfeld, Barmerstr. 92a part. Frau Paula Osterroth.

Arterienverkalkte

müssen lesen: „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege." Franko Zusendung durch Sanitasverlag, Charlottenburg 5. A 11 e233

Kammerjäger

Mühlinghaus 722a

d. Barmen, Grotestr. 10. Fernruf 5165.

Vertilgt Ungeziefer jed. Art.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

maßgebend in Berg. Wirtschaftsangelegenheiten als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

10% Kassarabatt

gewähre ich bis auf weiteres auf meine ORIGINAL „WERAS"-TISCHAPPARATE

Auf Wunsch günstige Teilzahlung

J. Schwiebert

Barmer Sprechmaschinen- und Schallplatten-Zentrale 3445

Barmen, Alhermarkt 6, T. 933

Größtes Spezialhaus des Berg. Landes.

Geschäfts-Uebernahme

Am 1. Februar übernehme ich das seit nahezu 40 Jahren eingeführte

Blumengeschäft Mathias Franken

ich bitte die verehrte Kundschaft, das geschätzte Wohlwollen für die Folge auch mir zu schenken. Fachmännische und prompte Bedienung bei äußerster Berechnung sichere ich im voraus zu.

Leo Riedel

Elberfeld / Königstr. 87.

Beim 3418

Möbel-Einkauf

wünschen Sie

reichhaltigste Auswahl zu sehen! Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann! Billigste Preise! Bequeme Zahlungsbedingungen!

Alles dieses finden Sie in der

Einzel-Verkaufsabteilung

meiner seit über 30 Jahren bestehenden

Möbel-Großhandlung

aber keine Schaufenster, oder kostspielige Aufmachung!

Deshalb besuchen Sie unverbindlich vor jedem Kaufabschluß meine enormen Ausstellungsräume. Sie werden erstaunt sein über die Auswahl in

Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.

Josef G. Wangenheim

ELBERFELD Möbel-groß- und Einzelhandlung. Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a. Fernruf 5620 u. 1895 · 6 Min. v. Hauptbhf.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 26 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 31. Jan.

Amerikas Erdölsorgen.

Von der Erdölerzeugung der Vereinigten Staaten dienen etwa 500 Millionen Barrel dem eigenen Bedarf, die weiter geförderten 400 Millionen werden ausgeführt und zu Schleuderpreisen auf dem Weltmarkt angeboten, um im Wettbewerb mit dem aus anderen Ländern stammenden Erdöl bestehen zu können. Dieser schon seit Jahren dauernde Zustand, der sich immer mehr verschärft, erweckt in der Union lebhafte Beunruhigung. Die Benzinpreise haben in den Vereinigten Staaten einen vorher nie gekannten Tiefstand erreicht. Auch im Auslande werden amerikanisches Petroleum und die daraus gewonnenen Nebenprodukte zu ungewöhnlich niedrigen Preisen angeboten. Diese Entwicklung hat zu eigenartigen Erscheinungen geführt. Die Ausfuhr an Petroleum und Petroleumerzeugnissen übertraf in den ersten sechs Monaten des Jahres 1927 mit 9 631 000 Tonnen den Export der gleichen Zeit des Vorjahres um 636 000 Tonnen. Dennoch wurden für die größere Menge des Jahres 1927 8 Millionen Dollar weniger erzielt als 1926. Dieser Preissturz hat sich naturgemäß auch in den Kursen der Aktien und Schuldverschreibungen der amerikanischen Petroleumgesellschaften ausgewirkt. Man schätzt den von den Inhabern dieser Papiere erlittenen Verlust auf mehr als 2 Milliarden Mark.

Das nächstliegende Mittel, eine Abhilfe dieser unerfreulichen Erscheinungen herbeizuführen, ist natürlich die Vereinbarung einer Produktionseinschränkung, womit man zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen hätte. Einmal stützt sie die wankenden Preise, andererseits wird die Erschöpfung der amerikanischen Erdöllager hinausgeschoben, die nach einer vom Geological Survey in Washington im Jahre 1922 herausgegebenen Berechnung nur noch 13 (!) Jahre reichen sollen. Ein derartiges Abkommen würde aber dem Shermanschen Antitrust-Gesetz widersprechen und paßt auch schlecht zu dem Bestreben der amerikanischen Industriellen, den Staat möglichst von einer Einmischung in ihre Angelegenheiten fernzuhalten. Da nun aber seit dem amtlichen Warnungsruf nichts geschehen ist, die maßlose Produktionssteigerung einzuschränken, muß mit einem Eingreifen der Regierung gerechnet werden. Staatssekretär Hoover soll sich mit der Prüfung der Frage beschäftigen, ob das Antitrustgesetz eine Milderung gewisser Bestimmungen zuläßt. Welchen Lauf auch die Dinge nehmen, die Angelegenheit ist nicht nur für die Vereinigten Staaten von größtem Interesse. Jede Aenderung in den dortigen Produktionsbedingungen muß sich für alle Verbraucherländer, zu denen in starkem Umfange auch Deutschland, so lange hier das Bergius-Verfahren noch nicht vollauf ausgenutzt wird, gehört, fühlbar machen. Andererseits wird die Weltpolitik in erheblichem Maße von dem Gegensatz der beiden angelsächsischen Großmächte beherrscht, die im Kampf um die zukünftige Weltherrschaft sich rechtzeitig das vielleicht einst entscheidende Erdöl zu sichern suchen.

Die Kalliversorgung der Landwirtschaft.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichsregierung, der Regierungen der beteiligten Länder, der Behörden und der Organisationen sowie der französischen Kali-Industrie wurde am Montag die öffentliche Kundgebung der deutschen Kaliwirtschaft, der VII. Kalitag, in Berlin eröffnet.

Dr.-Ing. e. h. Gerhart Korte sprach über „Die Kaliindustrie und ihre Bedeutung für die Gesamtwirtschaft". Die große wirtschaftliche Bedeutung der Kali-Industrie liegt in der wichtigen Rolle für die Ernährungswirtschaft der Welt. Neun Zehntel der geförderten Salze gehen als Düngemittel an die Landwirtschaft; nur ein Zehntel gelangt zur industriellen Weiterverarbeitung, deren Rolle allerdings ständig wächst und sicher noch manche Ueberraschung bringt. Die Hauptaufgabe der Kaliindustrie muß deshalb darin liegen, mitzuwirken, daß die Ernährungsmittel vermehrt werden, und daß die Landwirtschaft möglichst billig produzieren kann. Die Innehaltung niedriger Preise sei nur ermöglicht worden durch eine scharfe Rationalisierung.

Die Verständigung mit Frankreich ist vor allem auch auf eine gemeinsame wissenschaftliche Forschungsarbeit gerichtet. Aber nicht nur mit anderen bestehenden Kaliindustrien von Bedeutung wolle man, wenn möglich, Hand in Hand arbeiten, sondern auch mit den übrigen Düngerindustrien.

Das Rückgrat der deutschen Kaliindustrie ist die deutsche Landwirtschaft. In den Vereinigten Staaten werden ca. 10 dz Weizen und 10 dz Roggen je Hektar, in Deutschland dagegen 21.5 dz Weizen und 18.2 dz Roggen je Hektar geerntet. — Die Kartoffelernte in den Vereinigten Staaten ist durchschnittlich 65 dz gegenüber 136 dz in Deutschland je Hektar.

Zur Neuordnung der Zweimonatsbilanzen.

Künftig monatliche Bankausweise.

Die seit einiger Zeit arbeitende Kommission zur Neuordnung der Zweimonatsbilanzen der Banken usw. hat in der jüngsten Sitzung ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht. Die Vereinbarungen, die noch der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers bedürfen, betreffen im wesentlichen folgende Punkte: Aus den Zweimonatsbilanzen werden grundsätzlich Monatsbilanzen. Die Frist für die Veröffentlichung wird abgekürzt. Das Bilanzschema hat nach verschiedenen Richtungen hin eine verbesserte und präzisere Formulierung und Ausgestaltung gefunden. Das neue Schema ist so aufgestellt, daß es einheitlich für private Kreditbanken, öffentliche Banken, Girozentralen und Hypothekenbanken Verwendung finden kann. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens steht noch nicht fest, es ist aber damit zu rechnen, daß die Neuregelung in einigen Wochen praktisch wird.

Zu der Exportvergütung in der Messingindustrie

wird noch bekannt, daß anders als bei den Exportvergütungen der Avi für Messingmaterialien keine festen Sätze (errechnet aus der Differenz zwischen In- und Auslandspreisen) vergütet werden, sondern daß die Wirtschaftliche Vereinigung der Messingwerke die Mittel bereitstellen wird, deren Höhe sich hauptsächlich nach der gesamten Erzeugungsmenge richten soll. Die Vergütungen sollen monatlich in bar gezahlt werden und nicht abhängig sein von dem Bezug eines bestimmten Prozentsatzes von der Wirtschaftlichen Vereinigung. Die Verteilung soll durch einen Ausschuß geschehen, für den die Wirtschaftliche Vereinigung der Messingwerke 6, die beiden Verarbeitergruppen je 3 Mitglieder stellen.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld. Der rheinische Seidenmarkt hatte in der vergangenen Woche ein etwas angeregteres Geschäft. Bei den Umsätzen handelt es sich aber nach wie vor hauptsächlich um eilige Lieferungen, während größere Abschlüsse nur vereinzelt vorgenommen wurden. Die Fabrik ist durchweg gut beschäftigt, aber Neubestellungen, besonders in Krepp und Schirmstoffen, gehen nicht in dem Umfange ein, wie man sie für diese Jahreszeit erwartet hat. Japan verzeichnete diese Woche lebhafte Nachfrage für Neuyork zu steigenden Preisen. Lyon steht unter dem Einfluß der Wahlkampagne und unternimmt wenig. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Mark.-Ware 11-13 den schw. Fr., Mail. Grege Exquis 11-13 67 Fr., Mail. Grege Exquis 13-15 69 Fr., Mail. Organsin Exquis 19-21 74 Fr., Mail. Organsin Extra 19-21 71 Fr., Mail. Organsin Exquis 26-30 70,50 Fr., Mail. Trame Exquis 26-30 68 Fr., Mail. Trame Extra 26-30 66 Fr., Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15 66 Fr., Turiner Organsin Exquis, Mark.-Ware 20-22 83 Fr., Japan Grege Triple Extra gelb 13-15 61 schw. Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die Berichtswoche verlief in der Einförmigkeit der Vorwoche auf dem Mailänder Rohseidenmarkt. Im übrigen erstreckt sich die tote Stimmung allgemein über alle Erzeugungs- und Absatzmärkte Europas und Asiens. Die Preise sind zu tief, um die Spekulation zu Operationen zu verleiten, während die Fabrik meist größtenteils nur für den prompten Bedarf eindeckt. Trotz der festen Kurse an der hiesigen Kokonbörse notierte man doch eine größere Offerte seitens der Verkäufer. Die Preise auf dem Mailänder Markte sind folgende: Lit. 225 für Grège Exquis 1 13-15 p. Febr.-März, Lit. 220-225 für Grège Exquis 13-15 p. Febr.-März, Lit. 210-205 für Grège Extra 13-15 p. Febr.-März, Lit. 195-190 für Grège Classique 13-15 p. Febr.-März, Lit. 200 für Organsin Exquis 19-21 p. Febr.-März.

Zürich. Der Markt hatte gleichfalls eine ruhige Woche, die Fabrik ist über das Frühjahrsgeschäft noch etwas im unklaren und hält deshalb zurück.

Lyon. Ohne gerade lebhaft zu sein, zeigte unser Markt fortgesetzte Nachfrage, besonders in greifbarer Ware. Die Aufmerksamkeit hat sich diese Woche hauptsächlich auf Kanton-Grège erstreckt. Es bestätigt dies die Menge des Verbrauches, der sich von der Naturseide ihrer Teuerkeit wegen abgewendet hatte und sie jetzt wieder vorzieht. Der letzte Monat, der keine wesentliche Aenderung gebracht hat, ist trotzdem etwas besser gewesen, als der vorhergehende.

Die Preise für europäische und Levante-Seide waren folgende: Grèges Cevennes extra 13-16 den 310 Fr., 1er ordre 13-16 315—325 Fr., Italie grand exquis 13-15 325 Fr., extra 13-16 300—310 Fr., classique 13-16 290—300 Fr., Bronsse 2. ordre 13-15 280 Fr., Syrie extra 13-15 290 Fr., Organsin Italie extra 19-21 300 Fr., 1er ordre 26-30 325 Fr., Syrie 1er ordre 20-22 325—335 Fr.

Marseille. Es sind einige Geschäfte in gröberen Alexandrette-Kokons i. Wahl gemacht worden, jedoch zu leichten Preisen. Man macht 37—38,50 Fr.

Neuyork. Der Markt war ruhig und zeigte keine merkbare Aenderung.

Schanghai. Der Markt, der diese Woche mit dem chinesischen Neujahrsfeste endete, zeigte feste Haltung infolge der Käufe Amerikas. Die Preise für Grèges-China-Filaturen waren folgende: Extra A 9-11 greifbar 372—372,50. Extra B 13-15 greifbar 360—367,50. Extra C 13-15 greifbar 350—355. Shantung fil privilégié 13-15 greifbar 335.

Kanton. Die Chinesen schoben das Neujahrsfest nicht verlängert zu haben, und der Markt schloß mit Neigung nach oben. Die Preise für Grèges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 auf Lieferung 350 Fr., Petit extra 13-15 auf Lieferung 325—370 Fr., Best. 1 13-15 favori priv. auf Lieferung 320—360 Fr., Best. 1 New Style 14-16 greifbar 330 Fr.

Yokohama. Der Markt war ziemlich lebhaft für Amerika, zu ziemlich festen Preisen. Die gelben Seiden besserer Qualität werden immer seltener. Der Vorrat am 31. d. Mts. beliefe sich auf 27 000 Ballen, und die wöchentlichen Verkäufe werden auf 2000 Ballen geschätzt. Die Preise für Grèges-Kanton-Filaturen waren folgende: Double extra blanc titres fermes 287,50 Fr., Double extra jaune 13-15 greifbar 300 Fr.

Erweiterung des §7 des Umsatzsteuergesetzes (Zwischenhandel)

Besondere Bedeutung für Großhandelsfirmen.

Jos. Niz, Steuersyndikus, Barmen.

Am 17. Dezember 1927 hat der große Senat des Reichsfinanzhofes folgenden Rechtssatz aufgestellt:

„Bei der Abwicklung mehrerer von verschiedenen Unternehmern über dieselben Gegenstände gleicher Art abgeschlossenen Umsatzgeschäfte werden die Lieferungen eines Unternehmers nicht schon dadurch umsatzsteuerpflichtig, daß er ausschließlich zum Zwecke der Beförderung den unmittelbaren Besitz an den Gegenständen erwirbt und überträgt."

Die Bedeutung dieses Rechtssatzes mag auf den ersten Blick nicht erkannt werden. Bei näherer Betrachtung dagegen bringt diese Neuregelung insbesondere für den Zwischenhandel eine außerordentliche steuerliche Erleichterung. Allenthalben wurde es früher als großes Unrecht empfunden, daß der reine Zwischenhandel lediglich wegen verschiedener notwendiger Maßnahmen umsatzsteuerpflichtig wurde, obschon derselbe aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus eigentlich steuerfrei sein mußte. Der Spediteur als derjenige, der die Beförderung irgendeiner Ware für den Zwischenhändler übernahm und hierdurch verhinderte, daß eine Besitzübertragung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes stattfand, war bisher ein die Ware unnötig verteuerndes Glied auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher. Die ergangene Entscheidung hat hierin grundsätzlich eine Aenderung geschaffen. Es würde zu weit führen, in Form einer kleinen Abhandlung alle die Gründe aufzuführen, die für diese Entscheidung zweckbestimmend gewesen sind und soll daher an Hand eines praktischen Beispieles die Aenderung dargelegt werden.

Ein Kohlenhändler hat 10 Waggons Kohlen erhalten und führt dieselben mit seinem Fuhrwerk von der Bahn an seine Kunden. Hierfür war er bisher restlos umsatzsteuerpflichtig. Nach der neuen Rechtsprechung ist dagegen dieser Zwischenhandel umsatzsteuerfrei, wenn folgende Vorbedingungen gegeben sind:

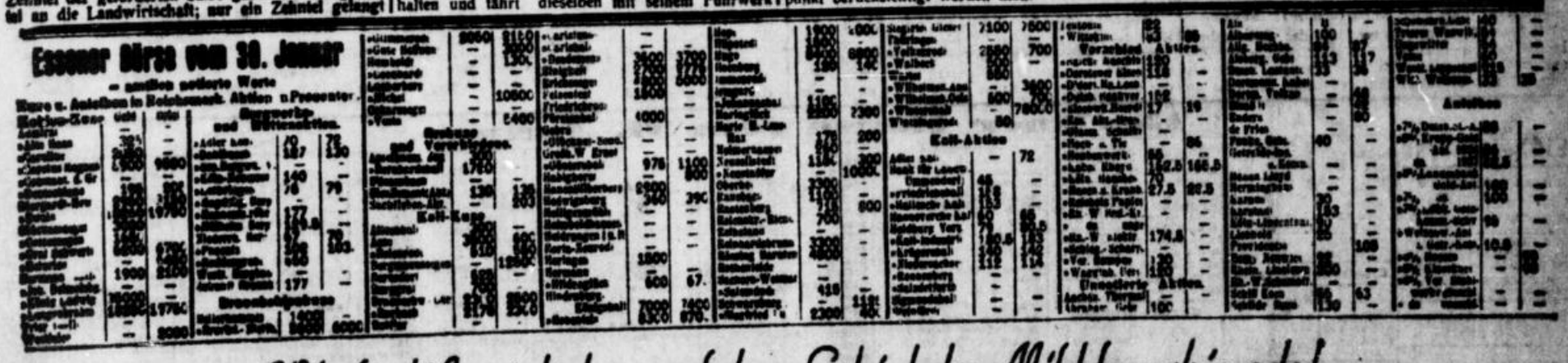
Die Ware muß vor Eintreffen bereits verkauft sein, so daß der Händler nicht mehr gezwungen ist, dieselbe auf sein Lager zu nehmen, sondern sofort bei Eintreffen an die Kundschaft abrollen kann. Die Beförderung kann mit eigenem Fuhrwerk erfolgen, ohne daß dadurch eine Umsatzsteuerpflicht entsteht. Es könnte allerdings folgende Streitfrage entstehen:

Beim Eintreffen einer großen Menge Waren ist die Abfahrt an die Kundschaft am selben Tage nicht möglich und der Händler dadurch gezwungen, um die Waren vor Diebstahl oder Nässe zu schützen, selbige bis zum nächsten Tage auf seinen Lagerplatz zu stellen. Auch diese formelle Besitzergreifung hindert die Steuerfreiheit nicht mehr.

An Vorstehendem ändert auch nicht, ob es sich um geschlossene Sendungen handelt oder um Einzelsendungen, die gesammelt verpackt sind. Zusammengefaßt sei gesagt, daß beim Zwischenhändler nur noch dann Warenlieferungen der Umsatzsteuer unterworfen sind, wenn die Ware gewissermaßen auf Vorrat gekauft, d. h. auf Lager genommen wird, um dann erst an die Kundschaft abgesetzt zu werden, also erst Abnehmer gesucht werden müssen. In diesem Falle ergreift natürlich der Zwischenhändler im vollen Maße Besitz von der Ware.

Diese Entscheidung dürfte insofern für fast alle Großhandelsfirmen von besonderer Wichtigkeit sein, als bei der bis zum 15. Februar d. J. einzureichenden Umsatzsteuererklärung obiger Gesichtspunkt berücksichtigt werden muß.

Essener Börse vom 30. Januar



Wir sind Spezialisten auf dem Gebiet der Mischkunst in edelsten Orienttabaken. Unsere neuen Mischungen mild, würzig und von markantem Aroma befriedigen die verwöhntesten Raucher.

Fabian Staatsrat 5 Pfg. Original-Egypter-Format 6 Pfg. Fabian Hausmarke

FABIAN-ZIGARETTENFABRIK · KOMMANDITGESELLSCHAFT · DRESDEN-A., KÖLN

Die Kreditbeschaffung der Reichsbahn.

WTB Da zurzeit eine Auslandsanleihe für die Reichsbahn nicht in Frage kommt, das Interesse der Bahn sowohl wie der Wirtschaft aber eine Verschiebung oder gar weitere Verminderung der geplanten Arbeiten nicht verträgt, wird ein unter der Führung der Reichsbank stehendes Bankenkonsortium der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die zur Durchführung des Beschaffungsprogramms erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. Das Konsortium übernimmt zunächst fest 100 Mill. GM. Zertifikate der Reichsbank über Vorzugsaktien Serie V der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ohne Restdividendenschein für 1927, im übrigen genau wie die Zertifikate über Vorzugsaktien der Serie IV auszustatten, und legt diese baldigst zur öffentlichen Zeichnung zum Kurse von 93,5 Prozent auf. Gleichzeitig hat sich das Konsortium verpflichtet, innerhalb der nächsten Monate nach seiner Wahl entweder weitere hundert Millionen GM. Zertifikate über Vorzugsaktien oder 100 Mill. GM. 7prozentiger Schatzscheine der Deutschen Reichsbahngesellschaft mit dreijähriger Laufzeit fest zu übernehmen. Das Reich garantiert die 7prozentige Verzinsung.

Gründung einer Exportbank.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages teilte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gestern mit, daß er zur Förderung der deutschen Ausfuhr eine Exportbank ins Leben zu rufen beabsichtige. Das Reichswirtschaftsministerium beabsichtigt, wie der Minister weiter ausführte, auf dem Gebiete der Ausfuhrförderung seine bisherige Politik fortzusetzen. Der bekannte 175-Millionen-Garantiefonds war ursprünglich für das Geschäft mit Rumänien bestimmt. Erst nach der Vertagung dieser Pläne waren wir in der Lage, diese Mittel, soweit sie noch offen stehen, nunmehr anders zu verwenden. Der Reichswirtschaftsminister will Auslandskapital oder Kapital des Inlandes geeignet verwerten, um eine Exportbank zur Förderung der Ausfuhr ins Leben zu rufen.

*

Die Ankündigung der Gründung einer Exportbank bedeutet die erste offizielle und positive Aeußerung über dieses Projekt. Schon seit langem verfolgt das Reichswirtschaftsministerium den Plan, durch Zusammenarbeit der maßgebenden Großbanken die für die Ausführung größerer Auslandsaufträge erforderlichen Mittel durch serienweise Auflegung von Anleihen im In- und Auslande zu beschaffen. Die Schuldverschreibungen der Bank wären dann gedeckt durch die Wechsel der Lieferfirmen, das Giro der Großbanken und das Eigenkapital des Instituts. Als zusätzliche Sicherheit käme dann eine teilweise Ausfallgarantie des Reiches oder eine Versicherung nach Art der bisherigen Exportkreditversicherung in Frage. Die Bedenken, die bisher zum Teil in Bankkreisen geltend gemacht wurden, scheinen beseitigt zu sein, so daß mit der Gründung in verhältnismäßig kurzer Zeit zu rechnen sein dürfte.

Entwicklung der russischen Textilmaschinenindustrie.

Der Wert der russischen Erzeugung von Textilmaschinen soll nach Angaben der Hauptmetallverwaltung des Obersten Volkswirtschaftsrates im Wirtschaftsjahre 1927-28 auf 21,7 Mill. Rubel gegenüber 9 Millionen Rubel im Vorjahre gesteigert werden, womit der Bedarf zu 45 Prozent durch einheimische Produktion gedeckt wäre. Das weitere Ausbauprogramm sieht vor, daß im Laufe von 5 Jahren eine Bedarfsdeckung zu 90 Prozent durch die einheimische Produktion von Textilmaschinen erreicht wird.

Sanierung der Schuhfabrik Herz.

In der Generalversammlung der Schuhfabrik Herz, A.-G. in Frankfurt am Main, wurde die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 4:1 und die Begebung des neuen Kapitals an einen Großaktionär lebhaft bekämpft, weil andere Interessenten ein 50 Prozent besseres Ergebnis versprächen. Die Verwaltung bestand jedoch auf der Sanierung. Seit dem 30. Juni sei ein neuer Betriebsverlust von 218 000 RM. eingetreten, und auch im nächsten halben Jahre sei noch ein weiterer Verlust durch die Abwicklung laufender Aufträge zu erwarten. Ein Aktionär gab gegen den Sanierungsbeschluß Protest zu Protokoll. Das Aktienkapital wurde sodann um 875 000 RM. wieder erhöht. Davon gehen 500 000 RM. zu pari an den neuen Großaktionär Direktor Kaufmann von der August Annathan-Leder-A.-G., Frankfurt am Main. Den Aktionären werden 375 000 RM. gleichfalls zu pari im Verhältnis von 3:1 auf die umgestellten Aktien angeboten. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Felix Bamberger, Frankfurt am Main. Nach der Generalversammlung wurde der erwähnte Protest zurückgezogen.

Allgemeiner Bankverein, A.-G., Düsseldorf. Die in Liquidation befindliche Gesellschaft legt den Abschluß zum 31. Dezember 1926 vor. Für das abgeschlossene Geschäftsjahr wird ein Verlust von rund 495 000 M. ausgewiesen (1925 Verlust von 95 190 M), der ungefähr die Höhe des 500 000 M. betragenden Aktienkapitals erreicht, das sich fast ausnahmslos in einer Hand vereinigt befindet. An Geschäftserträgnissen werden für 1926 11 314 M. ausgewiesen, während die Unkosten sich demgegenüber auf 131 527 M. stellten und 317 867 M. auf Schuldner abgeschrieben werden mußten.

Snia Viscosa dividendenlos? Angesichts der Stabilisierung der Lira wird die Gesellschaft, die große Rückstellungen vorzunehmen beabsichtigt, für das abgelaufene Jahr laut „Ag. Ec. et Fin." eine Dividende voraussichtlich nicht zur Verteilung bringen.

Vereinigte Vigogne-Spinnereien, Aktiengesellschaft. Der am 15. Februar d. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung der Vereinigten Vigogne-Spinnereien, A.-G., Chemnitz, soll Mitteilung gemäß HGB. § 240 gemacht werden. Es soll ferner beschlossen werden, zwecks Deckung von Verlusten und Vornahme von Abschreibungen das Grundkapital von 4 Millionen RM. auf 800 000 RM. herabzusetzen.

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich. Als vorläufige Daten über den Geschäftsgang der Anstalt im Jahre 1927 werden aufgegeben: Neuzugang an Kapitalversicherungen 145 Mill. Franken (Vorj. 132,5), Kapitaleinlagen für neue Rentenversicherungen 7,8 Mill. Fr. (Vorjahr 7,5), Versicherungsbestand am Ende des Jahres: an Kapitalversicherung 1 027 000 000 Fr. (Vorj. 927,8), an versicherten Jahresrenten 11,5 Mill. Fr. (Vorj. 9,2). Die Bedeutung der Anstalt erhellt aus folgenden Zahlen für das Jahr 1927: Fällige Versicherungsverpflichtungen 18 Mill. Fr. (Vorj. 16,4), an die Versicherten als Frucht der Gegenseitigkeit ausbezahlte Ueberschußanteile 7 Mill. Fr. (Vorj. 6,1).

Berliner Wertpapierbörse.

WG Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute gefestigt. Angeregt durch verschiedene günstige Vorkommnisse und Aeußerungen, waren einige Kaufaufträge von außen an den Markt gekommen, und auch die Spekulation schritt zu Deckungen, zumal der heutige Zahltag glatt und verhältnismäßig leicht verlaufen ist. Besonders der Bericht der Commerzbank, in dem festgestellt wird, daß das Kursniveau im Durchschnitt nicht überbewertet ist, wurde günstig aufgenommen, ebenso der verhältnismäßig optimistische Bericht der Dresdner Bank und die Reden von Stresemann und Curtius. Dann regten der Abschluß der AEG. an, die bevorstehende Gründung einer Exportbank zur Förderung der Ausfuhr und eine Verlautbarung, daß eine große Partei, angeblich das Zentrum, einen Antrag auf Aufhebung der Kapitalertragsteuer eingebracht habe oder einzubringen gedenke. Beruhigend wirkte es auch, daß vorerst nur 100 Millionen Vorzugsaktien der Reichsbahn begeben werden, der Geld- und Kapitalmarkt also nicht zu stark in Anspruch genommen wird.

Angeblich war heute nach längerer Zeit auch wieder einmal Auslandsinteresse festzustellen, für Elektrowerte aus der Schweiz, für Farben aus Holland.

Im Verlaufe besserten sich die Kurse, die zunächst 2 bis 4 Prozent durchschnittlich höher lagen, meist noch eine Kleinigkeit. Späterhin ließ das Geschäft stark nach, und infolge der Stille gaben die Kurse meist etwas nach. Farben anfangs plus 2,75 Prozent. Gegen 13,45 Uhr hörte man u. a.: Farbenindustrie 262,75, Glanzstoff 558 nach einem ersten Kurs von 502, Bemberg für die ein erster Kurs heute nicht notiert wurde, 431, Barmer Bankverein 148,75 nach 149.

Auch der Kassamarkt war etwas gebessert. Unnotierte Werte bei kleinem Geschäft ebenfalls meist etwas erholt.

Am Rentenmarkt war das Geschäft still bei meist kaum veränderten Kursen.

Am Devisenmarkt war die Mark gegen den Dollar unverändert, das Pfund etwas gebessert. Mailand kaum verändert, etwas schwächer Madrid.

Am Geldmarkt kam es trotz des Zahltages nicht zu größeren Pressungen. Tägliches Geld 7,5 bis 9, Monatsgeld 7,5 bis 8,5. Privatdiskont unverändert 6,37 Prozent. Warenwechsel geschäftslos.

Bis zum Schluß der Börse gaben bei kleinstem Geschäft die Kurse weiter nach.

Berliner Freiverkehrskurse vom 31. Januar.

Adler Kohle	70.0	Kaw. Rheydt	166	Stowwer	55.5	Wittekind	—
Allg. Hochbl.	83.0	Lahmeyer S.	27.0	Trier Walz	52.0	Ausida.- u	
Beck. Stahl	179	Lorenz Ntpr.	70.0	Ufa-Film	90.0	Kolonialw.	
Berg. Lothr.	—	Linke-Hofm.	83.2	Winkelhaus	78.0	kaoko	—
Conc. Bergb.	64.0	Lloyd Dyn.	71.0	Kaliwerke		Sloman Salp.	80.0
D. Gasolin	90.0	Nähes Kali	0	Rousenberg	—	Südwestphos.	46.0
D. Lastauto	35.0	Röser Brau.	114	Heidberg V.	71.0	Diamond	17.6
Dörtag d. L.	—	Riesburg. K.	20.0	Niedersachs.	110	Salitterra	190
Duxer Porz.	112	Oekring. Bg.	205	Krügershall	139	Ch. Chade-Reeds	—
Dyckerhoff	90.0	Pous Leder	12.0	Hallesche K.	—		
Prister & R.	26.0	Rheinmetall	92.5	Hannov. K.	—	ote. argent.	—
Hochfrequen.	176	Reg.-E.-Bk.	—	Adler Kall	—	etrol.-W.	
C.T. Böhlich	70.0	Jul. Sichel	2.5	Kali-Indust	181	Dt. Petrol.	74.0

Kölner Börse vom 31. Januar.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Barm. Bankv.	147	148	Maad. Piano	55.5	53.0	Agripp. See	350	330
Bg. Bk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	45.0	45.0	Col. Kls. Fon.	180	180
Bk. Bamerab	97.0	97.0	Ramain Fb.	112	111	dia, Rückv.	33.0	35.0
Adler Kohle	68.0	68.0	Rh. Hagens.	50.0	50.0	Gladb. Feuer.	—	—
Basalt	88.0	90.0	Rh. A. V. f. Lg	120	121	Köln-Hagel	—	—
Bonn. B. u. H.	235	235	Rh. Ma. Led.	23.7	22.5	Köln. Lloyd	52.0	52.0
Brauak. Zuk	175	176	Rh. Wasser.	146	146	Köln Rückv.	—	850
Stein-Werk	14.2	14.0	Rhen. V. ch. F	52.0	54.0	Leips. Feuer	245	245
Dahlbusch	128	130	Schlöffer-Ett	—	—	Magdeb. Fen	103	103
Diss. Masch.	—	—	Siebel & Co.	2.00	2.00	Minerva, Ret	390	390
Ehrt. & Sch.	—	—	Stolle. Ind.	140	139	Rh. W. Lloyd	230	—
Felt. & Guill.	—	125	Ver. v. d. Zy.	200	200	Schles. Fen.	—	—
Houbenwrk.	54.0	54.0	Viers. Spinn	80.0	80.0	Stettin. Kat.	—	—
Humbold	36.0	—	Vers.- Akt.			Union Hagel	155	155
Kalk. Brau.	120	120				Vaterl. Rhe.	490	490
Köln Dampf.	260	260	Aach. Rückv.	383	378	Victor. Bert.	—	—
Köln. Gumm.	70.0	70.0	Aach. Rückv	134	132			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	30. Januar Geld	30. Januar Brief	31. Januar Geld	31. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.792	1.796	1.790	1.794
Japan 1 Yen	1.966	1.970	1.964	1.968
Konstantinop. 1 t Pf.	2.130	2.134	2.122	2.126
England 1 Pf. St.	20.433	20.473	20.424	20.464
Amerika 1 Dollar	4.1925	4.2005	4.1930	4.2010
Rio 1 Milreis	(0.505	(0.507	(0.504	(0.506
Holland 100 Gulden	169.12	169.46	169.01	169.35
Athen 100 Drachm.	5.544	5.555	5.544	5.556
Belgien 100 Belga	58.405	58.525	58.405	58.525
Danzig 100 Gold.	81.70	81.86	81.67	81.83
Finnl. 100 finn. Mk.	10.556	10.576	10.558	10.578
Italien 100 Lire	22.21	22.25	22.19	22.23
Slid-Slav. 100 Din.	7.376	7.390	7.376	7.390
Dänemark 100 Kr.	112.29	112.51	112.22	112.44
Lissabon 100 Escudo	20.08	20.12	19.98	20.02
Norwegen 100 Kr.	111.52	111.74	111.47	111.69
Frankreich 100 Fr.	16.47	16.51	16.47	16.51
Prag 100 Kr.	12.424	12.444	12.429	12.449
Schweiz 100 Fr.	80.67	80.83	80.66	80.82
Sofia 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pes.	71.49	71.63	71.21	71.35
Schweden 100 Kr.	112.47	112.69	112.45	112.67
Oesterr. 100 Schilg.	59.08	59.20	59.08	59.20
Ungarn 100 Pengö	73.30	73.44	73.26	73.40

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	30. Januar Geld	30. Januar Brief	31. Januar Geld	31. Januar Brief
Warschau	47.09	47.29	46.975	47.175
Bukarest	2.576	2.586	2.574	2.586
Riga	80.83	81.17	80.78	81.12
Reval	—	—	112.05	112.55
Kowno	41.46	41.64	41.485	41.665
Kattowitz	46.95	47.15	46.975	47.175
Posen	46.975	47.175	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.80	47.20	46.75	47.15
dto. kl. St.	46.70	47.10	—	—
Lett. Lat.	80.32	80.98	80.27	80.93
Estn. Mark	111.60	112.60	—	—
Lit. Mark	41.18	41.52	41.18	41.52

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 31. Jan. Paris 2042, London 2532,25, Neuyork 519,75, Belgien 7235, Italien 2751,50, Spanien 8820, Holland 209,60, Berlin 123,82, Wien 7327,50, Stockholm 139,20, Oslo 138,20, Kopenhagen 139,10, Sofia 374,50, Prag 1540, Warschau 5820, Budapest 9087,50, Belgrad 913,75, Athen 690, Konstantinopel 266, Bukarest 319, Helsingfors 1310, Privatdiskontsatz 5%, Buenos Aires 221,25, Japan 243,50.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 31. Jan. Berlin 5609, London 1208,75, Neuyork 248,02, Paris 974,25, Belgien 3454, Schweiz 4771, Italien 1312, Madrid 4208, Oslo 6592,50, Kopenhagen 6635, Stockholm 6647, Wien 3493, Budapest 4330, Prag 734,50, Helsingfors 622, Buenos 106, offiz. Bankdiskont 4,50.

Londoner 10.30-Uhr-Devisen vom 31. Jan. Neuyork 467⅜/16, Amsterdam 12.09⅝, Paris 124.02, Brüssel 3467.50, Italien 9205, Berlin 2044.73, Schweiz 2582, Spanien 2871.50, Br., Kopenhagen 1836.25, Stockholm 1816, Oslo 1832, Lissabon 102.50, Helsingfors 199⅝, Prag 164⅛/16, Budapest 3787, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 702, Konstantinopel 963, Wien 3456, Warschau 4345, Buenos 4787, Rio de Janeiro 381, Yokohama 1.11⅛/16, Montevideo 5049, London auf Bombay 1.089.

Wechselkurse in Südamerika vom 30. Januar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.42 Peso für 1 Pfd. St.	
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso	
	Neuyork (Sicht) 8.19 Pesos für 1 US-Dollar	
Buenos-Aires	London (Kabel) 47⅜ Pence für 1 Goldpeso.	
	Berlin (Kabel) 4.07 Mk. für 1 Goldpeso	
	Neuyork (Kabel) 103.10 Goldpeso f. 100 US-D.	
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5.87 Pence für 1 Milreis.	
	Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis.	
	Neuyork (Kabel) 8.380 Milreis für 1 US-D.	

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 30. 1.: 1966, 31. 1.: 1976.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. März 945 bis 946, Mai 942 bis 944, Juli 935 bis 937, Okt. 916 bis 917. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lb. März Sak. 1645, März Upp. 1276, Nov. Sak. 1680. Tend.: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle, März Sak. 3312, April Ashm. 2420, Mai Sak. 3345, Okt. Ashm. 2440, Nov. Sak. 3375.

Berliner Produktenbörse vom 30./31. Januar

	30. 1.	31. 1.	
Gerste märkische	230.0—233.0	228.0—231.0	flau
Weizen märkischer	233.0—236.0	231.0—234.0	matt
Roggen märkischer	220.0—270.0	220.0—270.0	
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	202.0—213.0	201.0—213.0	
Mais vorr. (Berlin)	212.0—214.0	212.0—214.0	behauptet
Weizenmehl	29.50—33.75	29.75—33.50	abgeschw.
Roggenmehl	30.50—33.50	30.25—33.50	still
Weizenkleie	15.20	15.20	ruhig
Roggenkleie	15.20	15.20	ste ig
Raps	345.0—350.0	345.0—350.0	ruhig
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	48.00—55.00	48.00—55.00	
Erbsen kleine	32.00—35.00	32.00—35.00	
Futtererbsen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Peluschken	20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen	20.00—21.00	20.00—21.00	
Wicken	21.00—24.00	21.00—24.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.50—16.10	15.50—15.60	
Seradella 2er	—	—	
Seradella neue	21.00—25.00	21.00—25.00	
Rapskuchen	19.90—20.10	19.90—20.10	
Leinkuchen	22.00—22.20	22.00—22.20	
Trockenschnitzel	12.60—12.80	12.70—12.90	
Sagoschrot	21.40—21.80	21.40—21.80	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	24.10—24.60	24.20—24.60	

Neue Verkaufspreise für Grobbleche und Bandeisen.

Wie wir erfahren, hat der Werkshandel in Rheinland und Westfalen den Verkaufspreis der Grobbleche (für alle Mengen) auf 157,50 Mark die Tonne, Frachtgrundlage Essen, erhöht (bisheriger Preis 132,50 Mark). Auf diesen Preis erhalten Händler wie auch Verbraucher einen Rabatt von 3,50 Mk. je Tonne. Ferner ist der Verkaufspreis des Bandeisens für alle Mengen auf 164,50 Mark je Tonne, Frachtgrundlage Oberhausen, erhöht worden (bisheriger Preis 160,50 Mark je Tonne). Der Rabatt, der auch hierbei für Händler und Verbraucher gleich ist, beträgt, wie bisher, 4 Mark je Tonne.

Berliner Metalle vom 31. Januar.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	135½
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	98—100
Silber in Barren, ca. 900 fein	78½—79½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per Gramm	10—11½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 31. Januar 1928. Kupfer: Febr. 127.25 Brief, 127 Geld, März 127 Brief, 126,75 Geld, April 126,75 Brief, dito Geld, Mai 126,75 bezahlt, dito Brief, 126,50 Geld, Juni 126,75 Brief, 126,50 Geld, Juli 126,75 Brief, 126,50 Geld, Aug. 126,75 Brief, 126,50 Geld, Sept. 126,50 bezahlt, 126,75 Brief, 126,50 Geld, Okt. 126,75 Brief, 126,50 Geld, Nov. 126,75 Brief, 126,50 Geld, Dez. 126,75 bezahlt, dito Brief, 126,50 Geld. — Stimmung: Stetig.

Blei: Febr. 42,50 bezahlt, dito Brief, 42,25 Geld, März 42,50 Brief, 42,25 Geld, April 42,75 Brief, 42,50 Geld, Mai 42,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juni 43 Geld, 42,75 Geld, Juli 43 Brief, 42,75 Geld, Aug. 43 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Sept. 43 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Okt. 43 Brief, dito Geld, Nov. 43,25 Brief, 43 Geld, Dez. 43,25 Brief, 43 Geld. — Stimmung: Schwach.

Londoner Schlußmetalle vom 31. Januar.

Kupfer per Kasse	62⅝—62¾	Zinn Settlementspreis	247½
per 3 Mon.	62½—62⅝	Kasse	248½
Settlementspreis	62⅝	Straits	248
Elektrolyt	66—67	Blei prompt	20½
best selected	65—67	entfernte Sichten	21½
strong sheets	—	Settlementspreis	20½
Elektrowirebars	67	Zink prompt	26½
Zinn per Kasse	247½—247½	entfernte Sichten	26½
per 3 Monate	247½—248½	Settlementspreis	26½

Berliner Börse vom 31. Januar.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zs.	30. 1.	31. 1.
Ablö.-Schatz I	—	52.00	52.00
Ablö.-Schuld II	—	52.00	52.00
do. ohne Ausl.	—	16.40	16.63
Goldschatz gr.	—	91.50	91.10
Goldschatz kl.	—	—	100.5
Schatzanl. Aul.	4	7.50	7.50
Thür. 500 Fr.-L.	—	27.50	Ziemg.

Restwert-Anleihen

Mit Zinsberechnung

Anlage Gold	10	—	103.5
Preuß. Contr.			
Rnd. GPfdbr.	10	105.7	105.9
Gold-Pf.Bm.	10	104.0	104.5
Gold-Pf.Sm.	41	98.25	98.25
Gold-Pf.Sm.	17	95.50	95.80
Prß. Zentr. G.	4	104.5	104.5
Prß. Zentr. R.	4	103.4	103.4
Prß. Zentr. R.	7	103.7	103.7
Prß. Zentr. R.	3,6	97.50	97.50
Prß. Zentr. R.	9	98.00	98.00
Prß. Zentr. R.	2,12	88.50	88.50
Prß. Zentr. R.	1,13	85.00	84.50
Rheinpr. Ldsb.	8	100.0	100.0
Rh.-W. Bdkr.	32	10	105.5
Rh.-W. Bdkr.	33	103.0	103.0
Rh.-W. Bdkr.	34	97.75	97.75
Rpg. Rth. G.	1-3	97.00	—
Rpg. Rth. G.	4-6	96.25	96.25
Rpg. Rth. G.	1-3	80.00	80.00
Westf. Landsch. Pfdbr.	6	97.00	97.00
Westf. Landsch. Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Pfdbr. I.			
Staatsgoldanl.	7	92.50	92.50
Westf. BodCred.	10	103.5	104.0
Westf. BodCred.	8	97.00	97.10
Westf. BodCred.	7	90.50	90.50

Ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	11.00	11.00
Ld. Ld. Kohle	5	12.65	—
Hibern. Kohle	5	4.30	4.35
Bk. f. Landelekt.			
Anh. Roggen	7	10.70	10.70
Bd. Bz.-Roggen	5	8.45	8.46
Hall. Roggz. 1,3	5	8.20	8.20
Preußen Kali	5	6.18	6.19
Prß. Roggen	5	9.17	9.17
Roggenart.-Bk.	5		
Reihe 1-11		8.10	8.12
Reihe 12-18	5	8.22	8.25
Sächs. Roggen	5	8.80	8.80
Thür. Roggen	6	9.10	9.10
Westfäl. Kohle	5	10.75	10.60

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	10	184.0	186.0
Schantungb.	0	7.60	7.60
Krafeld-Strab.	0	—	—
Baltim. Ohio	5	—	106.5
Canadabahn	0	92.75	97.75

Schiffahrts-Aktien

Hamb. Paket	6	143.5	144.2
Hamb. Nddam.	8	208.2	209.0
Hansa Dampf.	5	207.0	208.5
Nordd. Lloyd	8	147.0	148.7
Ver. Elbeschiff.	5	75.25	77.00

Banken

Allg. Dt. Cred.	16	144.0	145.0
Bk. elek. Werte	10	160.0	161.5
Centr. Bank.	10	145.1	148.3
Comm. u. Privat.	10	168.5	168.2
Darm. u. Kredith.	6	79.25	78.00
Dt. Bank Disc.	10	158.0	158.7
Dt. Effekten- u. Wechsel	10	122.0	122.0
Dt. Golddiskont	10	181.2	181.2
Deutsche Bk.	10	160.5	161.5
Disc. Komm.	10	158.5	159.0
Dresdn. Bank	10	157.5	158.7
Mitteld. Kreditb.	10	97.00	98.0
Oesterr. Länd.-Bk.	9	152.0	152.0
Oesterr. Kredit	5	89.50	89.75
Reichs-Kredit	8	97.00	97.10
Rhein. Hyp. G.	8	157.0	157.0
Schlesischer	10	192.5	194.6

Brauereien

Berlin. Kindl	18	470.0	470.0
Engelh. Berlin	10	207.5	205.0
Löwenbr. Berl.	12	275.0	274.0
Patzenh. Berl.	18	304.5	307.7

Versicherungen

Aach. Münch. F.	15	375.0	377.0
Allianz	9	268.0	267.0
Berlin. Feuer	24	48.00	50.00
Frankf. Allgem.	6	177.0	176.0
Gladbach. Fen.	40	605.0	605.0
Hagelbg. Fen.	5	109.0	108.0
Nordstern Allg	4	213.0	213.0
Vaterl. Rhen.	20	490.0	494.0
Viktoria Allg.	60	2825	2700
Viktoria Fener	15	525.0	530.0

Industrie-Papiere

Accumf. Bagem.	8	152.7	152.5
Adler Portland	10	140.2	141.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	122.0	122.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	83.00	84.50
Alexanderw.	0	67.25	67.25
Allg. Elek.-Ges	7	161.5	166.1
Anhalt. Kohle	14	228.0	229.0
Ammend. Pap.	15	215.5	212.0
Angln. Gasco	8	—	—
Ashalt. Kohle	6	103.0	104.7
Asthwerke	10	181.2	181.2
Augsb. Nürnb.	5	111.2	112.2
Bahnb. & Lod.	12	221.5	225.2
Baiche Masch.	6	130.0	131.0
Baumg.-Masch.	0	29.75	30.50
Bausing Masch.	6	—	—
Bayer. Walzw.	0	95.00	97.00
Benkt A.-G.	0	88.00	90.75
Bayr. Hüttenpap	12	192.0	194.7
Bergbau A.-G.	8	426.0	431.0
Berg. Cast	8	—	—
Berger, Jaltze	15	368.2	369.0
Bergm. Elekt.	8	184.0	187.2
Berl. Gas. Ind.	16	344.0	345.0
Berl. Holzkom.	5	103.0	102.4
Berl. Karlsr. I.	6	98.00	97.37
Bock. Viktoria	7	133.0	138.0
Aktbr. Dortm.	12	234.0	235.5
Union Dortm.	12	257.0	256.2
Dietrich Dtm.	14	320.0	320.0
Hüttelbr. Dtm.	12	168.0	168.5
Isenb. Brauer.	6	110.0	108.2
Leips. Riebeck	10	153.0	152.0
Reichelbräu	20	278.0	280.0
Schlegelbräu	12	214.0	212.5
Schwanbeckbräu	14	—	—
v. Tuch. Bras.	10	158.0	158.0
Wick.-Küpper	12	250.0	247.5

Schiffahrts-Aktien

Hamb. Paket	6	143.5	144.2
Hamb. Nddam.	8	208.2	209.0
Hansa Dampf.	5	207.0	208.5
Nordd. Lloyd	8	147.0	148.7
Ver. Elbeschiff.	5	75.25	77.00

Banken

Allg. Dt. Cred.	16	144.0	145.0
Bk. elek. Werte	10	160.0	161.5
Centr. Bank.	10	145.1	148.3
Darm. u. Kredith.	6	79.25	78.00
Bayr. Hyp. W.	10	168.5	168.2
Berg.-Märk Ind.	0	96.00	96.00
Berl. Hand.-G.	12	257.0	261.2
Berl. Hyp.-Bk.	10	220.0	226.0
Comm. u. Pr.-B.	11	172.2	174.8
Darmstädt. Bk.	12	231.0	233.0
D.-Asiat. Bank	0	47.75	47.75
Deutsche Bk.	10	160.5	161.5
Disc.-Komm.	10	158.5	159.0
Dresdn. Bank	10	157.5	158.7
Mitteld. Kreditb.	10	97.00	98.0
Oesterr. Länd.-Bk.	9	152.0	152.0
Oesterr. Kredit	5	89.50	89.75
Reichs-Kredit	8	97.00	97.10
Rhein. Hyp. G.	8	157.0	157.0
Schlesischer	10	192.5	194.6

Brauereien

Berlin. Kindl	18	470.0	470.0
Engelh. Berlin